

POLIZEICHOR

PCJ JOURNAL

1. Jahrgang
01.1992



Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichors
Frankfurt a.M. e.V.

PCJ



**Guten Tag, wir sind da,
Ihr Polizeichor-Journal !**

Guten Tag नमस्कार Buenos dias Dobrý den

Selamat siang Goddag སྐྱིད་ལྗོངས་ Hyvää päivää

God dag 𐌋𐌰𐌶𐌰 𐌋𐌰𐌶𐌰 Moin Buon giorno

Bonjour नमस्ते Dobar dan JAMBO 您好

今日は Bom dia 안녕 하십니까 SALVETE

góðan dag Dzień dobry Hello Καλημέρα

Goddag Salam goeiendag سلام عليكم

Bonan tagon سلام Dober den Buna ziua

Добрый день ம.ஈ ஏள'மீ: Grüß Gott

𐌋𐌰𐌶𐌰 ཨོྫ་ལྗོངས་ Gruezi Iyi günler Hallo

Herausgeber:

Polizeichor
Frankfurt am Main

Redaktion:

J. Moog,
J. Hölscher
H. Weidlich
G. Burkhardt

Koordination:

G. Burkhardt
Tel.: 069 - 782959
6000 Frankfurt a. M.
Tel.: 069 - 755 - 5520

Anse' rift:

Polize- Journal
Friedrich-Adolf-Anl. 3

Layout, Herstellung:

Schreib- u. Textbüro DEMRE
Heinke Rettinghaus, 6 Frankfurt-70
Postf. 700 845
Tel.: 069 - 63 97 01

Druck:

Eigendruck

Redaktionsschluß:

Zum Quartalsende am 10. des jeweiligen Monats. Bei unaufgefordert eingesandten Berichten besteht keine Verpflichtung zur Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich notwendige Kürzungen oder Änderungen vor, wenn dadurch Nachteile für den PC-Ffm entstehen könnte.

Grußwort



Liebe Sangesfreundinnen und Sangesfreunde,

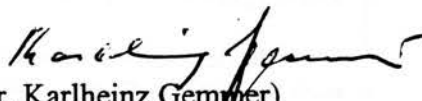
nach 17 Jahren engagiertem und verdienstvollem Einsatz für den Polizeichor Frankfurt am Main hat Siegfried Manke sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Ich danke Herrn Manke nochmals für die großartige Öffentlichkeitsarbeit, die er mit dem Polizeichor für die Polizei geleistet hat.

In der Jahreshauptversammlung am 15.1.92 wurde ein neuer Vorstand gewählt mit Jürgen Moog als Vorsitzendem und Jürgen Hölscher als Geschäftsführendem Vorsitzenden an der Spitze. Der Polizeichor unter neuer Leitung hat mit der Faschingveranstaltung im Römer und mit dem volkstümlichen Opern- und Operettenkonzert in der Alten Oper vielversprechend begonnen. Herzlichen Glückwunsch zu dem guten Start und viel Erfolg für die Zukunft!

Ein Baustein für eine erfolgreiche Zukunft wird das Polizeichor-Journal sein. Da der Polizeichor rund 50 neue Mitglieder in den letzten Wochen aufnahm und weiter expandiert, wird es immer schwerer alle Mitglieder ausreichend über das vielfältige Vereinsleben zu informieren. Das Polizeichor-Journal animiert zur Teilnahme am Vereinsgeschehen und an den Veranstaltungen. Das neue Journal ist eine gute Sache, die ich gerne unterstütze.

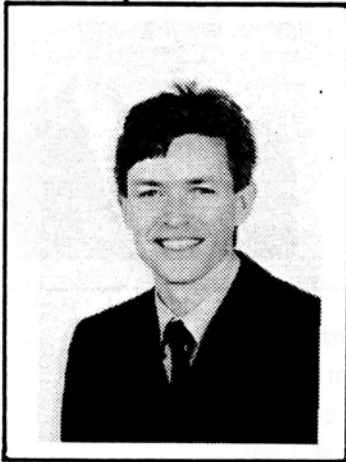
Hinter einer solchen Zeitschrift steht viel Arbeit. Deshalb wünsche ich der Redaktion vor allem viel Arbeitsfreude und gutes Gelingen!

Ihnen liebe Leser wünsche ich eine angenehme und informative Lektüre!


(Dr. Karlheinz Gemper)
Polizeipräsident

Grußworte

Liebe Sangesfreundinnen und Sangesfreunde,



unser Vorstand möchte mehr Transparenz, mehr Information und Verstärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls. Das neue Polizeichor-Journal (PCJ) wird dazu beitragen, diese Ziele zu erfüllen. Das Redaktionsteam besteht aus Jürgen Hölscher, Horst Weidlich, Günter Burkhardt und mir. Beiträge für das PCJ sollen aber auch durch Sie, liebe Leser, erstellt werden.

Ich bin überzeugt davon, daß das PCJ unseren expandierenden Verein noch stärker zusammenwachsen läßt. Mit Transparenz und Informationsaustausch hilft das Journal mit, daß wir uns mit dem Polizeichor identifizieren können.

Bitte nutzen Sie dieses Informationsforum, indem Sie sich unterrichten und selbst Beiträge liefern.

Viel Freude !

Jürgen Moog
(Jürgen Moog)
Vorsitzender

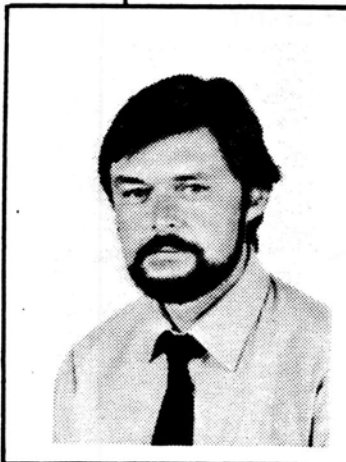


unser Polizeichor-Journal wird künftig vierteljährig erscheinen und zwar immer gegen Ende des Quartals. Es wird einen Rückblick auf das zurückliegende Quartal geben und auf Veranstaltungen des kommenden Quartals hinweisen. Außerdem enthält das PCJ viele Rubriken wie Vorstellung einzelner Personen und Gruppen, Urlaubs- und Ferientips, Kontaktseite, Pressespiegel usw. Vor allem sind endlich einmal alle Informationen zum Polizeichor zusammengefaßt und geordnet, so daß das mühsame Sammeln von Artikeln aus Tageszeitungen und Zeitschriften wie "Polizei, Gesang und Musik" entfallen kann.

Ich meine das PCJ war angesichts unserer großen Mitgliederzahl längst überfällig und wird bestimmt von allen begrüßt. Bitte schreiben Sie uns, was Sie vom PCJ halten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen !

Jürgen Hölscher
(Jürgen Hölscher)
Geschäftsführender Vorsitzender



die Erstausgabe unseres Polizeichor-Journals bildet eine Ausnahme, da es in der Hauptsache einen Rückblick auf das Jahr 1991 enthält. Dieser Rückblick ist so umfangreich, daß wir in der Erstausgabe lediglich den Bericht über die Jahreshauptversammlung für das 1. Quartal 1992 abdrucken. Auf die übrigen Veranstaltungen werden wir in Heft 2 eingehen. Hier sei nur erwähnt, daß das Konzert in der Alten Oper am 14. März 1992 für Besucher und Mitwirkende ein großartiges Erlebnis war. Wir haben erstmals in der Alten Oper eine Zugabe gegeben nach über 4 Minuten langem begeistertem Beifall.

Es macht viel Freude in unserem Chor mitzuarbeiten. Durch das Polizeichor-Journal sollen auch Sie mehr am Chorgeschehen teil haben und diese Freude mitempfinden.

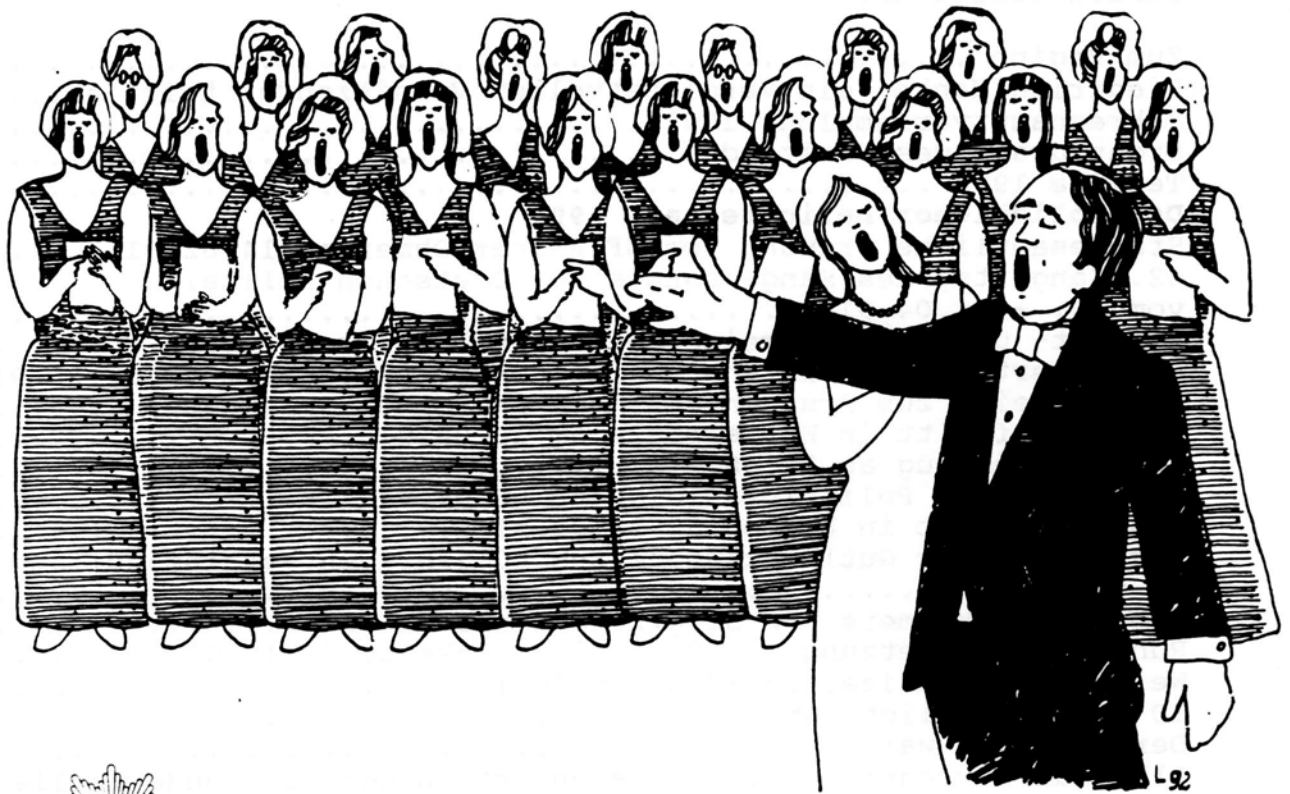
Herzlich Willkommen im exklusiven Kreis der PCJ-Leser und alles Gute !

Horst Weidlich
(Horst Weidlich)
2. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Zum Beginn	3
Siegfried Manke, ein verdienstvoller Vorsitzender tritt ab.....	4
Jahreshauptversammlung 1992	5
Organigramm des Vorstandes	8
Termine 1992	9
Der Polizeichor berichtet aus 1991	
Standesamtliche Trauung von SF Reiner Ohmer am 14.02.91	10
62. Sängertag des Sängerbundes der Deutschen Polizei vom 10. - 14.04.91	11
Konzert- und Erlebnisreise nach Brasilien	20
60. Geburtstag der Ehrenstadträtin Frau Lilli Pölt am 01.08.91.	29
Konzertreise zum Brunnenfest nach Bad-Soden-Salmünster	29
Preußenauftritt in Hattersheim am 16.08.91	29
Familienausflug am 17.08.91	30
Sommerfest im Polizeipräsidium am 06.09.91	31
Benefizkonzert in Karben am 22.09.91	31
Festakt in der Gutleutkaserne zum 60 jährigen Vereinsjubiläum am 07.10.91	32
Geburtstagskommers von Siegfried Manke am 23.10.91	32
Ruhestandsversetzung von Siegfried Manke am 30.10.91	33
Weinfest im Polizeipräsidium am 26.10.91	34
10 Jahre Blaulichtsänger	34
Der Nikolaus war da !	35
Alle Jahre wieder - Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle am 14.12.91	36
Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium am 21.12.91	37
Weihnachtskonzert in Sankt Markus Nied am 29.12.91	38
Schlagzeilen 1991	39
... und noch ein Gedicht	40
Rätselnüsse für Ratefüchse	41
Witze: heute medizinisch-anatomisches !	42
Sport: Stadtmarathon am 20.10.91	41
Der Polizeichor stellt sich vor: Die Blaulichtsänger	44
Der Frauenchor berichtet	47
Auftrittschronik des Polizeichores	48
Etwas Statistisches über den Männerchor aus 1991	49
Ehrungen 1991	49
Runde Geburtstage	50
(und 50. Geburtstag von Ludwig Wagner)	
Mitgliederwerbung	53
Mitgliederdatei	54
Kontoänderungsformular	55
Aufnahmeantrag	56
Ansprechpartner in Frankfurt und Umgebung	57
Vorankündigung (kommendes Quartal)	58
Hinweis auf Frühlingsfest im Palmengarten	61
.... das letzte	62

Wir proben jeden Dienstag um 17.00 Uhr
im Polizeipräsidium - komm doch mal !



FRAUENCHOR IM POLIZEICHOR
FRANKFURT AM MAIN

Wir proben jeden Donnerstag um 16.30 Uhr
im Polizeipräsidium - komm doch mal !



POLIZEICHOR FRANKFURT AM MAIN



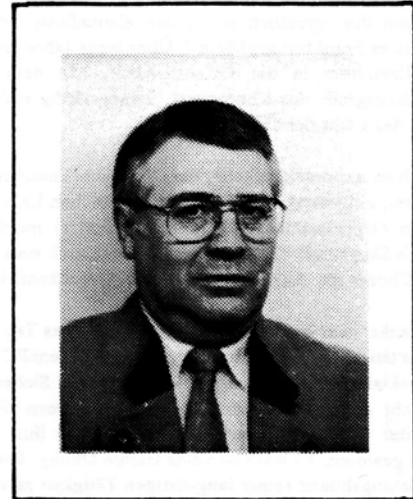
Zum Beginn.....

Der Polizeichor Frankfurt am Main startet erstmals einen Versuch, seine Mitglieder sinnvoll und umfassend zu informieren.

Wir möchten, daß Sie in Zukunft noch mehr am Vereinsgeschehen teilnehmen. Sicherlich wurde auch in der Vergangenheit mit den verschiedenen Rundschreiben eine gewisse Vorinformation gegeben, aber - seien wir mal ehrlich, schnell war so ein Schreiben unauffindbar verlegt und damit wichtige Termine in Vergessenheit geraten. Vielleicht sind Ihnen dadurch viele schöne Stunden entgangen!

Das wollen wir ändern, indem wir Sie mit diesem Journal kurzweilig über das Vereinsgeschehen des vergangenen Quartals (Ausnahme: Erstausgabe) informieren. Wir weisen Sie auf unsere Konzerte und Festlichkeiten hin, wobei die im kommenden Quartal liegenden Veranstaltungen näher erläutert werden. Unsere Informationen helfen können, schnell und problemlos an Teilnahmeberechtigungen oder Eintrittskarten zu gelangen. Für Reservierungen/Voranmeldungen benötigen Sie nur die beigegefügte, schon an den Polizeichor adressierte Postkarte. Auch die im Journal benannten Kontaktpersonen sind gerne bereit Ihre Wünsche telefonisch entgegenzunehmen und entsprechende Reservierungen zu veranlassen.

Die einzelnen Beiträge werden unter verschiedenen Rubriken angekündigt, so können Sie beispielsweise unter der Rubrik. "Der Leser hat das Wort" aktiv auf die Gestaltung des Blattes Einfluß nehmen, schreiben Sie uns, wenn Ihnen etwas nicht gefällt, lassen Sie es uns aber auch wissen, wenn Sie der Meinung sind, daß wir den richtigen Weg beschritten haben. Wir sind bestimmt keine Profis und durchaus lernfähig. Helfen Sie uns dabei!



Sollten Sie persönliche Wünsche oder Anliegen haben, sind wir, gerne bereit, Ihnen behilflich zu sein. So könnten Sie z. B. unter dem Kennwort "Kontakt bitte", anfragen, ob ein Vereinsmitglied im Oktober 92 Lust hat, mit Ihnen zu den Opernfestspielen nach Verona oder mit einem Wohnmobil zum Nordkap zu reisen. Den Kontakt (Mitteilung der Telefonnummer etc.) würden wir über eine Chiffre-Nr. vermitteln. Ist das ein Angebot?

Es würde den Rahmen dieser Einführung sprengen, auf alle Möglichkeiten, die das Journal in Zukunft bieten kann, einzugehen.

Finden Sie selbst heraus, wie toll ein aktives Vereinsleben sein kann, machen Sie mit, wir freuen uns über Ihre Aktivitäten.

In diesem Sinne verbleibe ich bis zur nächsten Ausgabe mit freundlichen Grüßen Ihr

Günter Burkhardt
(Pressewart)

Siegfried Manke, ein verdienstvoller Vorsitzender tritt ab.

Wer kennt ihn eigentlich nicht, den ehemaligen Vorsitzenden des Polizeichors Frankfurt am Main? Über lange Jahre prägte er das Bild des Polizeichors in der Öffentlichkeit. Mit dem wachsenden Bekanntheitsgrad des Chores trat zwangsläufig auch seine Person mehr in das Licht der Öffentlichkeit.

Beruflich an exponierter Stelle, der Öffentlichkeitsarbeit der Frankfurter Polizei, eingesetzt, war er in der glücklichen Lage, sein Können und sein Organisationsgeschick für die Polizei nutzbar zu machen. Daß er als Sänger mit "Leib und Seele" dabei auch stets die Reputation seines Chores im Auge behielt, ist selbstverständlich.

"Sigi Manke" war im wahrsten Sinne des Wortes Tag und Nacht für den Chor tätig und ansprechbar. Er ermöglichte dem PC im Laufe vieler Jahre spektakuläre Auftritte im In- und Ausland. Sicherlich darf dabei auch nicht sein Umfeld vergessen werden, denn ohne engagierte Mitarbeiter in der Vereinsführung wäre auch ihm manches nicht möglich gewesen. Es wäre nun eine leichte Übung, über einige Seiten eine Leistungsbilanz seiner langjährigen Tätigkeit zu ziehen. Dies ist besonders in der zweiten Hälfte des Jahres 1991 in Funk, Fernsehen und Presse ausführlich und in einer geradezu sensationellen Art und Weise geschehen und somit auch an dieser Stelle nicht mehr zu überbieten. Trotzdem soll noch einmal im "Schnelldurchlauf" auf einige Stationen seines Lebensweges hingewiesen werden: Siegfried Manke wurde 1931 als Sohn des Ortsgendarmen im Rathaus des damals noch nicht eingemeindeten Stadtteils Sossenheim geboren und mit "Mainwasser" getauft. Er war der jüngste von vier Geschwistern. Heute ist er mit Ehefrau Hanne, selbst aktives Mitglied im Frauenchor, verheiratet. Er hat zwei erwachsene Kinder. Sein 27-jähriger Sohn ist Kaufmann, seine 29-jährige Tochter ist Kriminaloberkommissarin beim Bundeskriminalamt.

Nach dem Abitur studierte er zunächst Elektrotechnik, trat dann 1961 als sogenannter "Seiteneinsteiger" in den Kriminaldienst der Stadt Frankfurt ein. Über die Kommissariate Diebstahl, Betrug und Mord kam er schließlich zur Öffentlichkeitsarbeit. Diese Abteilung war bis zu seiner Pensionierung als "Erster Polizeihauptkommissar" sein Metier.

Als aktiver Sänger übernahm er im Jahre 1974 die Leitung des Polizeichors. Durch eine glückliche Fügung konnte zur damaligen Zeit auch Chordirektor Wendelin Röckel als neuer Dirigent verpflichtet werden. Beide zusammen gaben durch modernes Management und Änderung des Repertoires den ersten kräftigen Anstoß zu einer Aufwärtswentwicklung, die mit kleinen Ausnahmen bis zum heutigen Tage anhält.

Schon bald erkannte die Behördenleitung, daß der steigende Bekanntheitsgrad des Polizeichores im In- und Ausland, sich auch positiv auf das Image des Polizeiberufes auswirkte. Auch "höheren Ortes" blieb dieser Umstand nicht unentdeckt. In Würdigung seiner Verdienste um Völkerverständigung und auswärtige Kontakte verlieh ihm der Bundespräsident im Jahre 1982 das Bundesverdienstkreuz. Diese hohe Auszeichnung wurde am 12.8.1982 im großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums im Rahmen einer vom Polizeichor gestalteten Feierstunde von Staatssekretär Dockhorn (Hessisches Innenministerium) vorgenommen.

Im Jahre 1988 erhielt er eine weitere hohe Auszeichnung. Der damalige hessische Ministerpräsident Dr. Walter Wallmann zeichnete ihn mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen aus. Die Ehrung nahm der Landesvater beim Frühlingsfest des Polizeichors im Gesellschaftshaus des Palmgartens persönlich vor.

Doch damit nicht genug; auch die Stadt Frankfurt am Main wußte, was "Sigi" im Laufe seiner Tätigkeit für seine Heimatstadt getan hat. Sie verlieh ihm die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt. Die Auszeichnung nahm Oberbürgermeister Andreas von Schoeler anlässlich des



Weihnachtskonzertes 1991 in der Jahrhunderthalle Höchst persönlich vor.

Weitere wichtige Meilensteine sind die auf seine Initiative durchgeführten Gründungen der "Blaulichtsänger" (1981), des Frauenchors (1983) und der "Preußentruppe" (1986).

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß es seine vornehmste Aufgabe war, Politiker und Repräsentanten des öffentlichen Lebens jeglicher "Couleur" im Polizeichor zu "integrieren". Viele konnten auch als passive Mitglieder gewonnen werden. Selbst wenn draußen, im politischen Geschehen, manchmal die Fetzen flogen, bei oder nach einem Konzert konnte man die Kontrahenten bei friedlichem Plausch beobachten.

Siegfried Manke legte, wie lange vorher angekündigt, bei der Jahreshauptversammlung 1992 sein Amt nieder. Er tat dies aus eigener, freier Entscheidung. Es war keine Frage, daß er für seine Verdienste um den Verein von der Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde.

Nun will er sich mit Ehefrau Hanne etwas mehr seinem oftmals zu kurz gekommenen Privatleben widmen. Sigi hinterläßt im Vorstand des Polizeichors eine Lücke, deren Schließung für die neuen Vorstandsmitglieder stetiger Ansporn sein dürfte. Seine Nachfolger im Amt werden all ihre Energie benötigen, damit es im Verein so optimal weiterläuft wie bisher.

Lieber Sigi, wir sagen Dir für Deine Tätigkeit ein schlichtes: Dankeschön!!

Wir hoffen, daß Du dem Verein mit Deiner Erfahrung und dem Männerchor mit Deiner Stimme noch lange erhalten bleibst.

Günter Burkhardt

Jahreshauptversammlung 1992

Selten war eine Jahreshauptversammlung des Polizeichores Frankfurt am Main so gut besucht wie die am 15.01.1992. Von den 628 Mitgliedern, die zu diesem Zeitpunkt dem Chor angehörten, kamen 174 ins Polizeipräsidium, um über die Zukunft des Polizeichores zu entscheiden. Schließlich hatte Siegfried Manke schon seit langem angekündigt, daß er in dieser Jahreshauptversammlung sein Amt niederlegen würde. Und das tat er auch. Wir änderten die Satzung, wählten einen neuen Vorstand, erhöhten den Beitrag, wählten einen weiteren Ehrenvorsitzenden und ein weiteres Ehrenmitglied und gaben neue Termine bekannt. Außerdem kündigte der Dirigent des Frauenchores.



"Alter Vorstand" (v.l.n.r.: Manfred Jungk, Josef Hoffrichter, Hermann Schmidt, Siegfried Manke, Jürgen Hölscher, Peter Meise)

Foto: Günter Burkhardt

1. Satzungsänderung

Der in § 13 unserer Satzung wurde insofern geändert, als Vorstand i.S.d. § 26 BGB nunmehr der Vorsitzende, der Geschäftsführende Vorsitzende und der 2. Vorsitzende sind. Neu ist damit die Position des Geschäftsführenden Vorsitzenden. Dieser ist ständiger Vertreter des Vorsitzenden und soll an der Vorstandsspitze eng und kooperativ mit dem Vorsitzenden zusammenarbeiten. Mit der Erweiterung der Vereinsführung in den Spitzenämtern von 2 auf 3 Positionen soll das nicht unerhebliche Arbeitsaufkommen in unserem großen Chor mit seinen vielen Veranstaltungen besser verteilt werden. In § 14 wurde der geschäftsführende Vorstand um den Geschäftsführenden Vorsitzenden erweitert und der 2. Absatz gestrichen. In § 15 fielen die Positionen des 1. und 2. Standortenträgers sowie des Vertreters der passiven männlichen Mitglieder weg. Neu aufgenommen

wurden 1 Pressewart/Chronist, 1 Vertreter der Blaulichtsänger, 1 Vertreter der Preußentruppe und 3 weitere Beisitzer.

2. Neuwahl des Vorstandes

Nachdem der bisherige Vorstand entlastet und zurückgetreten war, führte unser Polizeivizepräsident Peter Frerichs als Wahlleiter mit seinen Wahlhelfern Helmut Dittmann und Karlheinz Stohl souverän die Wahl durch.

Es gab kaum Gegenstimmen bei der Wahl des neuen Vorstandes. Die 27 Positionen wurden - wie aus dem nachstehenden Organigramm ersichtlich - von 24 Sangesfreundinnen und Sangesfreunden besetzt (3 Doppelbesetzungen).

Neuer Vorsitzender wurde der 37jährige Polizeiberrat Jürgen Moog. SF Moog ist verheiratet und hat 3 Kinder. Seit 2 Jahren leitet er das für Personal-, Organisations- sowie Haushaltsangelegenheiten zuständige Hauptsachgebiet bei der Schutzpolizeiabteilung des PP Frankfurt am Main. SF Jürgen Hölscher wurde Geschäftsführender Vorsitzender. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. Bisher war SF Hölscher Sachbearbeiter für Unfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort und versieht nunmehr bei der Präsidialabteilung des PP Frankfurt am Main im Bereich Öffentlichkeitsarbeit Dienst. 2. Vorsitzender wurde der 44jährige Polizeihauptmeister Horst Weidlich, der als Sachbearbeiter in der Ermittlungsgruppe des 12. Polizeireviers beim PP Frankfurt am Main tätig ist. Erstmals wählte man mit Sangesfreundin Germana Groß eine Frau in den geschäftsführenden Vorstand.



"Neuer Vorstand" (v.l.n.r.: Ludwig Wagner, Reiner Ohmer, Horst Weidlich, Jürgen Moog, Jürgen Hölscher, Peter Meiser, Germana Groß)
Foto: Günter Burkhardt

3. Neuwahl der Kassenprüfer

Die Sangesfreunde Detlef Heinke und Jürgen Kattendick wurden für ein Jahr als Kassenprüfer gewählt.

4. Beitragserhöhung

Da der Polizeichor angesichts seiner vielfältigen Veranstaltungen und Leistungen eine größere, fest kalkulierbare, finanzielle Dispositionsmöglichkeit haben soll und die letzte Beitragserhöhung schon über 10 Jahre zurückliegt, wurde beschlossen, den Monatsbeitrag ab 01.01.92 um 1,- DM zu erhöhen. Weil der Polizeichor letztlich keine Gewinne machen darf, kommt dieses Geld allen wieder zugute.

5. Kündigung des Dirigenten unseres Frauenchores

Wegen einiger Probleme und Mißverständnisse im Zusammenhang mit dem Konzert in der Alten Oper kündigte der Dirigent des Frauenchores, Herr Hanelt. Er wird vertragsgemäß dem Chor bis zum 31.3.92 zur Verfügung stehen. Ab April 1992 wird Herr Röckel im Einvernehmen mit allen Beteiligten zunächst probeweise den Frauen-

chor übernehmen.

6. Neuer Ehrenvorsitzender, neues Ehrenmitglied

Unser langjähriger Vorsitzender Siegfried Manke hat sehr, sehr viel für den Polizeichor getan. Dies wurde in der Jahreshauptversammlung - wie in den vielen vorangegangenen Ehrungen - besonders gewürdigt. Jürgen Hölscher überreichte ihm ein Bambi - aus Porzellan. Spontan aus der Jahreshauptversammlung und aus dem Vorstand heraus wurde Siegfried Manke ob seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden vorgeschlagen. Die Bestätigung in der folgenden Wahl war lediglich eine Formsache. Wir haben also nun mit Heinz Böcher und Siegfried Manke zwei Ehrenvorsitzende.

Unsere Sangesfreundin Hanne Manke erfuhr eine besondere Würdigung ihrer Verdienste um den Frauenchor, indem sie zum Ehrenmitglied gewählt wurde.

7. Programm des neuen Vorstandes

7.1 Der neue Vorstand knüpft an die Arbeit des bisherigen Vorstandes an. Natürlich wird es weiterhin die großen Veranstaltungen (Opernkonzert, Frühlingsfest, Dom-

konzert/Paulskirche und Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle) sowie die anderen traditionellen Veranstaltungen geben. Auch das Konzept mit den Reisen wird fortgesetzt. Lediglich im Detail gibt es Veränderungen (Beispiel Alte Oper: volkstümlicher, Elmar Gunsch als Moderator, neue Werbekonzeption). Auch in Zukunft werden die beiden Festschriften erstellt.

7.2 Wir wollen das musikalische Niveau weiter verbessern; Ziel ist gutes Singen und nicht nur begleitende Geselligkeit. Dazu gehört - gerade als Vorbereitung auf große Konzerte - das Üben mit nur einer Stimmlage. Einmal monatlich soll mit einem Stimmbildner gearbeitet werden. Außerdem ist an die Ausbildung von Vizedirigenten gedacht.

7.3 Der Polizeichor mit seinen einzelnen Gruppierungen hat einen erhöhten Koordinierungsbedarf; deshalb sind Vertreter aller Gruppierungen im Vorstand vertreten. Termine müssen miteinander abgestimmt werden, wobei der Männerchor die Priorität hat. Einen gemischten Chor wird es nicht geben.

7.4 Zusammengehörigkeitsgefühl und Betreuung der aktiven Sänger soll verstärkt werden, indem Stimmführer innerhalb der einzelnen Stimmen sich um die Sänger kümmern und damit Ansprechpartner für Sänger und Vorstand sind.

7.5 Mehr Transparenz und Information versprechen wir uns über die choreigene Zeitschrift: Polizeichor-Journal. Darüber hinaus wurde eine Informationsstunde für aktive Sänger- und Sängerinnen eingerichtet.

7.6 Männer- und Frauenchor brauchen Nachwuchs. Dabei müssen alle mithelfen, wobei die gerade geworbenen Sänger/-innen besonders intensiv betreut werden sollen.

7.7 Da von einigen befürchtet worden war, daß viele Mitglieder nach Siegfried Mankes Rücktritt austreten würden, hatte der Vorstand zunächst lediglich das Ziel die bisherige Mitgliederzahl mindestens zu halten. Weil wir bereits in den ersten Wochen nach der Jahreshauptversammlung über 50 Neueintritte verzeichnen konnten, möchten wir nun die magische Zahl von 700 Mitgliedern überschreiten. Wir stehen kurz davor.

Unser neuer Vorstand hat seine Arbeit mit großen Engagement und vielen guten Ideen aufgenommen. Es macht viel Freude dort mitzuarbeiten. Schön ist, daß auch alle aktiven Sangesfreundinnen und -freunde mithelfen. Das macht zuversichtlich und läßt uns erwartungsvoll in die Zukunft blicken.

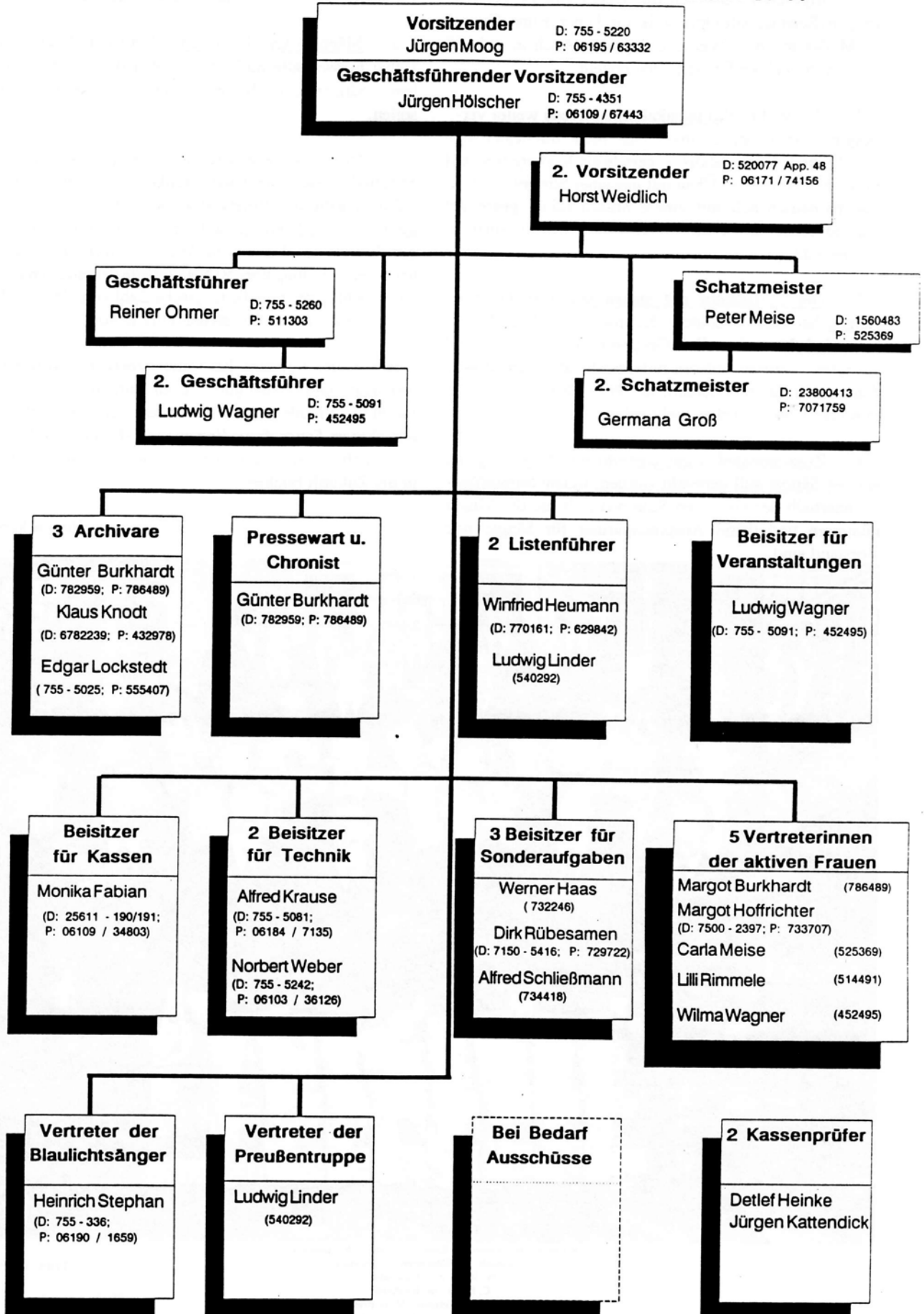
Jürgen Moog



A. Krause - H. Stephan - K. Knodt - N. Weber - W. Heumann -
E. Lockstedt - D. Rübesamen - G. Burkhardt -
W. Haas - A. Schießmann -
C. Meise - M. Burkhardt -
M. Fabian - L. Rimmele - M. Hoffrichter -
L. Wagner - W. Wagner - P. Meise - G. Groß -
W. Röckel (Dirigent) R. Ohmer - J. Moog - J. Hölscher - H. Weidlich - Dr. Gemmer (Polizeipräsident)

Foto: Krefß

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main e. V.



Termine 1992

22.02.92	Fastnachtsveranstaltung im Römer
26.02.92	Frauenfasching
29.02.92	Preußentruppe in Eschborn (Umzug)
06.03.92	Platzkonzert an der Hauptwache (Hessisches Polizeiorchester und Preußentruppe)
07.03.92	Preußentruppe hilft bei Polizei-, Sport- und Musikschau mit
07.03.92	Auftritt der Blaulichtsänger bei V. US-Corps
14.03.92	Volkstümliches Opern- und Operettenkonzert in der Alten Oper
19.03.92	Besichtigung von Kriminalmuseum, Einsatzzentrale, Haftzellen u. AVR im PP durch die aktiven Sänger und Sängerinnen
26.03.92	Auftritt der Preußentruppe im Wiesenhüttenstift
11.04.92	Auftritt der Blaulichtsänger in Gochsheim
24. bis 26.04.92	Bundesdelegiertentag in Kiel
30.04.92	Männerchor im Bockenheimer Weingarten
09.05.92	Auftritte von Blaulichtsängern und Preußentruppe bei Sicherheitsveranstaltung von Audi Frühlingsfest im Palmengarten
10.05.92	Muttertagskonzert im Palmengarten
22.05.92	Auftritt der Blaulichtsänger in Ruppertshain
24.05.92	Wohltätigkeitskonzert in Mainz
30.05.92	Preußentruppe in Sachsenhausen
11.06.92	Letzte Probe Männerchor (vor Sommerpause)
13.06.92	Frauenausflug
16.06.92	Letzte Probe Frauenchor (vor Sommerpause)
20./21.06.92	Konzertreise nach Schmalkalden (nur aktive Sänger) 125 Jahrfeier
23.07.92	Erste Probe Männerchor (nach Sommerpause)
28.07.92	Erste Probe Frauenchor (nach Sommerpause)
08.08.92	Preußentruppe bei Bürger- und Polizeifest der GDP im Bürgerhaus Kelsterbach
15.08.92	Familienausflug
29. bis 30.08.92	Preußentruppe beim Museumsuferfest
25.09.92	Männerchor im HR live "Gute-, Servus und Hallo" (Einweihung des Bertramshofes) 19.00 - 21.00
26.09.92	Weinfest im Polizeipräsidium
27.09.92	Polizeiwallfahrt nach Limburg
04.10.92	Erntedankfest im Palmengarten
07. oder 08.10. bis 11.10.92	Konzertreise nach Erfurt, Leipzig und Dresden ;.
18.11.92	Kirchenkonzert; da der Dom renoviert wird, diesmal in der Paulskirche
25.11.92	Frauentreffen
04.12.92	Nikolausfeier im Polizeipräsidium
05.12.92	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium
10.12.92	"Marathontag" mit Auftritten im US-Hauptquartier, bei der Frankfurter Justiz, im Sozialzentrum Marbachweg und beim "Christbaumanzünden" in der US-Kaserne Gießener Straße
14.12.92	Frauenchor im Wiesenhüttenstift
15.12.92	Frauenchor im Bockenheimer Weingarten
19.12.92	Weihnachtssingen in der Jahrhunderthalle
24.12.92	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium

Termine 1993

13.02.93	Fastnachtsveranstaltung im Römer
12.06.93	Wohltätigkeitskonzert in der Alten Oper

Der Polizeichor Frankfurt berichtet aus 1991:

Standesamtliche Trauung des SF Reiner Ohmer im Römer.

Nach langer Verlobungszeit, jedoch ganz plötzlich und unerwartet, überraschte SF Ohmer seine Freunde mit der Ankündigung, endlich seine Doris vor den Traualtar führen zu dürfen.

Die standesamtliche Trauung war für Donnerstag, den 14. Februar 1991, 10.00 Uhr im "Frankfurter Römer" angesetzt. SF Ohmer, eine der tragenden Stimmen im 2. Bass, brauchte sich über mangelnde Beteiligung der Sänger an seinem Festtag nicht zu beklagen.

Als das Brautpaar nach der Trauung den Römer verließ bildeten die Preußentruppe, deren Mitglied er ebenfalls ist, seine Kollegen des 2. Polizeireviers Ffm. und eine stattliche Anzahl von Sangesfreunden ein Spalier. Trotz eines heftigen "Reisbombartements", gelang es beiden jedoch relativ unversehrt in die nebenan liegenden Römerhallen zu kommen, wo sie, beim Klange des von Chordirektor Wendelin Röckel intonierten Brautchores mit ihren Gästen einzogen. Dort in "rustikaler" Umgebung, hatte der Polizeichor, unvorbereitet wie immer, eine kleine Feier arrangiert. SF Hölscher, welcher sich seit Jahren bester Kontakte in die Heimat der Brautleute, der schönen Pfalz, erfreut, war es gelungen, von dort die mit beiden befreundete Heimatdichterin Aurelia Weigel zu aktivieren, welche den "Werdegang" der Jungvermählten humorig in Versform und in Mundart, sehr zum Vergnügen der Anwesenden, zu Gehör brachte.

Ein schönes Gemälde als "Chorgabe" setzte die Tüpfelchen auf das Überraschungs"Ü" des Polizeichors.

Frisch importierter Pfälzer Wein, ausgeschenkt direkt vom Winzer und kredenzt von Familienangehörigen der beiden - sowie ein kaltes Büffet sorgten schon bald für Stimmung in dieser schönen Umgebung.

Liebe Doris, lieber Rainer, Mitglieder und Vorstand des PC Ffm. wünschen nochmals alles erdenklich Gute, Glück und Gesundheit auf Eurem weiteren gemeinsamen Lebensweg. Wir bedanken uns für die vorzügliche Bewirtung.

Nachsatz:

Da SF Ohmer offensichtlich die Trinkfestigkeit seiner Gäste weit überschätzt hatte, blieb noch reichlich vom edlen Rebensaft übrig. Da es schade gewesen wäre, diesen wieder ins befreundete Ausland zu exportieren, wurde von der Preußentruppe kurzerhand ein 30-Liter Faß 'chen erbeutet. Dieses wurde einige Stunden später bei der offiziellen Chorprobe im Polizeipräsidium als "Schmiermittel" eingesetzt.

Dem geeigneten Leser sei verraten, daß an diesem Tag eine, im wahrsten Sinne des Wortes lustige "Singstunde" durchgezogen wurde, an welche sich alle noch gerne erinnern.



Endlich hatt's geklappt, Doris und Reiner nach der Trauung

Günter Burkhardt

62. Sängertag

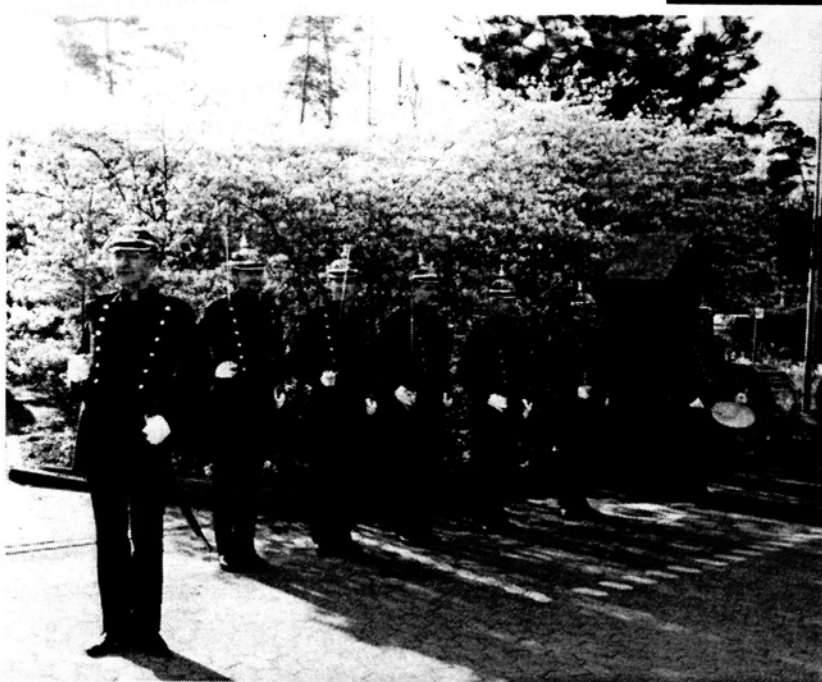
— Ankunft der Delegierten

....sie kamen in Scharen, die Delegierten und Gäste des 62. Sängertages.

In Bildern wollen wir ihre Ankunft auf dieser Seite vorstellen, wollen die Freude des Wiedersehens dokumentieren und die Herzlichkeit der Begrüßung durch die Sangesfreunde des Polizeichors Frankfurt am Main.



Sigi Manke und die „große Trumm“ zur Begrüßung der Delegierten



Die Preußentruppe
des Polizeichores
Frankfurt am Main



62. Sängertag



62. SÄNGERTAG

DES SÄNGERBUNDES DER DEUTSCHEN POLIZEI

— ERÖFFNUNG —

Lobt den Herrn der Welt

Bearb.: Willy Trapp

Polizeichor Frankfurt am Main
Hessisches Polizeiorchester

*

BEGRÜSSUNG

durch den Vorsitzenden des Polizeichores Frankfurt
SF Siegfried Manke

*

Grußwort des Polizeipräsidenten in Frankfurt
Dr. Karlheinz Gemmer

*

ERÖFFNUNG

des 62. Sängertages durch den Bundesvorsitzenden
des Sängerbundes der Deutschen Polizei
SF Werner Busche

*

Renaissancemusik

Hessisches Polizeiorchester

*

Freunde, laßt uns fröhlich loben

Bearb.: W. Gabert

Polizeichor Frankfurt am Main
Hessisches Polizeiorchester

Im Palmengarten ist der Teufel los....

Die Liste der Ehrengäste ist stattlich und das Programm ist es auch;

Innenminister Dr. Herbert Günther,
Ministerialdirigent Wolf von Hoerschelmann,
Polizeipräsident Dr. Gemmer,
Landesbranddirektor Professor Achilles,
Abteilungsleiter, und so weiter....

Auf der Bühne nimmt indessen das Omen seinen Lauf, ein diabolisches Tanzspektakel von beachtlicher Farbenpracht und Phonstärke — wahrscheinlich muß der Teufel sich Gehör verschaffen — zuvor hat Intendant Sigi die Delegierten der Republik Revue passieren und „Aus der Traube in die Tonne“ singen lassen.

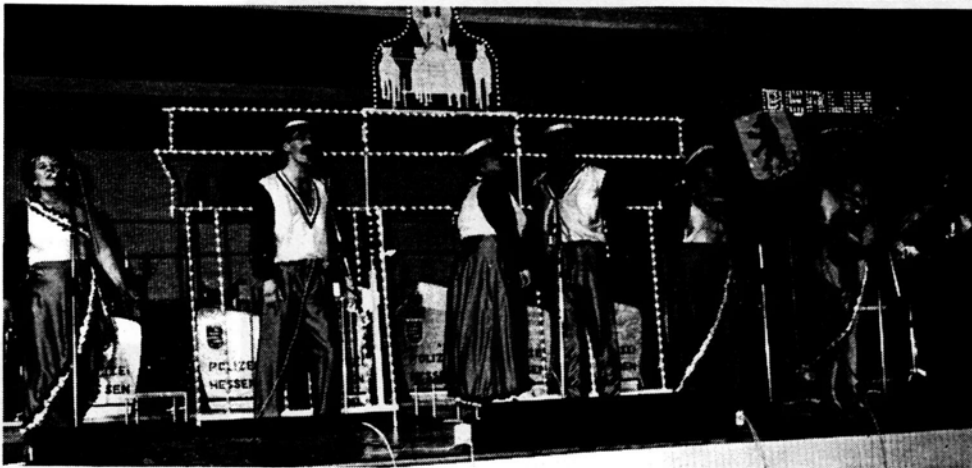


Ganz und gar nicht für die Tonne ist die professionelle halbstündige Bühnenschau der örtlichen Karnevalsgruppe „Zigeuner“ Internationale, insbesondere südländische Ohrwürmer mit Schmitz und Glamour in Szene gesetzt, das war ein Glanzlicht, das kam an genauso wie die „Preußen-Truppe“ der Frankfurter Sänger, die mit humoristischen Exerzier-Manövern und folkloristischen Kabinettstückchen begeisterte — all dies in blauem Tuch und blitzblanker Pickelhaube.





Mehr zum Bier als zum Wein orientierten sich die Kehlen der Polizeisänger beim Frankfurter Abend. Dicht umlagert die Quellen des Labsals und Ober wie Kellnerin mußten auf der Hut sein, wollten sie mit ihrer Fracht den Tisch des Auftraggebers erreichen — meist wurde das Bestellte schon unterwegs die Beute durstiger Sänger.



Das Festkonzert

62. Sängertag



Polizeichor Frankfurt am Main e.V.

OPERN-KONZERT

Samstag, 13. April 1991,
19 Uhr in der Alten Oper Frankfurt am Main

Mitwirkende:

Frauenchor des Frankfurter Polizeichores
Leitung: Thomas Hanelt
Polizeichor Frankfurt am Main
Frankfurter Opemorchester

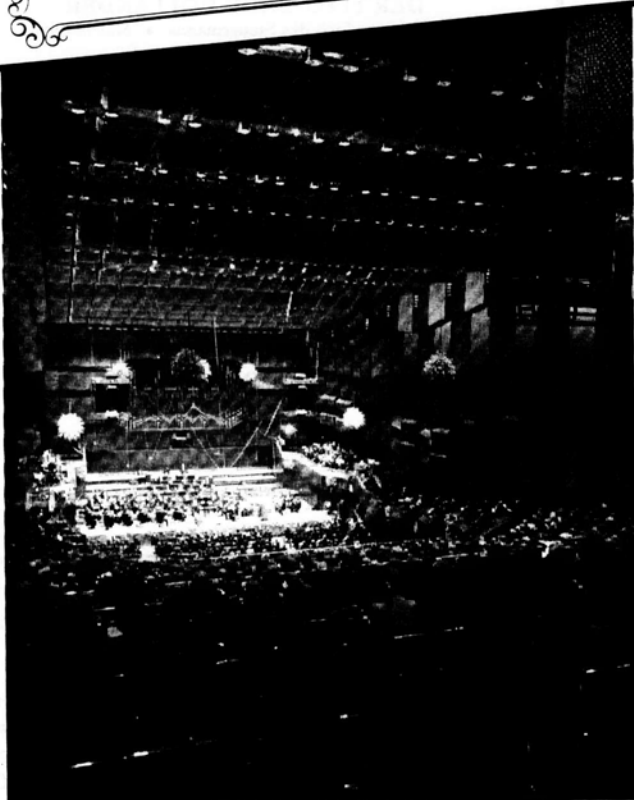
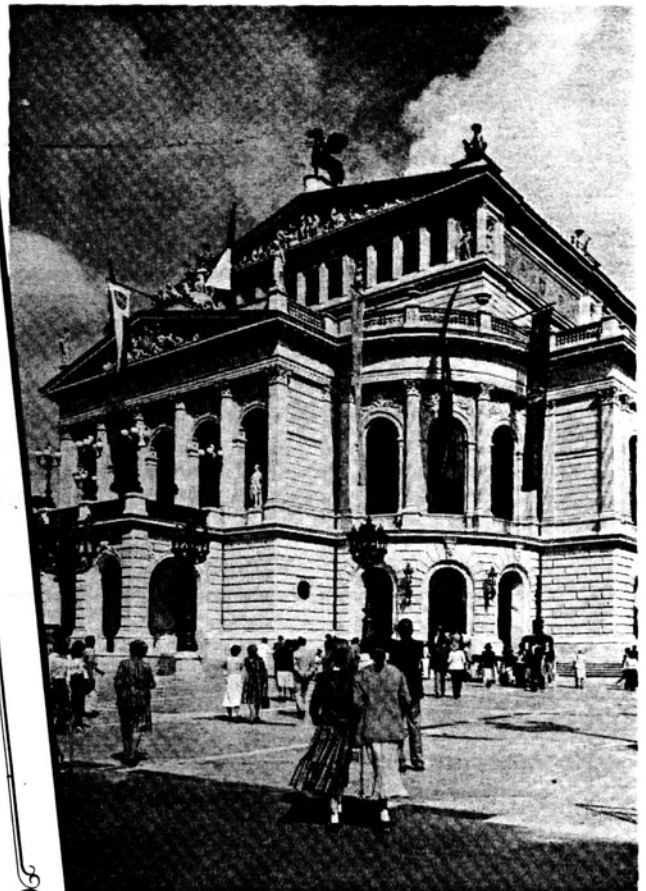
Solisten:

Susanne Heiden-Muraro, Sopran
Marianne De Maria, Alt
Dr. Johannes Greten, Tenor

Solisten des Frankfurter Polizeichores:

H. Stefan, Tenor · K. Knodt, Bariton · H. Wolf, Bass
Wendelin Röckel, Klavier

Musikalische Gesamtleitung:
Chordirektor Wendelin Röckel



„Vorwiegend heiter“, wie dies trotz der dabei zu erledigenden Regularien für den gesamten 62. Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Frankfurt Geltung hatte, gaben sich der Vorsitzende des ausrichtenden Polizeichores Frankfurt und seine Helfer auch als Veranstalter ihres Konzertes am Samstag in der Alten Oper zu Frankfurt am Main.

Bei aller Fröhlichkeit kann es aber keinen Zweifel daran geben, daß ein Projekt dieser Größenordnung von seinen Planern ein nicht geringes Maß an Professionalismus fordert, soll das Ganze nicht in einem finanziellen Fiasko enden. Mindestens 2300 verkaufte Karten bei Eintrittspreisen zwischen 16,- und 38,- DM hatten Sigi Manke und sein Team dieser Sorge jedoch schon Tage vorher entzogen.

Auch der Konzertablauf verriet Veranstaltungserfahrung, und wenn man weiß, daß dies bereits das 12. Opernkonzert unter der Regie der Frankfurter Polizeisänger war, braucht das weiter nicht zu wundern. So setzte man, im Gegensatz zu vielen Konzertabenden, gerade des Laienmusizierbereiches, erfreulicherweise auch eine Aufführungsdauer an, die einschließlich einer 20minütigen Pause den vernünftigen Zeitraum von zwei Stunden lediglich um 3 Minuten überschritten hatte.

Hier werden von uns landauf, landab wohl noch die größten Sünden begangen, und Konzerte von drei Stunden und mehr sind leider immer noch keine Seltenheit! Bedenkt man nun einerseits die geringe Wahrscheinlichkeit, daß Chöre, die in einer bis eineinhalb Stunden ihre Leistungsfähigkeit nicht zeigen können, dieses hinterher noch fertigbringen und andererseits die Tatsache, daß unser Publikum seinen Konzertbesuch gerne bei einem Glas Wein

und einem gemütlichen Plausch beschließen möchte, so ist es für einen Veranstalter schlicht als Taktfrage anzusehen, dem Rechnung zu tragen. Zu lang geratene Chorkonzerte mindern ihre Beliebtheit!

Dazu paßt auch ein Wort Georg Philipp Telemanns (1681 - 1767), des damals größeren Zeitgenossen Joh. Seb. Bachs, an einen berühmten Virtuosen, der ebenfalls allemal zu lange spielte:

"Du spielest unvergleichlich gut
doch rührest du nur halb die Sinnen,
Wer weniger des Guten thut,
wird zehnmal mehr als du gewinnen.
Du fragst: Wieso? Ich will dich's lehren:
Du weißt nicht aufzuhören."

Nun, dieser Vorwurf wäre beim Frankfurter Konzert in jeder Hinsicht verfehlt, auch deshalb, weil ein Programm angeboten war, das immer seine Zuhörer haben wird, ja es war in diesem Fall sogar gut denkbar, daß das eine oder andere Stück mehr gewiß nicht übel vermerkt worden wäre.

Nach der Erkenntnis jedoch, wonach man aufhören soll, wenn's am schönsten ist, lag der musikalisch verantwortliche Chorleiter Wendelin Röckel vom Zeitmaß her dennoch richtig.

Bei einer Veranstaltung wie dieser, mit ca. 50 000,- DM an Kosten, kann man sich natürlich auch bei der Zusammenstellung der Literatur keinerlei Risiko leisten. Diesem Aspekt trug man mit folgender Auswahl Rechnung:

allein in einer feinen Interpretation der so köstlichen offenbachschen Barcarole und Susanne Heiden-Muraro glänzte darüber hinaus als geradezu anrührend bezaubernde Olympia.

Die Chöre und das routinierte Frankfurter Opernorchester verstanden sich recht gut, was wohl auf die inzwischen doch lange Partnerschaft zurückzuführen ist. Daß sich Wendelin Röckel dazu entschlossen hatte, seine beachtlichen Fertigkeiten auch als Pianist (Romanze B-Dur) aufzuzeigen, brachte eine durchaus angenehme Abwechslung in die Szene, wobei er mir als Dirigent den Eindruck hinterließ, seinen ruhiger wirkenden Kollegen Thomas Hanelt zumindest an Fleiß um Längen schlagen zu wollen.

Insgesamt gesehen ist beiden Dirigenten und allen Mitwirkenden, von kleinen Unebenheiten hier und dort abgesehen, aber ein stillvoller Opernabend zu danken, wie diesen gewiß nur wenige Laienchöre anbieten können und der ein Publikum entließ, das wiederkommen wird.

O. Mö.

Frankfurter NEUE PRESSE vom 16. 1. 1991:

Wenn Polizisten im Chor der Gefangenen singen

Der Polizeichor gehört zu den wenigen Frankfurter Laienchören, die in regelmäßiger Wiederkehr in der Alten Oper konzertieren. Das liegt gewiß nicht nur an einer im ganzen soliden musikalischen Leistung. Auch das dafür notwendige Selbstvertrauen ist bei den

Programmfolge 1. Teil

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

FIDELIO

Ouvertüre • Gefangenenchor

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

ROMANZE

B-Dur

DIE ZAUBERFLÖTE

Arie des Tamino • Priesterchor

Albert Lortzing (1801 - 1851)

ZAR UND ZIMMERMANN

Eröffnungsschor • Lied des Marquis

Georges Bizet (1838 - 1875)

CARMEN

Ouvertüre • Habanera

Giusseppe Verdi (1813 - 1901)

DER TROUBADOUR

Zigeunerchor

- PAUSE -

Programmfolge 2. Teil

Edvard Grieg (1843 - 1907)

LANDERKENNUNG

Richard Wagner (1813 - 1883)

LOHENGRIN

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Brautchor • Lied des Steuermanns • Matrosenchor

Jacques Offenbach

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

Barcarole • Chor der Gäste • Arie der Olympia

Johann Strauß (1825 - 1899)

DIE FLEDERMAUS

Vorspiel zum III. Akt • Arie der Adele • Champagnerlied

Will Meisel (1897 - 1967)

KÖNIGIN DER NACHT

Einer schönen Frau gehört die ganze Welt

- Programmänderungen vorbehalten -

Die Akteure, Berufler wie Laien, nahmen sich ihrer Sache selbstverständlich mit unterschiedlichem Können, aber gewiß gleich engagiert an. Sie vermittelten rundum gesehen zwei außerordentlich vergnügliche Stunden, die man insbesondere wegen der beiden Solistinnen Marianne de Maria, Alt, und der bühnenerfahrenen Sopranistin Susanne Heiden-Muraro in Erinnerung behalten wird. Die stimmlich sehr gut zusammenpassenden Sängerinnen gefielen vor

Sängern im selben Maße wie beim Chorleiter Wendelin Röckel offenbar vorhanden.

Man merkte es auch beim nunmehr zwölften Konzertabend des Chores in der Alten Oper, bei dem so mancher Opernstern ins begeisterte Publikum herabzusinken schien. Zunächst waren in Beethovens „Fidelio“-Ouvertüre und dem anschließenden Gefan-



genenchor einige Lücken im an sich gefällig wirkenden Opernhausorchester zu bemerken. Die Hörner wirkten unsauber und die dynamische Einstellung des Orchesters auf den sich erst allmählich entwickelnden Chor unkonzentriert.

Erst später, beim Eröffnungsschor zu „Zar und Zimmermann“ (Lortzing) sowie bei dem stimmungsgewaltigen Zigeunerchor (Verdis „Troubadour“) entwickelte der Chor stimmliche Breite. Die Solisten Susanne Heiden-Muraro (Sopran) und Marianne de Maria (Alt) konnten überzeugen. Johannes Greten (Tenor) blieb dagegen mit leicht angekratzter Stimme etwas hintenan.

Ge.

FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 16.4.1991:

Zum Sechzigsten

Der Polizeichor Frankfurt singt in der Alten Oper

Seinen 60. Gründungstag feierte der „Polizeichor Frankfurt“ mit einem Konzert in der Alten Oper. Im dichtbesetzten Großen Saal, der an der Stirnseite mit dem Chorwappen, mit Blumengebinden und Notenköpfen in den deutschen Landesfarben geschmückt war, trug der gemischte Chor unter der Leitung von Wendelin Röckel und Thomas Hanelt Ausschnitte aus bekannten Opern und Operetten vor, darunter den „Zigeunerchor“ aus Verdis „Troubadour“, den „Gefangenchor“ aus Beethovens „Fidelio“ oder den „Gästechor“ aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“. Das vielköpfige Ensemble sang spürbar engagiert, freute sich an breiter dynamischer Entfaltung und nahm vor allem durch die Unmittelbarkeit ein, mit der die einzelnen Programmteile gestaltet waren.

Höhepunkte waren der „Brautchor“ aus Wagners „Lohengrin“ und der Gesang der Zimmerleute aus Lortzings „Zar und Zimmermann“, deren melodischer Charakter zu klangvoller Geltung kam. Ähnlich ansprechend war die Gestaltung des Chor-Refrains in Lortzings „Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen“. Die umfangreiche Programmfolge ergänzten Susanne Heiden-Muraro (Sopran), Marianne de Maria (Alt) und Johannes Greten (Tenor) mit populären Arien und Liedern. Besonderen Beifall fand die Wiedergabe der „Habanera“ aus Bizets „Carmen“. Authorchon ließ schließlich die Romanze aus Mozarts d-Moll-Klavierkonzert KV 466; feingliedrig vom Frankfurter Opernorchester begleitet, blieb Wendelin Röckel der Solopartie nichts schuldig.

Goe.



Frankfurter Abend

62. Sängertag

Ich habe mich mit dem Kontrastprogramm im Queens-Hotel zu befassen, das für den Abend als Kommers (mit Überraschungen) angekündigt war. Der Vorsitzende vom Polizeichor Frankfurt hatte eingeladen und alle, alle kamen. Eine überaus fleißige Band sorgte gekonnt für eine musikalische Untermalung, als sich die Delegierten in Gesprächen die Zeit vertrieben. Freibier, Suppe und sonstige Speisen wurden angeboten und viele diskutierten noch das Ereignis eines wunderschönen Opernkonzertes.

Plötzlich kam Bewegung in die Masse und der erweiterte Konferenzsaal füllte sich. Mit „Tatütata“ zogen die „Blaulichtsänger“ — neben der Preußentruppe ein Markenzeichen des Polizeichors Frankfurt — auf die Tanzfläche und sorgten unermüdlich für Stimmung und Heiterkeit mit bekannten und heimischen Schunkelliedern. Natürlich auch mit dem Erkennungslied der Preußentruppe von der Frau RAUSCHER mit dem Refrain:

„Die Fraa Rauscher, aus der Klappergass',
die hat e Beul am Ei,
ob des vom Rausche, ob's vom Alten kimmt,
des klärt die Polizei.“

Ich mag dieses Lied ja sehr und hab es oft und gern gehört, doch diesmal war ich Betroffener. Mit Beginn des Delegiertentages wucherte an meinem Hinterkopf eine starke Beule, die ich zwar lokalisieren, nicht aber ihrem Ursprung her einzuordnen vermochte. Eine Ironie des Schicksals, daß ausgerechnet mir dies in Frankfurt widerfuhr. Vielleicht war es aber auch mein Glück, denn hier regelt ja alles — siehe Refrain — die Polizei. Sangesfreund Sigi Manke wußte Rat und ließ mich dem polizeiärztlichen Dienst im Polizeipräsidium vorführen. Der Leitende Arzt, Dr. Wagner, Freund und Mitglied des Chores, untersuchte die druck- und schmerzempfindliche Verformung meines Hinterkopfes. Die Röntgenaufnahme war ohne Befund, die „Beul am Ei“, so entschied er, muß chirurgisch entfernt werden. So geschah es auch, der Fall ist geklärt, denn ich bin im Besitze einer Rechnung und Bescheinigung, daß weder ein Rauschzustand, noch die Einwirkung stumpfer Gewalt diese Beule verursacht haben, Frau Rauscher aus der Klappergass' hat demnach alle Aussicht, daß auch ihr Fall geklärt wird.

Während ich über meinen lädierten Kopf nachdachte, klang orientalische Musik an aller Ohren. Die dichtumdrängte Tanzfläche wurde freigegeben und durch die Schaulustigen bahnte sich eine Kara-



wane den Weg in den Ring. Leibwächter in der Tracht der Beduinen trugen in einer geschlossenen Sänfte einen beifallheischenden Scheich herein, der später seiner geschlossenen Kabine entstieg, sich satt und zufrieden auf dem Boden niederließ und von dort seine Kommandos gab. Sein Leitkamel wurde von einem Treiber am Halfter geführt und drehte gelassen und ruhig glotzend einige Runden um die Tanzfläche. An einem eigens für Kamele eingerichteten Parkplatz mit abgesteckter und abgesicherter Unterlage für unnötigen Ballast wurde es abgestellt. In Ruhestellung hat dann das Last- und Reittier der Wüste kauend und dösend der folgenden Vorführung beigewohnt.

Im Gefolge des Scheichs waren sein Hofstaat und sein ansehnlicher Harem. Die Tanzfläche war freigegeben für eine große Anzahl hübscher Hessenmädel, die in orientalischen Gewändern gekonnt Bauchtänze vorführten. Scheich Sigi sonnte sich in seinem Glück. Der Coup war ihm tatsächlich gelungen, die Überraschung mit den Darbietungen perfekt. Immer wieder wurden Zugaben verlangt; dem Begehren auch stattgegeben.

Das Kamel blieb unbeachtet und niemand dachte daran, daß sich irgendwann auch bei einem Schwielensohler mal die geregelte Verdauung einstellen könnte. Bei seinem Abgang sorgte das Wüsten-





tier dann für Schmunzeln und ungewöhnlichen Auftritt. Im Hinausgehen trat ein, was die Jäger in ihrer Sprache so deutlich umschreiben mit: „...es hat sich gelöst,“ oder „es mistete“. Auf einem Hotel-Teppichboden setzte ein Kamel den Schlußpunkt unter eine sehenswerte Vorführung und beschäftigte somit im Nachhinein ein Reinigungsunternehmen.

Ein schöner Tag ging zu Ende. Wir haben noch lange getanzt, gesungen und gefeiert. Dann stand er wieder unter uns, er, Sigi Manke, umgezogen und im schlichten Zivil. Eine „Legende mit 60“, ging es mir durch den Kopf, stark, kräftig, nicht smart, kein skrupelloser Herzensbrecher (trotz der vielen Haremsmädchen) und doch: Wenn sein Name fällt, tönen die Superlative von Kritikern, Kollegen und Freunden in seltener Eintracht. Verehrt als Multitalent (Originalton des Polizeipräsidenten) ist er für mich Allround-Athlet des Intellekts, der Unterhaltung und der Chormusik.

Mach weiter so, Sigi, und tschüß bis zum Delegiertentag in Kiel.

H.S.



Brasilien ist mit 8,5 Mill. Quadratkilometer das fünftgrößte Land der Erde. Fast die Hälfte des südamerikanischen Subkontinentes gehört zu Brasilien. Außer Chile und Ecuador haben alle südamerikanischen Länder gemeinsame Grenzen mit unserem Reiseland.

Im Jahre 1822 wurde das damalige Kaiserreich von Portugal unabhängig. Die Landessprache ist „Brasilianisch“, ein etwas abgewandeltes Portugiesisch. Als achtgrößte Nation der Erde ist Brasilien bevölkerungsmäßig auch gleichzeitig eine der jüngsten, denn mehr als 70 % der rund 150 Mill. Brasilianer sind jünger als 30 Jahre. Die Landeswährung nennt sich „Nova CRUZADO“, daneben ist der Dollar allorts als Zweitwährung anzusehen.

Abflug und Ankunft der Gruppe, erste Tage:

140 aktive und passive Mitglieder des Polizeichors hatten sich für die Brasilienreise eingeschrieben. Da es sich diesmal um keinen Charterflug handelte, mußte die große Zahl der Teilnehmer auf zwei Linienflüge der „VARIG“ Fluggesellschaft aufgeteilt werden. Gruppe 1 trat die Reise am 24.05.91, gegen 22.15 Uhr mit Flug Nr. RG 743 an und war für den Rückflug am 06.06.91, 22.15 Uhr gebucht. Hin- und Rückflug waren Direktflüge Frankfurt-Sao Paulo bzw. Rio-Frankfurt/Main.

Gruppe 2 fand sich am 25.05.91 am Frankfurter Airport ein, wo der Abflug gegen 20.00 Uhr erfolgen sollte; diese Gruppe flog auch einen Tag später als die „Vorhut“ aus Brasilien zurück. Gruppe 2 mußte beim Hin- und Rückflug in Salvador de Bahia zwischenlanden. Einige wenige hatten noch eine Verlängerungswoche gebucht, andere verlängerten die Reise zwecks Besuch der Wasserfälle von „Iguassu“ um einige Tage.

Neben den Vorstandsmitgliedern waren

die Dirigenten des Männerchors, Chordirektor Wendelin Röckel, und des Frauenchors, Thomas Hanelt, mit von der Partie. Als Vertreter der Behördenleitung konnten wir Polizeivizepräsident Frerichs begrüßen. Um auch musikalisch nach allen Richtungen gewappnet zu sein, verstärkten unsere bewährten Solistinnen Susanne Heiden-Muraro (Sopran) und Marianne de Maria (Alt) die 35 Mitglieder des Frauen- und 40 Mitglieder des Männerchors. Hinzu kamen zwei Akkordeonspieler und die fast komplette Preußen-

KONZERT- UND ERLEBNISREISE NACH BRASILIEN



POLIZEICHOR FRANKFURT AM MAIN



Kein Schlag ins Wasser war die Konzert- und Erlebnisreise des Polizeichores Frankfurt am Main nach Brasilien

truppe mit den historischen Uniformen im Marschgepäck.

Als guter Geist dieser Tour erwies sich der Beauftragte der „VARIG“, Herr Walterson CARAVJAL, welcher so manche kleinen Hindernisse aus dem Weg räumte und für jeden ansprechbar war.

25.05.1991:

Als nach 11stündigem Flug (die Zeitverschiebung beträgt 5 Stunden rückwärts) die erste Gruppe in dem 800 m ü.n.N. auf einem Hochplateau gelegenen Sao Paulo landen wollte, war dies wegen dichten Nebels nicht möglich. Es mußte ein kleiner Ausweichflughafen angefliegen werden. Von dort erfolgte dann, mit dem nötigen Zeitaufwand, der Transfer über 100 km zum Zielort, dem „Hilton“-Hotel.

Sao Paulo

Sao Paulo wird als Schwungrad der brasilianischen Wirtschaft bezeichnet. Es ist die Stadt zum „Geldverdienen“. Mit seinen 14 bis 16 Millionen Einwohnern erwirtschaftet es als größte Stadt Brasiliens ca. 47 % des Bruttosozialproduktes des Landes. Entsprechend groß ist die Anziehungskraft und somit der Zuzug aus den ärmeren Provinzen in diese Wirtschaftsmetropole. Insider berichteten, daß diese Stadt alleine jeden Tag um ca. 3000 Zuwanderer wächst, die sich durch Landnahme überwiegend an den Randgebieten in den sogenannten Favelas (Slums) ansiedeln.

Bei unseren Fahrten durch Sao Paulo konnten wir zahlreiche Prachtbauten bewundern, die allerdings zwischen den Hochhäusern einer jüngst überstandenen Bauboomzeit nicht so zur Geltung kommen, wie sie es eigentlich verdient hätten.

Während des Transfers zum Hotel fielen uns sogleich die uns zugeteilten Kradfahrer der Policia Militare Sao Paulo auf, welche mit akrobatischen Übungen uns fortan auf ihren Feuerstühlen begleiteten. Sie räumten rigoros jegliches Hindernis aus dem Weg. Mit Blaulicht und Sirenengeheul sorgten sie dafür, daß sich die Businsassen so etwa wie Regierungschefs auf einem Staatsbesuch fühlten, denn das öffentliche Interesse auf Straßen und Plätzen galt ab sofort permanent den Gästen aus „Alemagne.“

Im Hilton stand zum Frischmachen nur wenig Zeit zur Verfügung, denn eine im

Aufgrund unserer
Erfahrung den anderen
um Längen voraus

- Umzüge im Nah- und Fernbereich
- Spezialist für Einbauküchen-Komplettmontage

LANG + GEISS GmbH

Meisterbetrieb des Schreinerhandwerks u. Elektrobetrieb

6203 Hochheim, Görlitzer Straße 13 · Tel. (061 46) 20 25

Reiseprogramm nicht vorgesehene Präsentation in der lokalen TV-Station für deren Abendprogramm trieb zur Eile an. Dies bedeutete: Schnellwäsche, kämmen, etwas schimpfen, Koffer auf, Sän-gerkleidung/Uniformen an und im Geschwindeschritt ab zum Polizeipräsidium, wo auf der dortigen Freitreppe die Fernsehaufnahme erfolgen sollte.

Was die Fernsehleute nicht wissen konnten: Circa die Hälfte der Aktiven war mit der zweiten Gruppe überhaupt noch nicht in der Luft, so daß ein separates Singen beider Chöre mangels Masse nicht möglich war. Außerdem fehlte ein Klavier oder anderes Musikinstrument. Aus der Not eine Tugend machend, stellte Chordirektor Röckel das Häufchen der Aufrechten als gemischten Chor auf die Freitreppe und intonierte Purcells „Trumpet tune“. Es wurde für uns eine Welturaufführung, denn unsere Damen haben dieses Stück noch nie gesungen. Wer sich innerhalb weniger Minuten den Text nicht per „Flüsterpropaganda“ aneignete, betätigte sich als „Playbacksängerin“. Und als sich die drei Strophen als etwas zu kurz erwiesen, ließ der Dirigent clevererweise zwei Strophen je zweimal singen.

Obwohl alle „Blut und Wasser“ schwitzten, muß dieser Auftritt sogar ganz gut gewesen sein, denn er war eine erstklassige Reklame für das am nächsten Tag stattfindende Konzert, welches viele Zuhörer (auch deutschstämmige) anlockte.

Nach diesem Auftritt ging's programmgemäß aufs Land, wo das verspätete Mittagessen in einer CHURRASCARIA eingenommen wurde.

Hierzu einige Erläuterungen:

Im ganzen Land ist der CHURRASCO

gleich gut und beliebt. Man kann ihn selbst in kleinen einfachen Restaurants (auch am Straßenrand) essen. Die 60 bis 70 cm langen Spieße sind mit großen Fleischstücken (Rind-Schwein-Huhn) oder delikaten Innereien bestückt, die am offenen Feuer gegrillt werden. Die bekannteste – und beliebteste – Art ist der „Churrasco de Rodizio“. Der Ausdruck kommt von „rodar“ (kreisen), im Sinne der ständigen Wiederholung, mit der zahlreiche Kellner den Gästen die leckeren Fleischspieße anbieten und direkt auf dem Teller Teile davon abschneiden. Dazu werden eine große Zahl von Salaten und andere Beilagen, nebst exotischen Obstes (meist in Selbstbedienung am Büffet) gereicht. Alle Getränke (außer Sonderwünsche) sind im Preis mit einbegriffen, man kann trinken, soviel man will.

Ein unbedingtes „Muß“ hierzu ist der obligatorische CAIPIRINHA, das brasilianische Nationalgetränk, bestehend aus Zuckerrohrschnaps, Limonenteilen und Zucker, welches, da wunderbar schmeckend und ständig serviert, manchem anfangs einige Probleme bereitete. Der geneigte Leser kann sich nun vorstellen, daß immer, wenn im nachfolgenden Bericht ein „CHURRASCO“ angekündigt wird, ein kulinarisches Fest der Gaumenfreuden anstand.

Zwei „Troubadoure“ mit Akkordeon und Gitarre sorgten, singend von Tisch zu Tisch ziehend, mit südamerikanischer Folklore dafür, daß sich die Schmausenden auch in musischer Hinsicht pudelwohl fühlten.

Nach ausgiebigem Essen erfolgte die Heimfahrt, und kaum einer hatte noch Ambitionen, an diesem Tag noch irgend etwas zu unternehmen.

26.05.1991:

Für den Vormittag stand die Führung und Besichtigung des prachtvollen Gouverneurpalastes auf dem Programm. Das Gebäude ist streng durch Eliteeinheiten der „Policia Militar“ gesichert. Es bestand Fotografierverbot. Die Führung erwies sich, dank guter Übersetzung unseres Freundes Walterson, als äußerst interessant und informativ.

Für den Nachmittag war im Theater des Hilton eine Probe angesetzt, denn anschließend sollte unser erstes Konzert in Brasilien stattfinden. Hier erfuhr man nun, daß die zweite Gruppe noch im Anflug sei, da deren Maschine, die vortags wegen technischer Probleme nach dreistündigem Flug nach Frankfurt zurück mußte, noch nicht gelandet war.

Es wurde also wieder eine Zitterpartie, denn diesmal wäre ein Auftritt der halbierten Chöre bei der in Presse, Funk und Fernsehen angekündigten Veranstaltung nicht möglich gewesen. Glücklicherweise gelang es unseren „Motorradspezialisten“, die Busse so rechtzeitig zum Hilton zu lotsen, daß der Rest der Aktiven nach einem Schnellimbiss noch rechtzeitig zum Konzertbeginn zur Verfügung stand. Wir hatten sogar, o Wunder, noch einige Minuten Zeit, denn das Konzert im „Parque Ibirapuera“ wurde auf der dortigen großen offenen Bühne vom gemischten Chor der Stadtwerke Sao Paulo eröffnet. Der gute, ca. 40 Personen starke Chor brachte zum Abschluß seiner Darbietungen einige Volkslieder in deutscher Sprache, bei welchen wir, nach Aufforderung, tatkräftig Unterstützung von den Bühnenseiten her leisteten.

Vor vielen tausend Anwesenden präsentierten der Frauen- und Männerchor, die Solistinnen und die Preußentruppe das von den Dirigenten zusammengestellte bunte Programm, bestehend aus deutschen Volksliedern, ausländischer Folklore, Opernchören mit und ohne Solisten und Frankfurter Liedern. Auch die vom Männerchor einstudierten brasilianischen Lieder „Diese Straße“, „Die kleine Hütte“, „Samba lele“ und „Brazil“ blieben nicht ohne Wirkung auf das begeistert mitgehende Publikum. Nach einigen unvermeidlichen Zugaben wurde gemeinsam mit dem brasilianischen Chor der „Chor der Gefangenen“ aufgeführt. Trotz sprachlicher Unterschiede bildete dieser, in seiner musikalischen Harmonie, den schönen Abschluß dieses Konzertes.

Anschließend hieß es schon wieder, sich

sputen, denn es stand eine Einladung für 20.00 Uhr im „Clube Alto dos Pinheiros“, einem in Brasilien üblichen Privatclub gutsituierter Leute auf dem Programm. In der von hohen Mauern umgebenen großzügigen Anlage mit riesigem Pool und zahlreichen Bediensteten wurde uns ein amerikanisches warmes und kaltes Büffet gereicht.

Anschließend begaben sich Sängerinnen und Sänger zur Bühne, um dort das von uns zugesagte Konzert zu beginnen. Wie groß war jedoch das Erstaunen als wir feststellen mußten, daß die Architekten den Einbau einer Bühnenbeleuchtung vergessen hatten. Auf der Bühne herrschte also „rabenschwarze Nacht“ und so manchem Verfechter der Auftritte „nur mit Notenmappe“ dürfte es eiskalt über den Rücken gelaufen sein. Flexibel gestalteten die Dirigenten notgedrungen das Konzert „aus dem Hut“, welches von den ca. 300 Zuhörern mit langanhaltendem Beifall belohnt wurde.

27.05.1991

Gegen 09.00 Uhr erfolgte die Abfahrt zur Reiterstaffel der Polizeischule Sao Paulo. Das dort Gebotene wird allen sicher noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Empfangen mit einem Trompetensignal und präsentierender Ehrengarde wurden wir, nach einem kleinen Rundgang zum Übungsareal geleitet. Dort bot man uns eine faszinierende Reitershow. Mitglieder der Reiterstaffel zeigten zirkusreife Kunststücke an, auf, unter und neben den Pferden. Neben Sattelständen wur-

den auch Sprünge durch Menschenpyramiden und Feuerreifen gezeigt. Es folgte ein Springderby, bei welchem es um Preise und ganz schön „zur Sache“ ging.

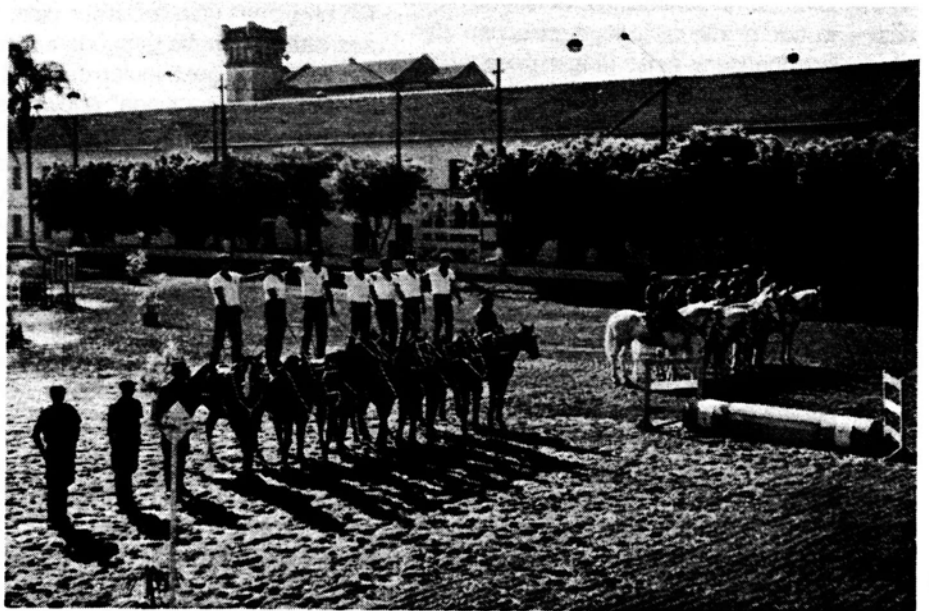
Wir waren nicht nur vom sportlich Gebotenen, sondern auch von den gastfreundlich bereitgestellten kalten Getränken angetan an diesem 35 Grad heißen Vormittag.

Gegen 12.00 Uhr erfolgte ein Empfang beim Kommandeur der 700 Polizisten zählenden Reiterstaffel. Nach dem Austausch von Grußworten, Geschenken und der Siegerehrung des vorstehend beschriebenen Reitturniers wurde das Militärmuseum besichtigt. Anschließend besuchten wir die Garnisonskirche, nicht ohne dort mit „Sanctus“ die gute Akustik zu prüfen. Anschließend waren wir Gäste des „Corpo Musical“, einem in Brasilien sehr bekannten Blasorchester der „Policia Militar“. Im Casino wurden wir mit wahrhaft erlesenen Speisen und Getränken fürstlich bewirtet. Eine Combo des Orchesters unterhielt mit flotter Musik. Für die überwältigende Gastfreundschaft haben wir uns herzlich zu bedanken.

Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung.

28.05.1991:

Winteranfang in Brasilien. Wie an den Vortagen: strahlend blauer Himmel, vereinzelte weiße Wölkchen! Gegen 9.00 Uhr zeigt das Thermometer schon 27 Grad,



Besuch bei der Reiterstaffel der „Policia Militar“ Sao Paulo

bis 12.00 Uhr werden wieder die üblichen 30 bis 35 Grad erreicht sein. Durch Sao Paulo fahren wir zum „Instituto Butanta“, einer Schlangenfarm, in welcher uns allerlei Kriechgetier erwartet. Exotische Schlangen, Spinnen, Skorpione und andere mehr oder weniger ekelerregende Erdbewohner werden hier in Terrarien und tiefen, offenen Gruben gehalten. Da gerade Fütterungszeit, bleibt für die armen weißen Mäuse, die hier eingesetzt werden, nur das allgemeine Bedauern übrig. Einige sahen, wie ein Wärter aus einem Terrarium 5 neugeborene weiße Mäuschen entnahm. Deren Eltern putzten sich vor dem Bau, darüber, auf einem Ast, eine uninteressierte, vermutlich gerade verdauende Schlange. Fürwahr, ein makabres lustiges Liebesleben in der Todeszelle.

Draußen, in den zahlreichen Gruben der Freigehege, lagen in dicken „Knäulen“ hunderte der verschiedensten Schlangen und warteten darauf, daß die steigende Sonne die Schatten vertrieb und sie aus ihrer Passivität erweckte.

Eine kleine Rundfahrt durch Sao Paulo schloß sich an. Insbesondere konnte man sich vom Universitätsviertel aus einen guten Überblick über diese Riesenstadt verschaffen. Zum Mittagessen wurde ein CHURRASCO eingenommen, welcher derart üppig ausfiel, daß viele an diesem Tag freiwillig auf das Abendessen verzichteten.

Wir fuhren nun direkt zum „Memorial da America Latina“. Hier wurde eine Probe für das am Abend geplante Konzert durchgeführt. Das beeindruckende Gebäude hat die Eigenart, daß sich die Bühne in der Mitte befindet. Zwei Zuhörerblöcke steigen rechts und links, ähnlich Schmetterlingsflügeln, nach oben. Zum Konzertbeginn gegen 20.00 Uhr war dieser Bau mit ca. 1 400 Zuhörern, darunter 500 geladene Gäste, gefüllt. Für alle war es ein großes Erlebnis, vor diesem Auditorium auftreten zu dürfen. In einem abwechslungsreichen, bunten Programm bot der Polizeichor wieder sein ganzes mitgeführtes „Potential“ auf. Zuhörer, aber auch die Aufführenden, hatten an diesem schönen, kurzweiligen Abend viel Spaß; kein Wunder, daß stürmisch Zugaben gefordert wurden.

29.05.1991:

An diesem Mittwoch hieß es, von Sao Paulo Abschied nehmen, da die Busreise zu unserem neuen Zielort Rio de Janeiro



Zwischen Himmel und Erde auf dem Weg zum „Zuckerhut“

bevorstand. Gegen 09.00 Uhr ging's los und wir konnten letztmalig die Fahrkünste unserer Motorradartisten genießen, die uns bis zum ersten Stop, der Hafenstadt Santos begleiteten. Dort wurden wir im Präsidium der „Polícia Militar Santos“ herzlich empfangen. Anschließend ging's zwecks Hafenrundfahrt auf einen ziemlich großen „Seelenverkäufer“, welcher an der Kaimauer dümpelte. Mit ihm waren wir über eine Stunde im Hafen unterwegs.

Zum Ausgangspunkt zurückgekehrt, stärkten wir uns an einem großzügigen warmen Fischbuffet, eine wahre Wohltat nach so viel Fleisch der vergangenen Tage. Gegen 15.00 Uhr erfolgte dann die Verabschiedung, im Beisein des deutschen Generalkonsuls, Herrn Timm, und des Colonel P.M. Santos Tenente Moraes. Die Musik der fleißigen Militärkapelle, welche uns bei der Mittagsrast unterhielt, begleitete uns zu den Bussen. Herzlichen Dank für diese schönen Stunden.

In brütender Hitze und erstmals in nicht vollklimatisierten Bussen traten wir die Weiterfahrt an. Wir rechneten für die vor uns liegenden 420 Kilometer mit einer Fahrzeit von ca. 6 bis 7 Stunden.

Zunächst machte die Fahrt auch viel Freude, denn die wildromantische Landschaft (steile Berge, tiefe Schluchten, bewachsen mit tropischer Vegetation) versetzte alle in Erstaunen, denkt man doch bei dem Namen Brasilien automatisch an Amazonas. Als wir jedoch, man konn-

te es an den Hinweisschildern erkennen, nach einigen Stunden unserem Reiseziel nur geringfügig nähergekommen waren, zweifelten fast alle an der Aussage, unser Reiseziel Rio gegen 22.00 Uhr zu erreichen. Die stundenlange Berg- und Talfahrt wurde zusätzlich noch durch unzählige Querhölzer auf der Fahrbahn gebremst, die vor und hinter kleinsten Ansiedlungen vermutlich brasilianische „Kamikazifahrer“ zur Zurücknahme des Gasfußes veranlassen sollten. Als dann, wie um diese Jahreszeit üblich, kurz vor 18.00 Uhr, fast ohne Übergang die Dunkelheit einsetzte, es aber keinesfalls kühler wurde, war die Weiterfahrt sicherlich mit einer Folter mittelschweren Grades gleichzusetzen.

Gegen 22.00 Uhr, wir waren Rio ca. 120 km nähergekommen, entschloß man sich, die Fahrt entlang der Küste abubrechen und auf die ca. 40 km entfernt vorbeiziehende Autobahn auszuweichen. Dort versuchten unsere Fahrer, etwas von der versäumten Zeit aufzuholen, was sich natürlich auf ihre Fahrweise auswirkte. Zusätzlich zu den tropischen Temperaturen brach so manchem Fahrgast der Angstschweiß aus. Da half nur eines: Augen zu, schön festhalten und so tun, als ob nichts wäre! Glücklicherweise passierte jedoch nichts Wesentliches, wenn man von dem Fahrer, welchem es durch seine eigene Fahrweise so schlecht wurde, daß er „unter Flur“ neben den Koffern seines Busses für den Rest der Fahrt „abgelegt“ werden mußte, absieht. Nun wurde auch klar, warum für die doch relativ kurze

Strecke Ersatzfahrer mitgenommen wurden. Nach zwei kleinen Erfrischungspausen erreichten wir dann gegen 03.00 Uhr das „Gloria Hotel“ in Rio.

30.05.1991:

Der „Restvormittag“ stand zur freien Verfügung. Man nutzte ihn zur Erkundung unseres neuen Domizils oder der näheren Umgebung. Im Gegensatz zum supermodernen Hilton in Sao Paulo war das Gloria eine wahre Augenweide. Im Jugendstil errichtet und möbliert, konnte man hier auf Schritt und Tritt „Atmosphäre“ atmen. Von dort aus konnte man nur durch eine mit Palmen bewachsene Anlage vom Strand und der Bucht getrennt, den „Zuckerhut“ mit seinen Gondelbewegungen gut erkennen.

Gegen 12.00 Uhr (dieser Fronleichnamstag ist auch in Brasilien ein Feiertag) fuhren wir zum Zuckerhut. Die erste (größere) Seilbahn brachte uns zunächst auf den kleinen „Morro da Urca“ genannten Felsen. Dort befindet sich ein großes Restaurant. Zahlreiche Fotografen warten dort auf Touristen. Wer möchte, kann sich später beim Abstieg sein Konterfei, auf einen Teller geprägt, abholen. Eine zweite Kabinenbahn führt dann auf den eigentlichen, 396 Meter hohen Zuckerhut. Der Rundblick von dort oben ist überwältigend und umwerfend schön, für viele weltweit unübertroffen.

In der Ferne ist die 14 km lange Brücke nach Niteroi zu erkennen. Vom nahen

Stadtflughafen „Santos Dumont“ starten fast ständig Maschinen in Richtung Zuckerhut und biegen rechtzeitig davor in eleganten Kurven in Richtung Flugziel ab. Die Bucht, die Strände und die Stadt, eingebettet in eine reizvolle Landschaft, zeigten sich an diesem Tag im vollen Sonnenschein liegend.

Rio de Janeiro zählt mit den Randgebieten zur Zeit ca. 11 Millionen Einwohner. Sie ist die „Stadt zum Leben“. Die Stadt des Sambas, der Lebenslust und der Sinnesfreuden verfügt, eingerahmt von Buchten, Wäldern, Felsen und Hügeln über 20 Traumstrände. Die berühmtesten sind die Copacabana und Ipanema. Zahlreiche architektonische Kleinodien wären hier zu besichtigen, wenn ausreichend Zeit zur Verfügung stünde. Nicht zu vergessen aber auch die Kehrseite der Medaille, zahlreiche „Favelas“, die sich manchmal direkt neben guten Wohnvierteln oder Industrieanlagen ansiedeln.

Vor dem endgültigen Abstieg nahmen wir in dem für uns reservierten Restaurant auf dem Morro da Urca einen prächtigen „Churrasco de luxe“, d. h.: Fleisch, Fleisch, Fleisch, ein. Das dortige, maleisch zusammengestellte Salat- und Obstbuffet war oft fotografiertes Motiv.

Als zweiter Höhepunkt war für diesen Tag ein Besuch des Kabarettes SCALA angesagt. Dort wurde uns ab 20.00 Uhr ein hervorragendes Abendessen einschließlich der obligatorischen „Caipirinhas“ – und natürlich auch eine tolle Folkloreshow serviert. Sicherlich kennt jeder die

alljährlich über die Bildschirme flimmern den Bilder des Carnaval in Rio. Genau die Atmosphäre konnten wir nun in dieser phantastischen 3-Stunden-Live-Show miterleben. Rassige, spärlich bekleidete Frauen, schlanke Tänzer, Sängerinnen und Sänger in hinreißenden Kostümen wirbelten zu heißen Rhythmen über eine Bühne, auf welcher die farbenprächtigsten Dekorationen wie aus dem Nichts auftauchten. Fürwahr, ein wahrer Augenschmaus.

31.05.1991:

Den zur freien Verfügung stehenden Vormittag nutzten viele zu einem Besuch der nahegelegenen Copacabana, die von Insidern wegen der Wasserverschmutzung gemieden wird (in Rio fehlen Kläranlagen und zeitweise kommt, je nach Strömung, etwas von den Abwässern, welche durch 4 km lange Rohrleitungen in das Meer gepumpt werden, zurück). Andere ließen sich an den Pools des Hotels von der Sonne rösten. Gegen 16.00 Uhr fuhren wir dann zur Probe ins „Teatro Municipal“, um für das Abendkonzert gerüstet zu sein. Das Theater ist dem Baustil der Pariser Oper nachempfunden. Groß war das Erstaunen, als wir diesen Prachtbau betraten. Edle Steine und Hölzer Brasiliens wurden für die Aufgänge, Foyer und Logen verwandt. Die Deckenbemalung ist traumhaft. Man sagte uns, daß hier die besten Orchester und Solisten der Welt regelmäßig zu hören seien, angezogen von einer Akustik,



Farbenprächtige „SCALA“ in Rio

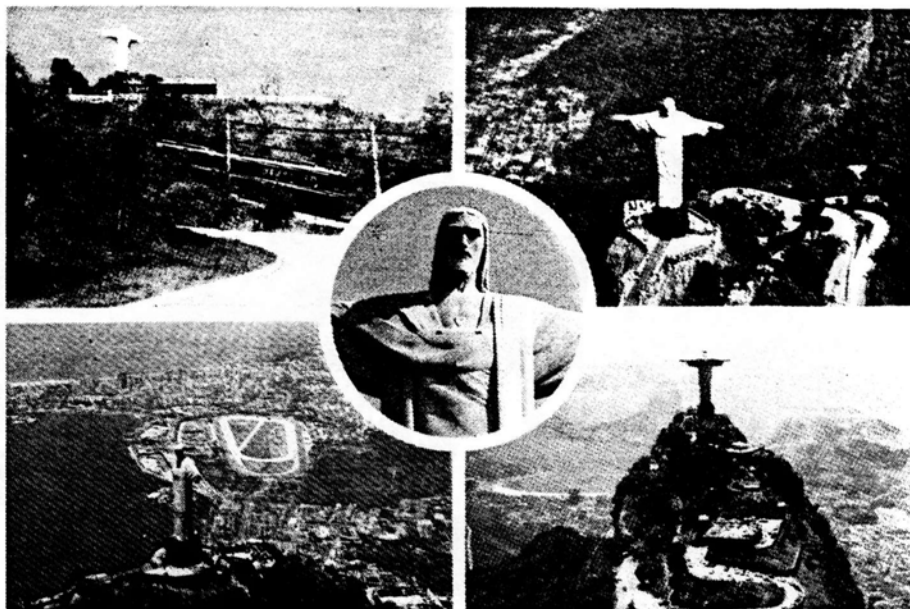
die einmalig ist. Angeblich soll nur die ehemalige Philharmonie in Berlin besser gewesen sein.

Jeder war sich der Ehre bewußt, in diesem Hause auftreten zu dürfen. Schon bei der Probe konnten wir uns ein Bild vom hohen Niveau unseres Gastgebers, der „Banda Sinfonica do Corpo de Bombeiros“ machen. Das Orchester der Feuerwehr in Rio mit seinen, unter der Stabführung des „Maestro Cap“ stehenden 75 Musikern, war einfach hervorragend. Dies war für uns natürlich Ansporn für das folgende Konzert. Neben den Beiträgen des Feuerwehrorchesters brachte der Frauenchor die Schumann-Lieder „Die Schwalben“, „Schön Blümelein“ und „An die Nachtigall“ zu Gehör. Es folgten „Zum Tanze...“, „Musik erfüllt die Welt“, „Jetzt gang i ans Brünnele“, „Horch was kommt von draußen rein“, „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „Abendlied“.

Der Männerchor stellte sich mit „Im schönsten Wiesengrunde“, „Droben im Oberland“, „Das Morgenrot“, „Wiegenlied“, „Das Lieben“, „All mein Gedanken“, „Die Gedanken sind frei“, „Tiritomba“, „Dalmatinische Barkarole“, „Glory hallelujah“, „Samba lele“, „Diese Straße“ und „Brazil“ volksliedmäßig vor. Außer dem „Trinklied“ aus dem Studentenprinz wurden dann die Opernchöre „Chor der Gäste“, „Arie der Olympia“, „Habanera“, „Barcarole“ und „Einer schönen Frau gehört die ganze Welt“ zusammen mit dem Frauenchor gesungen. Zweifellos Höhepunkte dieses Konzertes waren die „Barcarole“, „Habanera“, „Einer schönen Frau....“ und ganz besonders die „Arie der Olympia“ unter der engagierten Mitwirkung unserer beiden Solistinnen Marianne de Maria und Susanne Heiden-Muraro. Beachtenswert auch das sehr schön vorgetragene „O Sole mio“ unseres Tenors Heinrich Stephan.

Den „Chor der Gäste“ und den „Zigeunerchor“ begleitete das Feuerwehrorchester, ebenso wie die Schlußstücke „Chor der Gefangenen“ und „Frei weg“ mit wechselndem Dirigat der Dirigenten Cap und Röckel. Herzlicher Beifall des fast vollbesetzten Hauses war Lohn für dieses schöne Konzert.

Vor dem Schlafengehen, in der Hotelhalle, versäumten wir es allerdings nicht, unserer Sangesfreundin Irmgard Weinrich ein Geburtstagsständchen zu singen.



Christus-Statue und mehr

01.06.1991

10.00 Uhr, Abfahrt zur Besichtigung der Christus-Statue auf dem „Corcovado“. Die Bauzeit der auf dem 710 Meter hohen Felskegel stehenden Statue betrug 5 Jahre. Sie wurde am 12. Oktober 1931 eingeweiht. Die Christus-Statue besteht aus Stahlbeton und wurde mit kleinen Dreiecken aus Seifenstein verkleidet. Höhe des Monuments: 38 Meter, Abstand zwischen beiden Händen: 28 Meter, Talgewicht: 1.145 Tonnen.

Wir erreichten die Sehenswürdigkeit durch eine Zahnradbahn, die für die 5 km lange Strecke ca. 20 Minuten benötigte. Ab der Endstation ging es dann noch einige hundert Meter steil bergauf, vorbei an zahlreichen Andenkenläden auf den Treppenabsätzen.

Mindestens ebenso lohnend wie vom Zuckerhut ist der Rundblick von dem ja erheblich höheren Corcovado. Von hier aus war auch das größte Fußballstadion der Welt, das „Maracana-Stadion“, gut zu erkennen. Der nicht endenwollende Strom von Touristen kann die Statue auch noch per Auto (nicht Busse) oder zu Fuß durch den Urwald erreichen. Letztere Möglichkeit schließt allerdings die Gefahr von Überfällen nicht aus.

Am Nachmittag trafen sich viele am Pool, um etwas auszuspannen. Dies war auch eine gute Gelegenheit zur Aufnahme des Titelfotos. Die Preußentruppe übte fleißig das rückwärtige „Eintauchen“ in Reih und Glied und bald entwickelte sich auch eine lustige Wasserschlacht. Selbst Vize-PP Frerichs blieb nicht ungeschoren und

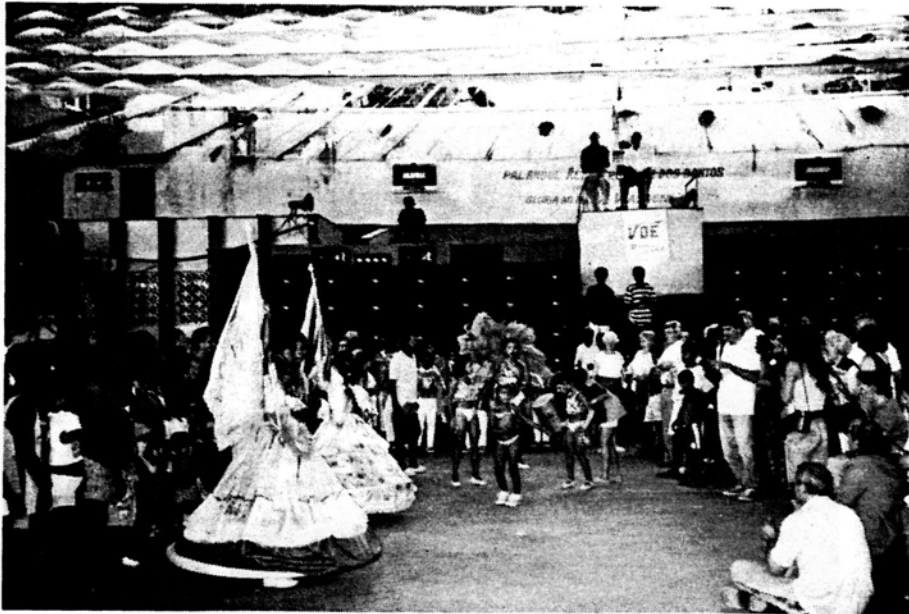
wurde gnadenlos zu den Fischen geschickt. Tische und Stühle um den Pool waren bis in die tiefe Nacht hinein besetzt, denn unser Akkordeonspieler intonierte fleißig schöne alte und neue deutsche Volkslieder, bei welchen überall mitgesungen wurde.

02.06.1991:

Dieser ereignisreiche Sonntag begann gegen 13.00 Uhr mit einem kleinen Kirchenkonzert des Männerchors in der unweit vom Hotel gelegenen Gloria-Kirche. Da bereits während der Messe auf das nachfolgende Konzert hingewiesen wurde, hatten es unsere mitreisenden Sangesfreunde schwer, noch einen Sitzplatz in der Kirche zu bekommen, in welcher im Jahre 1840 Don Pedro II zum brasilianischen Kaiser gekrönt wurde.

Mit „Lobt den Herrn der Welt“, „Sancta Maria“, „Herr deine Güte reicht so weit“, „Sanctus“, „Motette“ und „Die Himmel rühmen“, begleitet von Chordirektor Röckel, gaben wir den Anwesenden von der Orgelempore aus einen kleinen Überblick der von uns gesungenen Kirchenliteratur. Sehr schön auch das von Susanne Heiden-Muraro gesungene „Ave Maria“. Nach jedem Stück spendeten die Zuhörer, angeführt von 4 Vertretern der Geistlichkeit in vollem Ornat, starken Beifall. Als Zugabe sangen wir dann, vor dem Altar stehend, „Regina cöli“.

Anschließend besuchten wir die Samba-Schule Mangueira, den kulturellen Mittelpunkt der gleichnamigen Favela. Die Schule wird geführt von der weit über die Stadt-



Samba-Show in der Favela „Mangueira“

grenzen Rios hinaus bekannten Dona Neumaia, die wegen ihres sozialen Engagements gerühmt wird.

Einer 10köpfigen Delegation des Polizeichores wurde ein kleiner Rundgang durch diese Favela ermöglicht. Nicht einer, der angesichts des dort erblickten Elendes nicht mit Betroffenheit zurückgekommen wäre. So wurde von dem dort in selbstloser Weise helfenden Arzt Fernando FERNANDES ein menschliches Wesen vorgeführt, welches wegen seiner verkrüppelten Beine sich nur mit Hilfe eines Skateboards fortbewegen konnte. Eine deswegen spontan durchgeführte Sammlung erbrachte einen Betrag von ca. 1 000,- DM, mit welchem u. a. ein Rollstuhl angeschafft werden sollte. Spontan entschloß sich der Vorstand des Polizeichores Ffm., auch die Bitte des Arztes nach Medikamenten (man wäre dort für jede Probepackung dankbar) an kompetente Stellen in Frankfurt weiterzuleiten.

Nach diesem „an die Nieren gehenden“ Teil des Besuches, sollen die erfreulichen Seiten natürlich nicht verschwiegen werden. Die Samba-Schule Mangueira hatte für uns ein ausgezeichnetes warmes Büffet nebst Getränken organisiert. An dieser Stelle sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Kosten hierfür aus unserer Reisekasse entnommen wurden. In dem gänzlich umbauten großen Hofgelände kam man sich dann bald näher.

Neben den Gastgeschenken des Chores brachte jeder Reiseteilnehmer einen echten Lederfußball (einen großen Posten Bälle hatte Sigi Manke vor Reiseantritt preisgünstig eingekauft und jedem Rei-

seteilnehmer für 10,- DM weiterverkauft) mit. Nach kurzen Liedvorträgen der Chöre verlief die Verteilung der Bälle jedoch etwas unglücklich, denn bei den aufgeregten Kindern entstanden sofort Rangeleien, bei welchen sich die cleveren natürlich durchsetzten. Bevor mehr passierte, wurde die Verteilung gestoppt und der Restposten den Verantwortlichen der Favela übergeben.

Mit einer, für diese Jahreszeit unüblichen farbenprächtigen Sambashow bedankten sich unsere Gastgeber.

03.06.1991:

Ein weiterer Höhepunkt dieser ereignisreichen Reise stand für diesen Tag bevor. Gegen 09.00 Uhr erfolgte die Abfahrt zu unserem Reiseziel „Portogalo“, welches wir nach einstündiger Fahrtzeit erreichten. In einem am Berghang gelegenen Hotel konnte sich, wer wollte, für die anstehende Fahrt zu einigen tropischen Inseln bademäßig umziehen. Anschließend fuhren wir mit dem Sessellift in die reizvolle Bucht Portogalo-Nautico. Dort schaukelten bereits vier Zweimastschoner auf den Wellen, auf welche sich die Reisegruppe verteilte. Durch die Bucht ging die Fahrt durch die Lagunen zu einigen der dort vorhandenen 400 traumhaft schönen Tropeninseln. Strahlend blauer Himmel und Temperaturen um 36 Grad luden zum Sonnenbaden auf den Decks ein. Eiskalte exotische Getränke, wohlschmeckend, aber nicht ungefährlich, sorgten, entsprechend stimulierend, für die innere Abkühlung. Bei der mehrstündigen Fahrt wurden zwei Bade-

stops eingelegt. Einige konnten sich nicht zurückhalten und sprangen noch vor dem endgültigen Fallen der Anker über Bord in die glasklaren blaugrünen Fluten. Andere beschränkten sich mehr auf das Muschelsuchen an den kleinen Sandstränden.

Nach der Rückkehr und der Bergfahrt im Sessellift war es gerade Zeit zu einem zünftigen Grillfest mit allen Schikanen auf der Hotelterrasse, mit einem sehr guten Gitarristen als Alleinunterhalter. Man hatte von hier aus einen herrlichen Rundblick über die Bucht. Kurz bevor es wieder schlagartig dunkel wurde, konnten wir unser passives Mitglied, Frau Margret Keppler, mit einem Geburtstagsständchen überraschen. Als der Chefkoch dann noch mit einer Geburtstagstorte auftauchte, dürfte dies sicher ein guter Abschluß dieses schönen Tages gewesen sein.

04.06.1991:

Der Vormittag war einer Stadtrundfahrt vorbehalten, auf welcher die Reiseleiter die schönsten Straßen, Plätze, Kirchen und andere Baudenkmäler und verschiedene Strände zeigten. Einige schilderten, stark engagiert, auch die Probleme dieser Riesenstadt; es würde jedoch den Rahmen dieses Berichtes sprengen, dies hier schriftlich nachzuvollziehen.

Um die Mittagszeit besuchten wir dann ein großes, exklusives Shopping-Center, wo ein jeder, nach Vorgabe einer gewissen Rückkehrzeit, seine persönlichen Einkäufe tätigen konnte.

Anschließend besuchten wir das Spezialitätenrestaurant PORCAO, dort wurden wir mit einem üppigen „Churrasco de Rodizio“ nicht sonderlich überrascht. Nach einigen Stunden der Erholung folgten wir der Einladung der VARIG und fanden uns gegen 20.00 Uhr in dem rustikalen „El Pescador“ ein. In diesem typischen Fischrestaurant servierte man, sehr zur Freude aller, köstliche Meeresfrüchte, dazu ausgezeichneten brasilianischen Wein, ein wahres Labsal nach dem vielen vorangegangenen Fleisch.

Die „Los Paraquaos“ untermalten mit ihren Liedern zur Gitarre die Tafelfreuden. Es dauerte nicht lange, bis eine brasilianisch/deutsche Band zustande kam, denn unsere Akkordeonspieler hatten selbstverständlich auch ihre Instrumente dabei. Es wurde ein kurzweiliger Abend, welcher mit Gruß- und Dankesworten des Vorsitzenden Manke und der Vertreter

der VARIG beendet wurde. Als wir gingen, konnten auch unsere brasilianischen Freunde das „Muß i denn zum Städtele hinaus“ fröhlich mitsingen.

05.06.1991:

Als wir gegen 09.30 Uhr zur Fahrt in die ca. 70 km entfernte Königsstadt Petropolis aufbrachen, kündigte sich abermals ein Höhepunkt an. Die ehemalige Sommerresidenz wurde auf Anordnung des Kaisers Pedro II. um 1800 erbaut. Sie liegt 838 Meter hoch in einer herrlichen Gebirgslandschaft. Die Stadt, in welcher zur Gründungszeit auch Deutschstämmige angesiedelt wurden, machte auf uns den Eindruck einer sauberen, aber etwas verschlafenen Kurstadt. In der Stadt besichtigten wir zunächst das „Quitandinha“, ein riesiges, vormals als Spielcasino gebautes Gebäude, welches in sich die größte Kuppel der Welt (ca. 4 cm größer als die Kuppel des Petersdomes) beherbergt. Selbstverständlich „juckte“ es die Sänger, diese Rekordkuppel auch musikalisch zu testen. Eine Gruppe konnte sich mit dem „Morgenrot“, eine andere mit „Where you there“ von der phantastischen Akustik überzeugen. Es folgte die Besichtigung der „Catedral de Sao Pedro de Alcantara“. Auch hier zollten die Sänger mit „Sanctus“ ihren Tribut.

Anschließend ging es, wie konnte es anders sein, zu einem weiteren Churrasco. Danach stand ein wenig Zeit zur Verfügung, sich mit einigen Souvenirs, beliebt sind Schmuckstücke in allen Formen und Preislagen aus Edelsteinen, Halbedelsteinen oder farbenprächtigen Mineralien sowie Drusen und Steinschnitzereien, einzudecken. Ein absolutes „Muß“ in Petropolis, nämlich die Besichtigung des mit Zeugnissen der Vergangenheit bis unters Dach vollgestopften Imperial-Museums beendete den Aufenthalt in dieser Stadt.

Der Abend war einer Abschiedsparty im vornehmen Sheraton Hotel vorbehalten. Alle Teilnehmer trafen sich hier, man traut es sich kaum zu schreiben, zu einem reichhaltigen Grillabend im Freien, bzw. auf einer Terrasse, direkt an einem kleinen Privatstrand gelegen. Man konnte die Brandung hören und sehen. Hinzu kam, daß über der ganzen Szenerie eine silberne Mondsichel (Öffnung, wie am südlichen Sternenhimmel üblich, nach oben) wie eine leuchtende Barke schwamm, wahrlich ein Augenschmaus für Romantiker. Weniger romantisch war dann die Heimfahrt durch Rio um Mitter-



Wasserspiele bei einer Tropeninsel



Schöne Stunden im „El Pescuador“



Übergabe des Rollstuhls und der Gehhilfen an Behinderte

nacht. Es fiel auf, daß die Busfahrer entlang der Copacabana fast ständig das Rotlicht mißachteten. Entweder befindet sich um diese Zeit das Auge des Gesetzes in Tiefschlaf, oder ist diese Fahrweise aus unerklärlichen Gründen sogar erlaubt.

06.06.1991:

Letzter gemeinsamer Tag der beiden Gruppen. Er begann mit einer Besichtigungsfahrt der Strände und weitläufigen Hafenanlagen.

Gegen Mittag waren wir im zentralen Feuerwehstützpunkt von Rio zu Gast. Nach einem Begrüßungsempfang durch den Kommandanten Jose Candido da Costa nebst kleinem Imbiß revanchierten wir uns mit einem Ständchen. Nach Tausch der Gastgeschenke boten die Feuerwehrmänner ein atemberaubendes Aktionsprogramm. Abseilen vom Übungsturm in allen Variationen, Gerätevorführungen und Löschübungen überzeugten uns vom hohen Leistungsstand der Feuerwehrkollegen. Selbst ihr Chef stürzte sich von einer ca. 10 Meter hoch ausgefahrenen Drehleiter kopfüber in einen Luftsack, eine mutige Leistung ohne Netz und doppelten Boden. In einer großen Halle begrüßte uns nun das Feuerwehrorchester mit „Alte Kameraden“ und unterhielt uns mit Marschmusik und lateinamerikanischen Weisen. Wir können uns nur noch einmal für die herzliche Aufnahme und Bewirtung bedanken.

Am gleichen Tag, gegen 16.00 Uhr, erfolgte dann im Hotel Gloria die Übergabe des Rollstuhles an den Betroffenen. Dies blieb auch in den Medien nicht unbeachtet. Vom Überschuß der in der Favela Mangueira gesammelten Spende konnten sogar noch, es klingt makaber, zwei Sätze Krücken für zwei weitere Behinderte beschafft werden. Die so beschenkten bedankten sich, indem sie ein brasilianisches Lied sangen.

Gegen 19.00 Uhr fuhr dann die erste Reisegruppe zum Flughafen, um den Rückflug anzutreten.

07.06.1991:

Die zweite Gruppe verzichtete auf ein Besichtigungsprogramm und faulenzte bei nach wie vor herrlichem Wetter tagsüber am Pool, um sich auf den gegen 22.00 Uhr bevorstehenden Rückflug vorzubereiten.



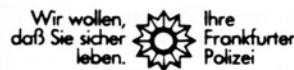
F R A G E N

zur Sicherung von Wohnung und Eigentum,
zum Beruf des Polizeibeamten,
zu allgemeinen polizeilichen Problemen,
beantworten wir gerne in unserem

FRANKFURTER POLIZEILADEN

Braubachstraße 15
6000 Frankfurt am Main 1
Telefon: 28 52 35

Mo., Mi., Fr. 08.00 - 12.00, Do. 16.00 - 19.00 Uhr



Polizeipräsidium Frankfurt – Öffentlichkeitsarbeit – P IV

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß es sich bei dieser Exkursion um eine der schönsten Polizeichorreisen gehandelt hat. Die uns vermittelten Eindrücke kann man gänzlich erst nach einer Zeit des Abstandes verarbeiten. Wir haben überwiegend nur die Sonnenseiten dieses Landes gesehen, da man uns vor Belästigungen, Armut und Elend weitgehendst abschirmte.

Die Betreuung war optimal, das Programm super und der Erlebniswert hoch. Nochmals herzlichen Dank an alle im Bericht genannten Personen, die sich im Verlaufe der Reise um uns gekümmert bzw. uns eingeladen oder präsentiert haben.

Ein besonderes Dankeschön an unsere Chorleiter Wendelin Röckel und Thomas Hanelt, ohne die eine „Konzertreise“

schlichtweg nicht durchführbar gewesen wäre. Kompliment an unsere Solistinnen, die uns in die Lage versetzten, auch gehobene Literatur effektiv zur Geltung zu bringen.

Lang wäre die Liste derjenigen, die sich vor und während der Reise uneigennützig zum Wohle aller engagiert haben und auch als Sänger zum guten Gelingen dieser Reise beigetragen haben. Sie sind, wie üblich, sicherlich auch mit einem pauschalen Dankeschön zufrieden.

Letztendlich dürfen wir unseren Vorsitzenden Siegfried Manke nicht vergessen, der die Reise geplant und vorbereitet hat und für die Durchführung verantwortlich war. Vielen Dank für die erlebnisreichen Tag, Sigi.... das war „Spitze“!

Günter Burkhardt



POLIZEICHOR FRANKFURT A. MAIN

**Donnerstag,
01. August 1991,
ab 19.00 Uhr:
60. Geburtstag der
Ehrenstadträtin
Frau Lilli Pölt**

Es war was los im Bürgerhaus Ffm.-Eckenheim. Die allseits bekannte und beliebte Stadträtin brauchte sich über mangelnde Resonanz nicht zu beklagen. Sie rief — und alle kamen. Prominenz und Bürger mischten sich in bunter Reihe, um ihr zu gratulieren. Selbstverständlich durfte da auch der Polizeichor, dessen treue Freundin sie seit langen Jahren ist, nicht fehlen.

Mit einem kleinen Konzert versicherten wir Frau Pölt unsere Zuneigung. Wir bedanken uns für die vorzügliche Bewirtung.

**09. bis 11. August,
Konzertreise zum
Brunnenfest nach
Bad Soden-Salmünster**

Nach langer Abstinenz war beim Männerchor wieder einmal eine Herrenpartie angesagt. Die bekannte Badestadt feierte ihr 13. Brunnenfest; Anlaß genug, die Einladung des Kurdirektors Karl-Heinz Christmann freudig anzunehmen. Herr Christmann ist ein alter Freund des Polizeichors. Wir hatten schon vor Jahren das Vergnügen, als Gäste am Brunnenfest mitzuwirken und erinnerten uns immer noch gerne an diese schönen Tage. Auch unser „Weihnachtsbaumkommando“, welches alljährlich vor den Festtagen Quartier im dortigen Kurhaushotel

nimmt, freute sich auf ein Wiedersehen mit dem geselligen Kurdirektor, einem langjährigen Freund unseres Vorsitzenden Siegfried Manke.

Bei Bilderbuchwetter fuhren wir am Freitag, gegen 12.00 Uhr, vom Polizeipräsidium los und hofften, innerhalb von zwei Stunden das Reiseziel erreicht zu haben. Leider gerieten wir unterwegs auf der Autobahn in einige unfallbedingte Staus, welche eine verspätete Ankunft bewirkten. Dies hatte zur Folge, daß eine Quartierverteilung nicht erfolgen konnte, denn nach dem Hessischen Polizeiorchester hatten gegen 17.00 Uhr Chor und Preußentruppe ihren ersten Auftritt. Dieser ging in gekonnter Manier publikumswirksam über die Bühne.

Anschließend ging es zur Quartierverteilung. Leider mußten wir in den nahegelegenen Orten Schlüchtern und Herolz Unterkunft nehmen, weil der Badeort um diese Zeit ausgebucht war.

Diese kleine Unannehmlichkeit — die Sänger mußten an diesen Tagen mehrmals per Busrundfahrt abgeholt und wieder zurückgebracht werden — wurde von den hervorragenden Unterkünften in den vier Pensionen wieder aufgewogen. Die Stadt Bad Soden-Salmünster hatte keine Kosten und Mühen gescheut, ihren zahlreichen Besuchern über alle drei Tage ein buntes, abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zu bieten.

Das Kurorchester, Big-Bands, Alleinunterhalter, Tanzgruppen, Trachtenkapellen und die „Salzprinzessin“ mit Gefolge trugen ihren Teil zum guten Gelingen der Festtage bei. Selbstverständlich durfte auch ein Riesenfeuerwerk nicht fehlen.

Der Polizeichor hatte einige Auftritte im Freien und einige „Spontankonzerte“ in den Räumlichkeiten der Kuranlagen. Der gesamte Aufenthalt in der Bäderstadt gestaltete sich trotzdem ziemlich stressfrei und es blieb genügend Zeit, auch die anderen Annehmlichkeiten eines Kurbades, wie Flanieren, Thermalbaden, Tanzen, etc. zu genießen.

An diesen Tagen war überall im Kurpark und in den Anlagen etwas los. Besonders groß war der Ansturm von Besuchern in den Abendstunden, und man hatte große Mühe, irgendwo einen Sitzplatz zu ergattern. Einigen Sängern gelang es aber immer wieder, Tische und Bänke zu organisieren, an welchen ein richtiges „Faß“ aufgemacht wurde. Diese Oasen des Gesangs waren ständig umlagert und ließen auch unseren Akkordeonisten „Franzel“ Mastalirsch mit seinen zwerchfellerschütternden Soloeinlagen zur Höchstform auflaufen. Wer dann halt den „Zapfenstreich“, sprich festgesetzte Abholzeit überschritt, mußte sich eben privat arrangieren bzw. eine Taxe aufreiben.

Der letzte, wegen der starken Hitze etwas verkürzte Auftritt des Chores und der Preußen erfolgte am Sonntag vormittag, nach dem Frühkonzert im Kurpark. Nach einem zünftigen Frühschoppen fuhren wir dann so rechtzeitig nach Hause, daß wir noch mit unseren „besseren Hälften“ den Nachmittagskaffee einnehmen konnten.

Chordirektor Wendelin Röckel, welcher sich für diesen Trip von Kollegen in seinem eigentlichen Amt (seine Hauptarbeitszeit ist ja bekanntermaßen auf die Wochenenden festgelegt) vertreten lassen mußte, war, wie wir alle, in diesen Tagen „gut drauf“. Wir haben ihm zu danken, daß er es irgendwie immer wieder ermöglicht, bei seinem Chor zu sein. Ein herzliches Dankeschön nochmals Herrn Kurdirektor Christmann für die Einladung, nebst Unterkunft und Bewirtung (Mittag- und Abendessen in verschiedenen Kurkliniken). Es waren sehr schöne — aber kurze Urlaubstage von zu Hause.

**Freitag, 16. August,
Preußenauftritt in
Hattersheim:**

Am Abend dieses Tages hatten die Preußen in Vertretung des Chores einen Auftritt im dortigen Gemeindehaus. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die Konjunktur der Uniformtruppe unvermindert anhält. Nach der Brasilienreise

wurde sie außerdem noch am 27.07.91 bei der Pensionierung unseres Vorstandsassistenten Alfred Schließmann im Polizeipräsidium tätig. Am darauffolgenden Tag schlugen sie ganz fürchterlich in dem pfälzischen Weinort Pleisweiler zu, wo die frischgebackene Ehefrau des Preußen Rainer Ohmer bei einer zünftigen Nachfeier kurzerhand entführt und auf dem in der Nähe stattfindenden Weinfest als „Geisel“ festgehalten wurde. Es bedurfte nicht weniger Flaschen Sekt, um sie, unter großem „Hallo“ des „gemeinen Volkes“, wieder auszulösen. Nochmals vielen Dank für die Schoppen nebst zünftiger „Atzung“.

Am Samstag, dem 06. Juli, heiratete die Tochter unseres Preußen Ludwig Wagner ihren Michael. Als gestandene Schutzmännin wollte sie natürlich auf ein Spalier der Uniformträger nicht verzichten. Liebe Manuela und Michael, nochmals viel Glück auf eurem weiteren gemeinsamen Lebensweg. Letztendlich hatten wir die Freude, unseren „Altpreußen“ Walter Schönfelder am 26. Juli für einige Stunden in den (hoffentlichen) „Unruhestand“ zu begleiten. Da er auch gleichzeitig Geburtstag feierte, und von Sigi Manke endlich zum Kommissar befördert wurde, stand einer zünftigen Feier nichts mehr im Wege.

Samstag, 17. August, Familienausflug des Polizeichors Ffm.:

Gegen 08.00 Uhr starteten drei Busse mit 185 aktiven und passiven Mitgliedern, nebst einigem Nachwuchs, zum alljährlichen Familienausflug. Bei gutem Wetter ging es auf der Autobahn in Richtung Hanau. Bei Langenselbold fuhren wir in Richtung Ronneburg ab. Auf dem Parkplatz vor der Burg wurde das traditionelle „rustikale Frühstück“, welches am Vorabend von Margot und „Jupp“ Hoffrichter gepackt wurde, eingenommen.

Danach erfolgte eine interessante Führung in drei Gruppen durch die Ronneburg. Weiter ging's durch eine reizvolle Landschaft über Gelnhausen, Bad Orb, Pfaffenhausen nach dem mitten im Spessart gelegenen Lohrhaupten.

Dort wurde, wiederum in Dreiergruppen, vor dem Mittagessen eine kleine Wanderung durchgeführt. Mitten im tiefsten Wald erschrakten die Wandersleute nicht schlecht, als sie plötzlich von einer Horde waschechter Spessarträuber in altertümlicher Bekleidung überfallen wurden.



Die „Original-Spessart-Räuber“ in Lauerstellung

Unter lautem Gejohle und Abfeuern von Böllerschüssen machte dieses rußgeschwärzte und teilweise maskierte Gesindel nicht wenige Gefangene. Diese schleppte man dann auf eine Folterbank, wo ihnen mittels eines Trichters höllisch gut schmeckender Räuberschnaps eingebläst wurde.

Nun war auch klar, warum die Reisegesellschaft in drei Gruppen aufgeteilt worden war. Jemand behauptete, daß durch die subversive Tätigkeit eines namentlich nicht bekannten Vorstandsmitgliedes die Räuberbande über die wahre „Kampfstärke“ der Wanderer genau informiert worden sei. SF Hölscher, welcher diesen Familienausflug wieder einmal blendend organisiert hatte, wies diese Anschuldigung jedoch strikt zurück.

Nach den Überfällen trafen dann die Wandersleute nach und nach bei der Lohrhauptener Schule ein. Auch die Räuber resozialisierten sich erstaunlich schnell und gesellten sich zu uns. An Tischen und Bänken im „Freien“ wurde ein kräftiger Eintopf verabreicht, dazu gab es einheimisches Bier und deftigen Schnaps.

Nach der Mittagspause – der „harte Kern“ des Männerchors unterwarf sich willig dem Dirigat eines allseits bekannten „Laien“, verabschiedeten wir uns von unseren Gästen mit einem Ständchen.

Weiter ging's über Frammersbach, Lohr, Weibersbrunn nach Mespelbrunn. Dort ließ man die Ausflügler an der langen Leine, d. h., es blieb für jeden genügend Zeit, sich das romantische Wasserschloß

anzusehen oder eines der dort zahlreichen Cafés zu besuchen.

Gegen 17.00 Uhr erfolgte die Weiterfahrt zum Hotel Brunnenhof in Weibersbrunn. Hier, in den urigen Gasträumen, wurde ein rustikales Abendessen gereicht. Ein Alleinunterhalter sorgte dafür, daß kräftig mitgesungen, geschunkelt und getanzt wurde. Der in seiner Substanz um einiges reduzierte Männerchor trug mit einigen „Gassenhauern“ seinen Teil zum Unterhaltungsprogramm bei. Ein Alternativprogramm führte unser Nachwuchs mit 12 Teilnehmern in einem Nebenraum durch. Unter der Ansage von Diskjockey Stephan Hölscher (aha, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm...) wurde dort ein kräfteverzehrendes Preistanzen abgespult. Über diese Fete kann nicht weiter berichtet werden, denn Erwachsene waren dort absolut „mega-out“! Es sickerte nur durch, daß unsere „Chor-Bonsais“, trotz „Rep-Stakkato“, „Sidestep-Überschläge“ und „Ohrwurm-Fetzer“ eine erstaunliche Ausdauer und Bodenhaftung bewiesen.

Großzügigerweise gestatteten dann unsere Hoffnungsträger doch noch die Nennung der Namen bei der Siegerehrung. Den ersten Platz belegte der smarte Gasttänzer Julian Dirksen, der Junge ohne Kniegelenke, mit dem ausgeflippten Spiralsprung. Den zweiten Platz erntete sich das Chorgewächs Jörg Trollius, ein Boy mit umwerfender Hüftakrobatik und flamingoweicher Falltechnik. Auf dem dritten Platz landeten alle Mädchen (hoffentlich sind sie im nächsten

Jahr in der Lage, diese emanzipatorische Schlappe wettzumachen) und der Rest der Jungen.

Gesellig, harmonisch und zu aller Zufriedenheit endete dieser schöne Familienausflug.

06. September, Sommerfest im Polizeipräsidium

Nach einjähriger Abstinenz hatte Polizeipräsident Dr. Gemmer seine Bediensteten zum Sommerfest in den Hof des Polizeipräsidioms eingeladen. Ab 14.00 Uhr füllte sich der Sommerfestplatz sehr schnell. Da für Essen und Trinken reichlich gesorgt war, und sich die Band des Hessischen Polizeiorchesters mit schmissiger Musik nicht zurückhielt, dauerte es nicht lange, bis eine fröhliche Stimmung aufkam. Zwischendurch begrüßte PP Dr. Gemmer in einer kurzen Ansprache Kollegen und Gäste, und der Männerchor wies mit einigen Stücken seine Existenzberechtigung nach. Es wurde eine gelungene Veranstaltung, so richtig zum „Klönen“, „Fachsimpeln“, „auf die Schulter klopfen“ und Erinnerungen austauschen. Manch einer traf Kollegen wieder, die er schon einige Zeit aus den Augen verloren hatte.

22. September, Benefizkonzert in Karben:

Anläßlich ihres 100jährigen Bestehens hatte die Turngemeinde Groß-Karben dieses Konzert zugunsten der Deutschen Herzstiftung organisiert. Es wirkten mit: Der Kinder- und Jugendchor „Heimatliebe“ Burg Gräfenrode, der gemischte Chor der „KSG Groß-Karben“, das Akkordeon Ensemble „Nostalgie“, der Frauen- und der Männerchor nebst Preußentruppe des Polizeichors Ffm., unter der Leitung eines gut aufgelegten Chordirektors Wendelin Röckel. Durch das Programm führte Klaus Schulz, seines Zeichens Kripo-Mann im PP.-Ffm., welcher schon lange Jahre in der Turngemeinde aktiv ist. Zahlreiche Zuhörer wollten diese Veranstaltung miterleben, die, will man dem überaus positiven Bericht der „Wetterauer Zeitung“ glauben, ein voller Erfolg war.

06. Oktober, Herbstkonzert im Palmengarten:

Wie immer gut besucht war das diesjährige Herbstkonzert im großen Gesell-

schaftshaus des Palmengartens. Der Frauen- und der Männerchor gestalteten das Nachmittagskonzert aus dem laufenden Repertoire und sangen auch einige Opernchöre zusammen. Die Dirigenten Röckel und Hanelt hatten ihre Schütz-

linge gut im Griff und gestalteten ein abwechslungsreiches Programm.

Erstmals zeigte bei uns der junge Geigenvirtuose Christoph Schmidt, begleitet von Chorleiter Hanelt am Piano, mit zwei Werken von Kreißler sein Können.

Günter Burkhardt

Der Polizeichor Frankfurt a.M. trauert um sein aktives Mitglied



Karlheinz Petry

* 11.01.1937 in Worms † 08.10.1991 in Ffm.

Nach längerer Krankheit, für uns alle jedoch völlig unerwartet, ist unser Sangesfreund für immer von uns gegangen.

Sangesfreund Petry machte mit seiner optimistischen Weltanschauung nie viel Aufhebens von seinem gesundheitlichen Zustand. Niemand von uns wußte, wie es tatsächlich um ihn stand.

Karlheinz Petry trat am 01.11.1980 in den Polizeichor ein. Außer in unserem Chor war er noch aktives Mitglied bei den „Sachsenhäuser Bergspatzen“, den „Sängerfreunden Offenbach“ und dem „Koch'schen Quartett“. Trotz dieser Belastungen versäumte er kaum eine Probe-stunde, und wir konnten uns auch bei Auftritten stets auf ihn verlassen. Als Sänger mit Leib und Seele gehörte er zu den tragenden Stimmen im 2. Tenor.

Noch während der diesjährigen Brasilienreise dirigierte er in der „Catedral de Sao Pedro de Alcantara“ in Petropolis einen Teil der Sänger mit „Sanctus“ und ahnte bestimmt nicht, daß dieses Werk schon bald eines seiner Grablieder werden würde.

Für seine Verdienste um den Verein wurde SF Petry am 08.12.1990 mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Trauerfeier fand am 16.10.1991 in der Kapelle des Frankfurter Hauptfriedhofes statt. Neben der Trauergemeinde gaben zahlreiche Sänger verschiedener Chöre das letzte Geleit.

Der Polizeichor Frankfurt a.M. verliert mit Karlheinz Petry einen zuverlässigen Sänger, der stets mit Begeisterung bei der Sache war. Unser Mitgefühl gilt seinen Familienangehörigen, Anverwandten und Freunden.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Polizeichor Frankfurt am Main
Der Vorstand

07. Oktober 1991 Festakt in der Gutleut- kaserne aus Anlaß des 60jährigen Vereins- jubiläums



POLIZEICHOR FRANKFURT AM MAIN

Exakt an diesem Tag im Jahre 1931 wurde der jetzige Polizeichor an gleicher Stelle im (heute neurenovierten) „Betsaal“ des ehemaligen Klosters und der späteren Kaserne gegründet. Am Anfang waren 60 Polizeibeamte bereit, aktiv mitzusingen, zehn weitere wollten den Chor „passiv“ unterstützen.

In den Folgejahren wurde der Chor in großzügiger Weise immer wieder durch die Behördenleitung unterstützt; das Engagement der jeweiligen Vorsitzenden und der Sänger brachte den Chor soweit, daß er heute fester Bestandteil der Frankfurter Kulturszene ist.

In seiner Festansprache, im stilecht neurenovierten „Betsaal“, ging der Vorsitzende kurzweilig auf die wechselvolle Geschichte des Vereins ein. Er würzte die nüchternen Daten und Fakten mit kleinen Begebenheiten und Hinweisen auf die Lebensverhältnisse und Ereignisse in der zurückliegenden Zeit.

Polizeivizepräsident Frerichs wies in seiner Grußadresse auf die Bedeutung des Polizeichors im kulturellen Leben der Stadt Frankfurt am Main hin und war auch sorgst voll des Lobes für seine Polizeisänger, die, so wörtlich, „Ein gutes Aushängeschild der Frankfurter Polizei im In- und Ausland sind.“ Er sicherte weiterhin die volle Unterstützung der Behördenlei-

tung zu, keine leeren Worte, wie wir in der Vergangenheit positiv erfahren durften.

Vertreter der Polizeichöre Kassel und Koblenz richteten Grußworte an die Festversammlung und übergaben Gastgeschenke.

Noch vor seiner Festansprache ehrte Vorsitzender Manke den 91jährigen Herbert Jone als ältestes Mitglied des Polizeichors. Auch wurde der Sangesfreund Otto Eifert geehrt, der als ältestes aktives Mitglied noch in die Gründerzeit des Polizeichores miterlebt hatte. Selbstverständlich wurde auch unser Ehrenvorsitzender Heinz Böcher nicht vergessen, welcher sich über lange Jahre große Verdienste um den Polizeichor erworben hat.

Unter dem Aufmacher „60 Jahre und kein

bißchen heiser“ berichtete die Frankfurter Neue Presse ausführlich über den Festakt. Wir bedanken uns für die Grußadressen des Hessischen Innenministers. Dr. Herbert Günther, unseres Frankfurter Oberbürgermeisters Andreas von Schoeller, des Polizeipräsidenten Dr. Karlheinz Gemmer und bei allen, die an uns gedacht und es entsprechend zum Ausdruck gebracht haben.

Mittwoch, 23. Oktober 1991 Geburtstagskommers unseres Vorsitzenden Siegfried Manke

Es war etwas los im Rittersaal des „Deutschen Ordens“ am Mainufer. Der Häuptling rief – und alle kamen. Der Frauen-



Festakt in der Gutleutkaserne

chor in schicken Blusen, der Männerchor in „festblau“, die Blaulichtsänger in niedlichen Jäckchen, und die Preußentruppe in vollem „Wichs“. Da sah man Bundesvorsitzenden Werner Busche neben Karl Graf/Ohio, USA und andere hochrangige Gratulanten, aber auch Bürger wie „Du und ich“, welche deswegen nicht weniger Beachtung fanden.

Zwischen den Sangesfreunden, welche das entsprechende Sitzfleisch für die zünftige Fete mitgebracht hatten, sah man beispielsweise OB Andreas von Schoeler, welcher, obwohl er bekanntermaßen überhaupt keine Zeit hat, geschäftig zur Gratulationscours huschen. Dagegen hatte Polizeipräsident Gemmer alle Zeit der Welt für seinen geschätzten Mitarbeiter mitgebracht und bildete zeitweise so etwas wie einen ruhenden Pol in dem teilweise hektischen Geschehen. PHK Schumann, welcher wie ein gelernter Moderator Ordnung in den Programmablauf brachte, verstand es geschickt, die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf das Wesentliche zu lenken.

Wie er es — nach entsprechendem „Lockruf“ — allerdings schaffte, ca. 80 Sängerinnen und Sänger der Chöre auf der für höchstens 20 Personen ausreichenden Stellfläche zu placieren, bleibt wohl sein ewiges Geheimnis. Chordirektor Röckel, der seinen halben Quadratmeter Platz hinter der Combo am Klavier eisern verteidigte, gelang es, obwohl überwiegend ohne Sichtkontakt zu den Akteuren, noch so etwas wie ansprechenden Chorgesang zu produzieren. Da hatten es die Blaulichtsänger und die Preußen schon etwas besser, die weniger eingengt ihre Shows abziehen konnten.

Selbstverständlich wurde das Geburtstagskind in verschiedenen Ansprachen dem Anlaß und seinen Verdiensten entsprechend gewürdigt und alle wußten, daß jedes anerkennende Wort auch berechtigt und „ernst“ gemeint war. Sigi bedankte sich in seiner, mit kleinen Anekdoten gewürzten Erwiderung für die ihm entgegengebrachte Aufmerksamkeit und vergaß auch nicht, sich bei seiner Ehefrau für die ständige tatkräftige Unterstützung zu bedanken.

Mittwoch, 30. Oktober 1991 Inruhestandsetzung des Polizeichorvorsitzenden Siegfried Manke

Noch bevor sich der große Sitzungssaal im Polizeipräsidium gegen 11.00 Uhr zur



OB Andreas von Schoeler war einer der ersten Gratulanten

feierlichen Verabschiedung füllte, herrschte beim „harten Kern“ des Chores geschäftiges Treiben. Zweiter Vorsitzender Jürgen Hölscher, welcher bekanntermaßen immer für gelungene Überraschungen gut ist, organisierte für diesen Tag einen „Oldtimer“, welcher exakt das gleiche Baujahr wie Sigi in seinen Papieren nachweisen konnte. Dieses Vehikel, zwei Kradmelder der Polizei und die vollzählig erschienene Preußentruppe in einem Gruppenwagen machten sich schon in

der Frühe auf den Weg, um Sigi an seinem letzten „Arbeitstag“ von seiner Wohnung im Riederwald abzuholen und ihn, zwecks lebenslänglicher Pensionierung ins Polizeipräsidium zu bringen.

Da alle „dicht“-hielten, selbst seine Ehefrau Hanne hatte keinen blassen Schimmer von diesem Komplott, war der Überraschungseffekt 100 %ig. Nicht wenig Aufsehen erregte die Kolonne, die den langen Weg zum PP in der Hauptverkehrszeit zurücklegen mußte. Vor dem Polizeipräsidium wurde der angehende Pensionär nochmals presssewirksam verhaftet und zu seinem letzten dienstlichen Gang ins Gebäude verbracht. Dort warteten, als zweite Überraschung, die Blaulichtsänger und fragten ihn musikalisch: „Jesses, jesses, jesses na, s'wird doch nichts passiert sei?“ Nach einigen Liedchen mußte Sigi den wartenden Presse- und Rundfunkleuten Rede und Antwort stehen und konnte deshalb nicht am gemeinsamen Frühstück der im wesentlichen von ihm gegründeten Gesangsgruppen teilnehmen.

Nach und nach stellten sich dann auch die Mitglieder des Frauen- und Männerchors ein, die anschließend bei der Verabschiedung im vollbesetzten großen Sitzungssaal unter der Leitung ihrer Dirigenten ein kleines, aber feines Konzert gaben.

Polizeichef Karlheinz Gemmer war voll des Lobes und würdigte die Verdienste des ausscheidenden Ersten Kriminalhauptkommissars. Als kleines Schmankehl bemerkte er in seiner Laudatio, daß



Polizeipräsident Gemmer, Neupensionär Siegfried Manke und Ministerialdirigent von Hoerschelmann bei der Verabschiedung

in den USA wohl kaum einer wisse, wer der Polizeipräsident von Frankfurt am Main sei. Dagegen kenne dort jeder Sigi Manke.

Aufmerksame Zuhörer beim Festakt: Ministerialdirigent von Hoerschelmann, die Leiter Kripo, Schupo, Ordnungsamt, Gartenamt, Vertreter des Personalrates und zahlreiche Kollegen.

Etwas später schaukelte Polizeichef Gemmer den Neupensionär eigenhändig in der vom Polizeichor als Abschiedsgeschenk überreichten Hängematte symbolisch in den Ruhestand.

Samstag, 26. Oktober 1991 Weinfest im Polizeipräsidium

120 Personen hatten sich diesmal zum beliebten Weinfest angemeldet. Da aber ca. 160 Mitglieder und Freunde des Polizeichors Ffm. erschienen, wurde das Organisationstalent des SF Hölcher und seiner Getreuen auf eine harte Probe gestellt. Erst, als auch noch die letzten verfügbaren Tische und Stühle aus den Nebenräumen in den Saal gebracht wurden,

konnte der Platzbedarf einigermaßen befriedigt werden.

Unsere „Hauskapelle“, bestehend aus den Mitgliedern Alfred Weber und Klaus Schirmacher, heizte in gekonnter Manier die Stimmung gleich richtig an. Der Männerchor unterhielt anlaßbezogen mit Trink-, Stimmungs- und Weinliedern.

Diesmal oblag es dem Frauenchor, den obligatorischen Überraschungsgast zu präsentieren. Gut getarnt zwischen den Damen betrat dann die überaus beliebte Volksschauspielerin Liesel Christ in Polizeiuniform die Aktionsfläche. Sie sang auch zwischen den Damen kräftig mit, — allerdings mit ihren eigenen Texten, was allgemeine Heiterkeit auslöste. Dirigent Thomas Hanelt mußte erst dreimal schlucken, bis er die Fremdsängerin in den Reihen seiner Damen erspähte. SF Hölcher stellte Liesel wegen der unorthodoxen Singerei auch sehr streng zur Rede und es entstand ein lustiger und hörenswerter Dialog zwischen den beiden. Danach gab Liesel Christ einige Kabinettstückchen in Frankfurter Mundart zum Besten und konnte sich ihres Erfolges sicher sein.

Wie bei unseren Überraschungsgästen guter Brauch, verzichtete Volksschauspielerin Liesel Christ auf jegliche Gage für ihren Auftritt und spendete den bei der „Spontansammlung“ zusammengekommenen Betrag von 1000,— DM der von ihr unterstützten Kinderkrebsstation der Frankfurter Uni-Klinik. Hierfür sagen wir Frau Christ ein herzliches Dankeschön.

10 Jahre Blaulichtsänger

Unsere Gesangsgruppe „Blaulichtsänger“ kann in diesem Jahr auf 10 Jahre erfolgreiche Auftritte zurückblicken. Nicht nur in Frankfurt am Main, sondern auch bei vielen Reisen unseres Chores sind unsere Blaulichtsänger aufgetreten. Bei vielen Gelegenheiten haben sie, wenn der Chor selbst nicht einsatzfähig war, diesen würdig vertreten.

Auch mehrere Fernsehauftritte haben unsere Blaulichtsänger hinter sich. Durch ihren guten Gesang und schmissig vortragene Lieder bringen sie es immer wieder fertig, die Zuhörer zu erfreuen.

G.B.

Der Polizeichor Frankfurt am Main trauert
um seine aktive Sängerin



Martha Matt

* 24. 10. 1924 in Emmershausen
† 17. 11. 1991 in Frankfurt am Main

Tief betroffen mußten wir zur Kenntnis nehmen, daß unsere liebe Sangesfreundin Martha Matt nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit für immer von uns gegangen ist.

Sangesfreundin Matt, die Ehefrau des vor einigen Jahren verstorbenen, uns unvergessenen Schatzmeisters Willi Matt, war eine Sängerin der ersten Stunde. Schon vor ihrem Eintritt in den Polizeichor im Jahre 1967 war sie bereits 10 Jahre ehrenamtlich zum Wohle des Vereins bei Veranstaltungen und der Betreuung passiver Mitglieder tätig. Sie war Gründungsmitglied des Frauenchores im Jahre 1984 und seit dieser Zeit zuverlässiges und geachtetes Mitglied in diesem Chor.

Im Verlaufe ihrer Vereinstätigkeit wurde sie für besondere Verdienste mit der silbernen und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Unsere Martha Matt war nach innen und außen eine Sympathieträgerin für den Verein. Ihr bescheidenes, unkompliziertes Auftreten wurde allseits bewundert. Nicht eine Person im Polizeichor, die sie nicht schon einmal mit einem lieben Wort oder herzlichen Lächeln bedacht hätte — und so wird sie uns auch in steter Erinnerung bleiben.

Die Trauerfeier und Beerdigung fand am Donnerstag, dem 17. 11. 1991 auf dem Friedhof in Emmershausen/Weilrod Ts., statt. Der Frauenchor und Vertreter des Männerchores erwiesen ihr dort die letzte Ehre. Vorsitzender Siegfried Manke sprach am Grab tröstende Worte. Wir trauern mit den Angehörigen.

Liebe, Martha, wir werden dich nicht vergessen.

Der Vorstand

5.12.1991 Der Nikolaus war da !

Wenn der Chor in der Gesangsstunde "Leise rieselt der Schnee" oder "Kommet ihr Hirten" singt, dann ist es so weit, der Nikolaus kommt. Denn natürlich kommt der Nikolaus auch zu den "Polizeichorkindern". Am Nikolaustag drang Kinderlärm durch die Halle des Präsidiums, es wurde sogar Fangen gespielt. Doch als der Zauberer "Nico" zur Vorstellung rief, staunte Groß und Klein über seine Künste. Zur Einstimmung auf das Erscheinen des Nikolaus wurden Weihnachtslieder angestimmt, die am Klavier durch SF Willi Liebermann begleitet wurden. Dann schallte das Martinshorn durch das Präsidium und das Blaulicht zuckte auf. Auf dem Sozus eines Polizeikrades donnerte der Nikolaus ins Kasino, teils freudig, teils skeptisch von den Kindern begrüßt.



Der Zauberkünstler fasziniert PC-Nachwuchs

Nach der Begrüßung durch den 1. Vors. Sigi Manke und einem Weihnachtslied für den Nikolaus, konnte es richtig losgehen. Der Nikolaus versuchte die um sich versammelte Kinderschar mit ermunternden aber auch mit er-

mahnenden Worten für sich zu gewinnen. Er hatte zwar die Rute mitgebracht, aber nicht gebraucht, denn es waren nur brave Kinder da. Für diese waren natürlich auch oft der Mut, wie zum Beispiel beim Maximilian, den der Nikolaus ermahnt hatte sein Spielzeug ordentlich aufzuräumen. Da mußte die Oma das Geschenk abholen. Es waren über 30 Kinder zu beschenken. Hinzu kamen in diesem Jahr 15 Gäste, Kinder aus Eritrea, die, von ihren Eltern ins Flugzeug gesetzt, hier



Multikulturelle Nikolausfeier

um Asyl ersuchten. Sie wurden zu Beginn von SF Pol. Vize Prä. P. Frerichs begrüßt. Auch sie wurden beschenkt und bedankten sich mit einem Lied ihrer Heimat. Leider waren diese Kinder schon fast aus dem "Nikolausalter" heraus, und der Nikolaus mußte an die Millionen Kinder denken, die weiter in Eritrea bleiben müssen. Nach über einer Stunde verabschiedete sich der Nikolaus von Eltern und Kindern nach freudig getaner "Arbeit".

Jetzt galt es noch einen Gang durch das Präsidium zu machen, um die Kollegen der Dauerdienste mit einem kleinen Geschenk des Polizeichores daran zu erinnern, daß bald Weihnachten ist. Nach seinem Bericht verabschiedete sich der Nikolaus bis zum nächsten Jahr.

Ludwig Linder

Alle Jahre wieder

- Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle am 14.12.1991 -

Den letzten Höhepunkt in unserer jährlichen Konzertfolge (nach Alter Oper und Kaiserdom) bildete traditionsgemäß das Weihnachtskonzert, das diesmal am 14.12.91 in der Jahrhunderthalle in Frankfurt-Höchst stattfand.

Die Wertschätzung, die dieses Konzert bei "unserem" Publikum und in der Frankfurter Öffentlichkeit erfährt, läßt sich daran erkennen, daß unser Sangesfreund Ludwig Wagner nach drei Wochen Kartenverkauf eine ausverkaufte Halle melden konnte. Auch in diesem Jahr mußte der Chor die Bühnengestaltung wieder selbst übernehmen.

Und so trafen sich die "Experten" um 9.00 Uhr bzw. 10.00 Uhr, um die Bühne weihnachtlich zu schmücken.

Wie immer kreuzten sich gegen Mittag die Wege der "Bühnenarbeiter" und der zur Probe eilenden Sänger und Sängerinnen. Gegen 12.45 Uhr legte sich aber die Hektik (Die Bäume standen gerade, die Kerzen brannten) und fast alle "Dekorateur" konnten auf dem Weg zum Durschen noch eine Portion Fleischwurst zu sich nehmen. Pünktlich um 13.30 Uhr verstummte das Gemurmel im Publikum und das Hess. Polizeiorchester unter Konzertmeister **Josef Kanz** eröffnete das Konzert.

Nach der Begrüßung der Gäste und Ehrengäste durch S. Manke gestaltete der **Polizeichor Frankfurt am Main** unter der Leitung von **Wendelin Röckel**, das **Kottmann-Jugendstreichorchester**, der **Jugendsingkreis Nied**, der Bariton des Polizeichors **Klaus Knodt** und das **Hess. Polizeiorchester** den besinnlichen ersten Teil des Konzertes.

Fröhlich und beschwingt begann der zweite Teil mit "Sleigh ride" gespielt vom Hess. Polizeiorchester. Neben den vorgehen Gruppen sangen und spielten im zweiten Teil noch der **Frauenchor des Polizeichors Frankfurt am Main** unter der Leitung von **Thomas Hanelt** und des Tenorsolisten des Polizeichors Frankfurt am Main, **Heinrich Stephan** (Weihnachtshymnus von H. Schubert).

Der Frauenchor des Polizeichors brachte zusammen mit dem Tenorsolisten **Johannes Grethen** deutsche und internationale Weihnachtslieder zu Gehör. Die weihnachtlich geschmückte Jahrhunderthalle, engagiert singende Chöre und Solisten und ein beifallfreudiges, mitgehendes Publikum bildeten den würdigen Rahmen für die Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt an unseren langjährigen Vorsitzenden **Siegfried Manke** durch den Oberbürgermeister **Andreas v. Schoeler**, der in einer kurzen Laudatio auf die Verdienste **Mankes** einging.

Auch der Hess. Innenminister **Herbert Günther** dankte S. Manke für seine Arbeit, würdigte aber auch in seiner Ansprache den "nebenberuflichen" Einsatz der Polizisten im Chor und betonte ausdrücklich die Rolle des Polizeichors als Sympathieträger in der Öffentlichkeit.

Feierlicher Höhepunkt des Konzertes - auch das ist Tradition in Frankfurt - war die Lesung der Weihnachtsgeschichte und das von allen Sängerinnen und Sängern gemeinsam gesungene schönste deutsche Weihnachtslied "Stille Nacht, heilige Nacht" auf einer nur von Kerzen beleuchteten Bühne.

Mit dem gemeinsam gesungenen Schlußlied "O du fröhliche, o du selige" beendete der PC Frankfurt sein Weihnachtskonzert.

Dem langanhaltenden Applaus der Zuhörer nach zu urteilen, war auch dieses Weihnachtskonzert wieder ein voller Erfolg. Den Mitwirkenden auf der Bühne gelang es, dem Publikum ein wenig Ruhe und Besinnlichkeit zu vermitteln.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihren Einsatz, ihre Hilfe und ihre Unterstützung gedankt.

Klaus Knodt

Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium

Am 21.12.1991 war es wieder einmal so weit. Wer Lust hatte, traf sich mit der Sängerfamilie im PP. Die fleis-



sigen Helfer des Aufbaukommandos hatten bereits im Eingangsbereich aus Restbeständen der Weihnachtsbaumaktion und der Jahrhunderthallendekoration einen kleinen Tannenwald gezaubert.

Derartig eingestimmt war es eine reine Freude, den festlich geschmückten Saal zu betreten. Mit weihnachtlicher Musik stimmten der Männerchor die Solistin Marianne de Maria (Alt), Willi Liebermann und Wendelin Röckel (Klavier), die Anwesenden so richtig auf die bevorstehenden Festtage ein.

Es folgte ein schmackhaftes Abendessen, und an diversen Getränken mangelte es auch nicht.

Unsere Alleinunterhalter Alfred Weber und Klaus Schirmacher, sorgten wie immer für stimmungsvolle Tanzmusik.

Als Überraschung erschienen zur vorgerückter Stunde die "Herzbuben", Lothar Adis und Werner Fedrowiz, welche mit schauspielerischem Geschick ihre musikalischen



Vorbilder mit großem Erfolg imitierten. Sie konnten reichlich Beifall einheimsen. Wer sich müde getanzt hatte, konnte sich an der Sektkar bei einem Gläschen Champus erholen - oder einfach nur lustwandelnd unter Tannen mit guten Freunden ein Schwätzchen halten.

Bis weit nach Mitternacht dauerte das schöne, harmonische Zusammensein. Wer nicht gekommen war, dürfte mit Sicherheit etwas versäumt haben. Als am nächsten Vormittag das Aufräumkommando Ordnung in das hinterlassene Chaos brachte, hatte niemand das Gefühl, daß diese Arbeit umsonst gewesen wäre.

Sonntag, 29. Dezember 1991:

Weihnachtskonzert in Sankt Markus Nied

Wir freuten uns alle, wieder einmal in der Kirche ein Weihnachtskonzert geben zu dürfen, in welcher Chordirektor Wendelin Röckel seine Wurzeln hat. Wie die nachstehend im Wortlaut wiedergegebene Konzertkritik der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vom 2.1.92 beweist, wurde es eine gelungene Veranstaltung in der vollbesetzten Kirche.

Konzertchronik

Nachweihnachtlich

*Frankfurter Polizeichor
in Sankt Markus Nied*

Mit dem Präludium und der Fuge E-Dur von Vincent Lübeck leitete Wendelin Röckel an der Orgel ein buntes Chorkonzert in Niede Sankt-Markus-Kirche ein. Unter seiner Leitung sangen der Polizeichor Frankfurt, ein reiner Männerchor, sowie der Singkreis der Sankt-Markus-Kantorei, bestehend aus acht jungen Sopranistinnen und Altistinnen, die teils solistisch in Sätzen von Hermann Schroeder auftraten.

Dezent begleitete das Streichquintett des Kottmann-Jugendorchesters zwei Sätze aus einer Händel-Sonate mit Birgit Sedlatschek (Flöte) sowie die Sologesangsnummern und bewies im Rondo A-Dur von Karl Ditters von Dittersdorf Musikalität und Freude am Musizieren. Volkstümlich-einfachere Stücke wie das „Salve Maria“ und das „Adeste fideles“, abgerundet durch Weihnachtslieder in Sätzen von Hermann Erdlen, Johann Friedrich Reichardt und Joseph Meißner, prägten das

Programm dieses traditionellen nachweihnachtlichen Konzerts.

So überraschend wie die harmonisch reizvollen Wendungen der mit Läufen und Trillern reich verzierten Cembalovorspiele von Wendelin Röckel als Einleitungen zu den A-cappella-Chorsätzen fiel deren stimmliche Gestaltung aus: Beide Gruppen, die unterschiedliche Schwierigkeiten zu bewältigen hatten, klangen homogen, differenzierten die einzelnen Strophen dynamisch und phrasierten gut die Sinneinheiten der Texte.

Besonders klangschön ertönten die Bässe des Polizeichors in den Durchgängen von „Heilige Nacht“ und die glockenklaren Soprane des Singkreises. Etwas zu emphatisch allerdings begleiteten die Polizisten die melodietragenden Frauenstimmen in „Kommet, ihr Hirten“. Marianne De Maria trug mit materialreichem Alt „Die Könige“ von Peter Cornelius vor, und der Bariton Klaus Knodt, dessen Stimme viel Volumen besitzt, sang das „Transeamus usque Bethlehem“ von Joseph Schnabel.

anj.

Dieser positiven Kritik ist nichts hinzuzufügen. Das Konzert war der gelungene Abschluß eines erfolgreichen Jahres.

Tag + 10 SCHLAGZEILEN

Die singenden
Main-Polizisten
schmettern Lieder
am Zuckerhut

Ganoven, die nach ihrer Festnahme „singen“ (spricht: ein Gefangener) sind bei der

BAD ORB / SPESSART

„Fraa Rauscher“ in Rio
Frankfurter Chöre ernteten Beifall auf Auslandsreisen

WETTERAUER ZEITUNG



Chor-Gründung zu Al Capones Zeiten
Spenden für Behinderte in Rio

Polizei fällt unter die Räuber

Im Spessartwald haben die finsternen Wegelagerer wieder gnadenlos zugeschlagen

Flörsbachtal (fif). Auch die Polizei ist vor Räubern nicht gefeit, vor allem nicht im Spessart, wo es nach wie vor finstere Wegelagerer gibt, die gnadenlos zuschlagen...

Das mußten die Mitglieder des Polizeichores Frankfurt erleben, die bei einer Ausflugsfahrt auch in Lohrhaupten Station machten. Zum Programm gehörte eine Spessart-Wanderung.

Und dabei passierte es: Die Räuber kamen freilich nicht, um den Ordnungshütern und -Hüterinnen nachzusehen.

Liesel berauschte die Freßgass'

A propos: „rauschend“ Liesel Christ hatte am Wochenende viel zu tun. Samstag



Zu einem Benefizkonzert

Bürgerzentrum eingeladen. Im Rahmen des 100jährigen Turngemeinde dieses Konzerts zugunsten der Deutschen Jugendmusikbewegung.

Zahlreiche Zuhörer wohnten der Veranstaltung bei.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors

hatten eine besondere Aufgabe zu bewältigen.

Ein Verein,
so alt wie der
Vorsitzende

60 Jahre Polizeichor

Liesel Christ trat mit Polizeichor für Kinderkrebeklinik auf
Spenden in Höhe von 2800 Mark übergeben Volksschauspielerinnen Liesel Christ und Polizeihauptmeister Jürgen Mölscher Uniform.



Polizeichor-Chef Siegfried Mar

Donnerstag nachmittags halten Fußgänger vor dem Polizeipräsidium schon



Viel Beifall gab es von den 300 Gästen bei der Jubiläumssfeier der Jäger für die

Polizisten sangen beim Jäger-Jubiläum

Mit Gesang und Blasmusik

Schmissiger Brunnentauftakt

Ein Zufluchtsort mit
Zauberer und Nikolaus

Kripo verhaftete Polizeichef:

Polizeichor tauscht am Feierabend Strafzettel gegen Notenblätter ein

30 Jahre und kein bißchen heiser



....und noch ein Gedicht !

Splitter einer orientalischen Nacht !

Im Queens-Hotel, beim Sängertag,
da ging es mächtig rund !
Man bot den Gästen viel Programm,
abwechslungsreich und bunt.
Doch an dem Samstag, nach der Oper,
wo alle ziemlich "daun",
wollt man - Ich sag das mit bedacht,
kaum seinen Augen traun !
Im Saal, das Licht wird leicht arabisch
und die Musik - ganz orientalisches.
Es nähert sich, wer konnte es ahnen,
mit Zymbalklang 'ne Karawane.
Ein Gong dröhnt dumpf und gar nicht heiter,
schon zieht die Karawane weiter.

Vornweg, man hört sie leise fluchen,
schleppen 'ne Sänfte die Eunuchen.
Drin sitzt - ein jeder merkt es bald,
der Großmogul vom Riederwald !
Als "Mufti" aller Bembelsänger,
grüßt er sein Volk - ganz ohne Hänger.
Dahinter andre Sklaven schreiten,
zwei Feuerschlucker viel Qualm verbreiten.
Als Krönung, so erkennen wir,
erscheint ein echtes Trampeltier.

Fathima - so heißt die Schöne,
das: "non-plus-ultra" der Kamele !
In seinen schönen braunen Augen,
kann wahre Sanftmut man bestaunen.
Zum Schluß - fast wie im Paradies,
zehn Haremsdamen tanzen süß !
Die Gäste sehn es mit Erstaunen,
man hört bewundernd leis sie raunen.

Den Großmogul setzt man nun ab,
die Eunuchen sinken zu Boden schlapp !
Da äußert sich - es klingt banal,
Fathima - und das ganz "anal" !
Der Streß, das kann man ruhig sagen,
war auf den Magen ihr geschlagen
und in die moschusgeschwängerte Luft,
mischt frisch sich Exkrementenduft !

Auf dem "Perser" dampft der "Haufen" munter,
schnell schiebt ein Eunuch 'ne Schaufel drunter.
Beseitigt wird mit viel Geschick- die Peinlichkeit -
und zum Glück, steht immer noch die
Sänfte hier, mit der man brachte den "Wesir".

In dieser, fast zum "Haarausraufen",
wird deponiert - der schlimme Haufen.
Als "Hatschi-Alef-Sigi" still,
in seine Sänfte wieder will,
öffnet die Tür er mit Behagen,
Pötzblitz - fast hätt es ihn erschlagen !!
Sein Burnus flattert heftig auf,
der Turban rollt sich zu - und auf,
und auch der linke Schnabelschuh,
verliert gleich seine Form im Nu !

Entsetzt sinkt "Hatschi" auf die Bank
ist überwältigt vom Gestank !
Bleich bis ins Mark, die Ohren rot,
bekämpft er seine Atemnot,
derweil Eunuchen und Lakaien
nach einem Sanitäter schreien.
Doch dieser ist nicht mehr vonnöten,
da "Hatschis" Wangen sich wieder röten !
und später - unterm Sauerstoffzelt,
ist bald versöhnt er mit der Welt !

Und alle seine Untertanen,
die von dem Mißgeschick nichts ahnen,
die jubeln ihrem "Hatschi" zu,
der niemals rastet - nie hat Ruh.
Es lebe unser Großmogul - ,
der auch im Todeskampf bleibt "kuhl" !
Und die Moral von der Geschicht:
Wer fühlt sich mal wie "Ibn Saud",
dem wird ganz schnell die Luft geklaut !

Günter Burkhardt

Rätselnüsse für Ratefüchse:

positiv. wirtsch. Wende- gang	Seh- flicken	Störung im Wirt- schafts- leben	Ameise (mdel.)	Schma- rotzer	Gemüse- art	weibl. Vorname	Vorfahr	ober- bayr. Gewässer
	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓
kalte Speise			8		Rhein- zufluss bei Bingen			10
Ge- schäfts- name								
Prophetie						2		
Anwärter d.höher. Laufbahn	5						Steigen der Börsen- werte	
Figur der Qua- drille		untätig			badische Stadt		✓	
		11			griech. Gott	6		
Skataus- druck		er- schöpft	✓			ital.: gut, wohl		
		Vor- anzeige						
tiefe Betrüb- nis		✓				Verkehrs- mittel	✓	
						brit. Admiral		
Verbrauchs- zucker	ital. Maler	✓				✓		
	röm. Göttin							
Mäh- gerät	✓							
Hart- schalen- frucht			fossiles Harz, Schmuck		Wind- schatten			USA- Monze
Kfz.-Z. für Tunesien		Stolz- vogel	✓	✓	asiat. Staat	13	Insel- welt im Pazifik	✓
ost-fries. Insel		Possen- reisser	1			✓	Hemm- vor- richtung	✓
Möbel- stück	Bein- kleid		Schul- tasche	✓				
	✓	4				franz.: ist		
Heeres- ab- teilung					slove- nische Land- schaft	✓		Wasser- strudel (nieder- dt.)
Abk. f.Joco sigilli	12	japan. Münze	Geräte- sport	7				✓
		✓	3		Fluss z. Aisne, Argonnen	✓		
Meeres- ufer	Heil- trank (Mz.)	✓						
alkohol. Getränk			Teil des Bruches	✓				14

Die Buchstaben der Felder 1 bis 14 nennen eine Station im Straßenverkehr!

[illegible]

*..die Redaktion freut sich über die Einsendung "selbstgebastelter" Rätsel jeglicher Art!

Spaß muß sein:

Witze,

heute,..medizinisch-,anatomisches!!

..in der nächsten Ausgabe sind Beamtentwitze an der Reihe!!



»Liebling, stell dir vor, ich weiß wo in der nächsten Zeit 'ne Wohnung frei wird.«

»Ich hab' Ihre Tochter schon lange nicht gesehen. Was ist denn aus ihrem Bandwurm geworden?« fragt der Doktor.
»Zwillinge, Herr Doktor.«

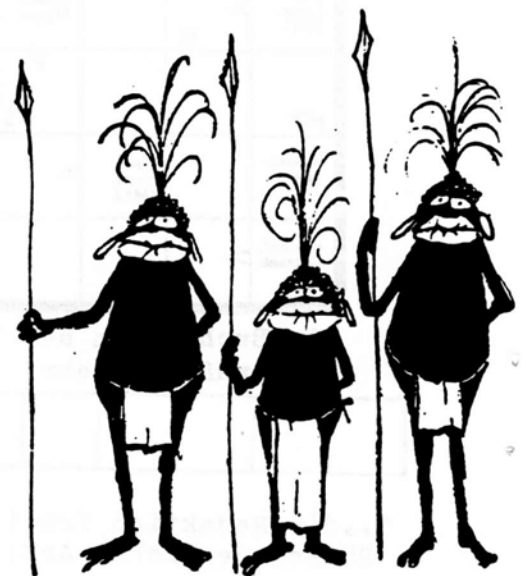
Doktor zum Patienten: »Na, hat das Abführmittel gewirkt?«
»Ja, Herr Doktor, zweimal.«
»Was, nur zweimal?«
»Ja, einmal von acht bis eins, und einmal von vierzehn bis neunzehn Uhr!«

»Sagen Sie, gnädige Frau«, fragt der Arzt seine Patientin.
Hat es einmal Anzeichen von Geisteskrankheit in Ihrer Familie gegeben?«
»Jawohl, Herr Doktor«, nickt die Patientin. »Eine Schwester von mir hat einmal einem Millionär einen Korb gegeben.«

Frage: »Warum ziehen Chirurgen vor der Operation Gummihandschuhe an?«
Antwort: »Damit man hinterher keine Fingerabdrücke findet.«

»Sie meinen also, ich sei Alkoholiker«, fragt mißmutig der Patient den Arzt.
»Na ja«, sagt der Doktor, »wenn ich eine Flasche Whisky wäre, möchte ich nicht mit Ihnen allein in einem Zimmer sein.«

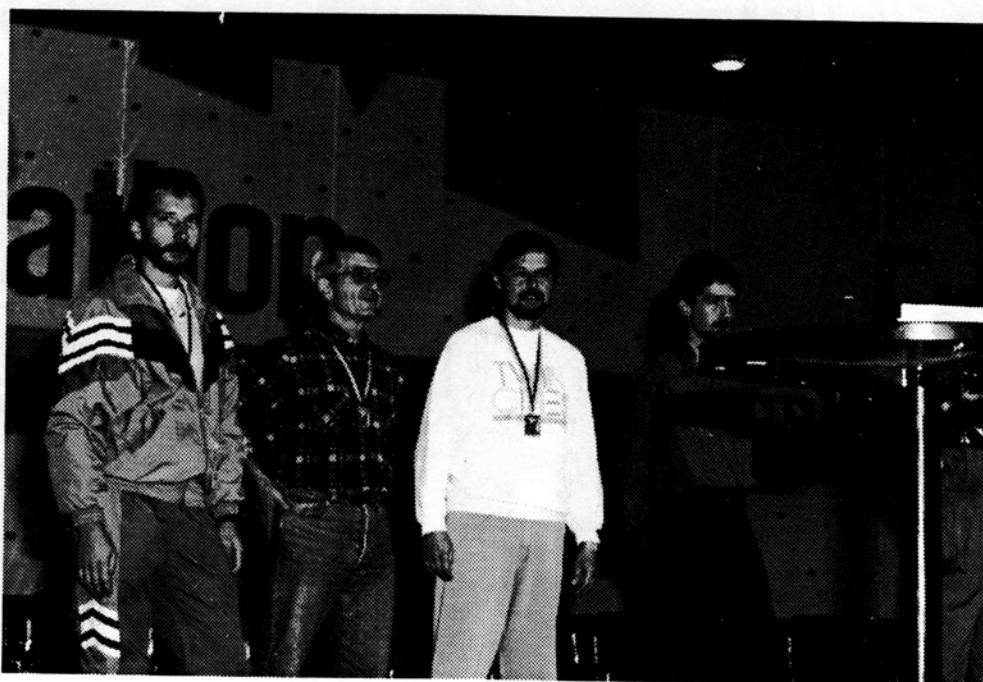
»Der Patient hat ein zu kurzes Bein. Was würden Sie an seiner Stelle tun?« fragte der Professor.
»Ich würde hinken«, meinte der Examenskandidat.



SPORT

Stadtmarathon am 20.10.91

Nicht nur gesangliche, sondern auch sportliche Höchstleistungen bringen unsere beiden Aktiven Horst Weidlich und Ludwig Wagner.



Ludwig Wagner u. Horst Weidlich (Bildmitte) bei der Siegerehrung

Mit immer vollem Dynamo agieren sie auch beim Männerchor, in der Preußentruppe und im Vorstand.

Auch ihrem zweiten Hobby, dem Langlauf, widmen sie viel Freizeit. Daß diese nicht vertan ist, beweisen gute und beste Plazierungen bei laufsportlichen Veranstaltungen über verschiedene Langstreckendistanzen in ihren jeweiligen Altersklassen. Bei lokalen und auch überregionalen Meisterschaften standen sie sehr oft auf dem Siegereppchen.

Als letzte große Herausforderung des Jahres 1991 bewältigten sie am Sonntag, dem 20. Oktober, den Frankfurter Stadtmarathon.

Über die Distanz von exakt 42,195 km belegten sie bei 6751 Teilnehmern die Plätze 462 (Weidlich) und 893 (Wagner).

Auch in der erstmals durchgeführten Polizeiwertung, es liefen immerhin 56 Schutzleute in verschiedenen Polizeimannschaften aus der Bundesrepublik mit, belegte SF. Weidlich mit der PP.-Mannschaft Frankfurt 1, den ersten Platz. Ludwig Wagner, in einer anderen Altersklasse startend, konnte sich mit der Frankfurter Polizeimannschaft 3 über den dritten Platz freuen. Wir gratulieren unseren Läufern zu ihren sportlichen Erfolgen und wünschen ihnen immer eine handbreit Luft zwischen Sohle und Asphalt.

Günter Burkhardt

Der Polizeichor Frankfurt stellt vor:

Die "Blaulichtsänger" des Polizeichores Frankfurt am Main



Bedingt durch den enormen Zuwachs an aktiven und passiven Mitgliedern, welcher in den Jahren ab 1979 ff. zu registrieren war, verbunden mit vermehrten vereinsinternen Aktivitäten, war es nicht immer möglich, den Wünschen von Veranstaltern - aber auch eigenen Interessen nachzukommen. So erhob sich zwangsläufig die Frage, ob nicht die an den Chor herangetragenen Auftrittswünsche, welche bei weitem die terminlichen Möglichkeiten des Männerchores übertrafen, nicht durch eine "kleinere Formation" befriedigt werden konnten.

Ein Anzahl von Sängern, unter der Leitung des damaligen und heutigen musikalischen Leiters, SF Heinrich Stephan gab den Anstoß, aus eigenen Reihen eine Gesangesgruppe zusammenzustellen. Aktive Sänger, welche auch die stimmlichen Voraussetzungen erfüllten, fanden sich zusammen, um neben der allgemeinen Chorarbeit weitere Freizeit zu opfern, damit Stücke der sogenannten "leichten Muse" einstudiert werden konnten.

Im Jahre 1981 fanden sich für dieses gemeinsame Ziel rund ein Dutzend Sangesfreunde. Durch den 1. Vorsitzenden und Mitbegründer der Gruppe, Siegfried Manke, wurde ein neues Mitglied geworben, welches eine musikalische Ausbildung mitbrachte und Akkordeon spielte. Auch der erwünschte Gitarrist fand sich unter den ausgewählten Sängern.

Noch im gleichen Jahr -, der Polizeichor Ffm. feierte sein 50-jähriges Vereinsjubiläum, wurde endgültig die Gründung der "Kleinen Gruppe" beschlossen. Neben der einheitlichen Sängerkleidung wurden zusätzlich blaue Westen beschafft, um eine "optische Variante" zum Chor zu bieten.

In den letzten Monaten des Jahres 1981 und im ersten Halbjahr 1982 wurde nun fleißig und mit viel Engagement und entsprechendem Freizeitaufwand geprobt, um die vorgesehene Literatur zumutbar dem Zuhörer präsentieren zu können. Der Fleiß lohnte sich, denn die Gruppe bestand auf Anhieb ihre "Feuertaufe" anlässlich eines auf der "Grün-Weiß-Sportanlage" stattfindenden internationalen Schießwettbewerbs. Kurze Zeit später mußte sich die Gruppe erneut bei der ersten Konzertreise des PC in den USA durch mehrere Auftritte bewähren; dies gelang vorzüglich.

Alle genannten Mitglieder und Instrumentalisten gehörten bis auf zwei Ausnahmen dem Polizeipräsidium Frankfurt an.

Nach den ersten Auftritten wurde ein Name gesucht, welcher mit Polizei und Polizeichor in Verbindung gebracht werden konnte. Nach verschiedenen Vorschlägen einigte man sich schließlich auf den Namen: "Blaulichtsänger des Polizeichors", welcher in origineller Weise diese Bedingungen erfüllte. "Hochoffiziell" wurde die Namensgabe bei einem öffentlichen Auftritt, als SF Schießmann der Gruppe ein echtes, funktionierendes Blaublicht übergab. Fortan wurde nun dieser Name von Freunden und Gönnern schmunzelnd akzeptiert.

Inzwischen ist dieser Name nicht nur bei "Insidern" ein fester Begriff, so wie die Gruppe in Sachen Gesang zu einer guten Adresse geworden ist.

Seit 1982 unterstützen die "Blaulichtsänger", mit steigender Tendenz, die Vereinsarbeit des PC und tragen viel zur Entlastung des Männerchores bei.

Es würde den Rahmen dieser Vorstellung sprengen, wollte man hier nun alle Auftritte oder Auftrittsorte nennen. Bis zum heutigen Tage sind die "Blaulichtsänger" fast schon an jeder Frankfurter Adresse, von Altenachmittagen-, über Kameradschafts- oder Faschingveranstaltungen, bei Stadtteilsten, Veranstaltungen mit Vertretern des politischen und kulturellen Lebens, bei Sänger- und Jahrgangsfesten -, bis zu den verschiedenen Firmen- und Vereinsjubiläen, musikalisch tätig geworden.

Auch über die Regionalgrenzen hinaus z. B. mit Fernsehauftritt trugen die Blaulichtsänger viel zum Ansehen und guten Ruf des Polizeichors bei.

Aufgrund der nunmehr sechsjährigen erfolgreichen Arbeit kann rückblickend gesagt werden, daß sich die Idee, eine kleine Gruppe zur Entlastung des Männerchores zu bilden, gelohnt hat.

Allen Beteiligten sei für ihren Einsatz ein herzliches Dankeschön gesagt. Mögen die "Blaulichtsänger" auch in Zukunft so erfolgreich wie bisher zum Nutzen des Vereins weiterarbeiten.

Fritz Rosenthal/Günter Burkhardt

Der "Kleinen Gruppe" gehörten an:

Heinrich Stephan	musikalischer Leiter	1. Tenor, Reiterstaffel,	Siegfried Manke	(nicht mehr tätig)	2. Bass, Kripo/ PP Ffm.,
Bernd Heinemann		1. Tenor, Kripo/ PP Ffm.,	Jürgen Kattendick		2. Tenor, Reiterstaffel,
Rolf Doubleur		2. Tenor, Schupo/2. Rev.	Fritz Rosenthal		2. Tenor, Schupo/EG,
Lothar Rink	(ausgeschieden)		Werner Braum		1. Bass, Schupo/Mot.,
Manfred Jungk	Gitarre	1. Bass, Kripo/Offenbach,	Norbert Weber		1. Bass, Schupo/S IV
Dieter Kauper		2. Bass, Schupo/K 62	Winfried Heumann		2. Bass, Schupo/USB
Franz Mastalirsch	Akkordeon	1. Bass, Stadtverw. Ffm.,	Reinhard Blahak	Akkordeon	2. Bass, Reiterstaffel.





stehend, v.l.n.r.:

H. Stephan, J. Kattendick, R. Doubleur, F. Rosenthal, N. Weber, W. Braum, D. Kauper, W. Heumann,

1. Reihe: F. Mastalirsch, M. Jungk, R. Blahak

Nachbetrachtung

Als man unseren Dirigenten Wendelin Röckel einmal fragte, was er von anderen aus dem Chor hervorgehenden Gruppierungen halte, entgegnete er kurz und prägnant, daß ihm sehr an der "schöpferischen Vielfalt" des Vereins gelegen sei. Nur aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß sich, aus reinem: "Spaß an der Freude" in den letzten Jahren auch der Frauenchor und zwei weitere Gruppen gründeten, nicht zu sprechen von einigen Instrumentalsolisten, die zwischenzeitlich mit - und für den Chor öffentlich aufgetreten sind. Dies ist ein sicheres Zeichen dafür, daß ein Verein "lebt" nicht unbeweglich wird und dadurch in einer gewissen "Stagnation" verharret. Sicherlich ist niemand an "Vereinen im Verein"

interessiert, die "Nummer 1" ist und bleibt der Männerchor.

Beim Polizeichor Frankfurt kann man befriedigt registrieren, daß, wenn erforderlich, für alle Gelegenheiten und Anlässe mit einem geeigneten Programm in verschiedenen Besetzungen aufgewartet werden kann. Nach Ansicht des Berichterstatters dürften auf Dauer nur so die verschiedenen Interessen der zahlreichen Mitglieder und Freunden befriedigt werden. Das ist eine Voraussetzung dafür, daß bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen immer eine gewisse "Stammzuhörerschaft" gewährleistet ist.

Günter Bürkhardt

Der Frauenchor berichtet:

Aus Termingründen konnte eine detaillierte Berichterstattung nicht mehr erfolgen. Höhepunkt für den Polizeichor in 1991 waren auch ohne Zweifel die Auftritte zusammen mit dem Männerchor beim Opernkonzert, beim Delegiertentag, bei den verschiedenen Festakten anlässlich unseres Vereinsjubiläums, im Kaiserdom und in der Jahrhunderthalle. Hierüber erfolgte, wie aus diesem Journal ersichtlich, eine ausführliche gemeinsame Berichterstattung.

Seit 1.4.92 hat unser Frauenchor wieder einen neuen Dirigenten - probeweise. Der Neue ist eigentlich kein neuer Dirigent für den Frauenchor; es handelt sich nämlich um Wendelin Röckel, der die Damen bereits von April 1983 bis Juni 1984 dirigiert hatte. Ihm folgten Markus Karas, Martin Bender und Thomas Hanelt.

Wendlin Röckel ist schon seit vielen Jahren der Garant für den Erfolg des Männerchores. Er soll nun auch den Frauenchor zu weiteren Erfolgen führen.

Voraussetzungen sind Vertrauen und Harmonie zwischen den Sängerinnen und ihrem Dirigenten - deshalb eine Probezeit.

Wir alle hoffen, daß die Probezeit durch eine viele Jahre währende schöne und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Frauenchor und Wendelin Röckel fortgesetzt wird.

Der Polizeichor wird zwar niemals ein gemischter Chor sein, aber gelegentlich werden Männer- und Frauenchor zusammen singen, und dann ist Harmonie gewährleistet, weil Männer- und Frauenchor den selben Dirigenten haben. Probleme, wie die in Zusammenhang mit dem Opernkonzert 1992 gibt es unter diesen Umständen nicht mehr.

Wir sind sicher, daß der Frauenchor weiterhin zielstrebig und erfolgreich weiterarbeiten wird. Mehr darüber im nächsten Journal.

Der Vorstand



AUFTRITTSCHRONIK DES POLIZEICHORS

In Frankfurt am Main

Kirchen:	Heilig-Geist-Kirche	St. Markuskirche
	Kaiserdom	Nikolaikirche
	Katharinenkirche	Osterkirche
	Lukaskirche	Paulskirche

Konzertsäle:	Alte Oper	Gesellschaftshaus Palmengarten	Kolpinghaus
	Bergen Stadthalle	Gesellschaftshaus Zoo	Nordwestzentrum
	Bürgermeister-Gräf-Haus	Hauptbahnhof (100-Jahr-Feier)	Ratskeller - Kaisersaal
	Bürgertreff Bockenheim	Haus Dornbusch	Römer - Schwanenhalle
	Bürgerhaus Bornheim	Haus Riederwald	Sozialzentrum Marbachweg
	Bundesgartenschau	Henninger Trum	Victor-Gollancz-Haus
	Cassellasaal	Hufelandhaus	Volksbildungsheim
	Deutschordenhaus-Rittersaal	IG-Hochhaus	Wiesenhüttenstift
	Festhalle Messegelände	Jahrhunderthalle	
	Flughafen Frankfurt	Jüdischer Gemeindesaal	

AUßERHALB VON FRANKFURT AM MAIN

Konzerte in:	Alsfeld	-	Stadthalle	Heringen	-	Stadthalle
	Altena	-	Sauerlandhalle	Hofheim	-	Stadthalle, Hessentagpl.
	Bad Camberg	-	Bürgerhaus, Kurpark	Hungen	-	Stadthalle
	Bad Nauheim	-	Kurtheater	Koblenz	-	Rhein-Mosel-Halle
	Bad Orb	-	Sängerheim, Kurhaus	Kriftel	-	Schwarzbachhalle
	Bad Sachsa	-	Kurhaus	Lauterbach	-	Hessentagsplatz
	Bad Soden-Salmünster	-	Kurhaus	Mainz	-	Schloß, Rheingoldhalle
	Bamberg	-	Katholische Kirche	Marburg	-	Stadthalle
	Berlin	-	750-Jahrfeier	Mülheim	-	Bürgerhaus
	Bonn	-	BUGA-Gelände	München	-	Frauenkirche, Marienplatz
	Büdingen	-	Rathaus	Neukirch	-	Kulturhalle
	Braunschweig	-	Stadthalle	Nürnberg	-	Heilig-Geist-Saal
	Cochern	-	Ratskeller	Ockstadt	-	Bürgerhaus
	Detmold	-	Stadtpark	Offenbach	-	Stadthalle
	Dierdorf	-	Gesamtschule	Offenburg	-	Stadthalle
	Eisenärzt	-	Hotel Traun	Siegsdorf	-	Kloster Maria Eck
	Friedberg	-	Stadthalle	Sontra	-	Bürgerhaus
	Fulda	-	Schloßtheater	Sulzbach	-	Eichwaldhalle
	Gießen	-	Kongreßhalle	Ulm	-	Donauhalle
		-	Steubenkaserne	Viechtach	-	Schützenhaus
	Glauberg	-	Bürgerhaus	Vielbrunn	-	Limeshalle
	Gochsheim	-	Bürgerhaus	Weilburg-Waldhausen	-	Bürgerhaus
	Hamburg	-	Hafengeburtstag	Wiesbaden	-	Kurzhaus, Rhein-Main-Halle
	Hannover	-	Stadthalle		-	Biebricher Schloß
	Hattersheim	-	Stadthalle	Winzeln	-	Stadthalle

IM AUSLAND

Konzerte in:	Belgien	-	Brüssel, De Panne	Brasilien	-	Rio de Janeiro, Santos,
	Italien	-	Mailand		-	Sao Paulo
	England	-	Birmingham, Coventry,	Österreich	-	Eisenstadt, Granz,
		-	London, Cwmbran/Wales		-	Klagenfurt, Salzburg,
	Frankreich	-	Beaujou, Lyon		-	Wien, Wolfurt,
	Griechenland	-	Athen, Korfu,	USA	-	Chicago, Columbus/Ohio,
		-	Korinth, Pyräus		-	Detroit, Madison,
	Holland	-	Enschede		-	Minneapolis, New York,

Etwas "Statistisches" über den Männerchor aus dem Jahre 1991

Der Männerchor war 1991 bei 26 Veranstaltungen (davon 6 große Konzerte) präsent. Hinzu kamen noch zahlreiche Auftritte der Blaulichtsänger und der Preußentruppe, welche die Mitglieder der Gesangsgruppen noch zusätzlich belasteten.

"Spitzenreiter" bei der Teilnahme an Konzerten waren lt. Anwesenheitsliste die Sangesfreunde Burkhardt mit 23, Hölscher mit 22, Böhm, Hoffrichter, Manke und Wagner mit 21 Veranstaltungen.

Es fanden insgesamt 51 Gesangsstunden (davon 8 Sonderproben) statt. Die Traumzahl "51" wurde von keinem Sangesfreund erreicht.

Den zweiten Platz mit je 50 besuchten Chorproben teilten sich die Sangesfreunde Burkhardt, Dittmann, Groß, Schönfelder und Wagner. Den dritten Platz erreichten die SF. Sinsel, Trollius und Ziegler (je 49 Gesangsstunden).

Positiv darf vermerkt werden, daß weit über die Hälfte aller Sänger in dem Bereich 40 bis 50 Singstunden anwesend war. Die Anwesenheitsstatistik wird auf Wunsch auch jedem Betroffenen im Detail zugänglich gemacht. Da sie allerdings keine Rücksicht auf Krankheit, Urlaub oder Schichtdienst nimmt, sollte sie auch nicht überbewertet werden.

Ehrungen 1991

Anläßlich der Weihnachtsfeier und der Jahreshauptversammlung 1992 wurden folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde silberne und goldene Ehrennadeln verliehen:

Silber:

Adolf Hillmann
Jürgen Knak
Klaus Knodt
Reiner Ohmer
Ursula Balz
Helga Hahn
Rosel Kimpel
Edelgard Recht
(Ingeborg Wenzke)

Gold:

Winfried Heumann
Margot Burkhardt



...allen Sangesfreundinnen und Sangesfreunden unseres Polizeichors,
die im 1. Quartal 1992 Geburtstag hatten.

Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunden feierten "runde" Geburtstage

Edgar Lockstedt	15.01.42	=	50 Jahre
Gerhard Georgi	22.01.62	=	30 Jahre
Manfred Hecker	23.01.42	=	50 Jahre
Manfred Jäger	24.01.42	=	50 Jahre
Helga Bintz	25.01.42	=	50 Jahre
Siegfried Baier	05.02.42	=	50 Jahre
Heinrich Schmidt	09.02.32	=	60 Jahre
Veronika Gelhausen	19.02.52	=	40 Jahre
Siegfried Strohbach	22.02.32	=	60 Jahre
Horst Weigl	22.02.32	=	60 Jahre
Wilma Sinsel	23.02.42	=	50 Jahre
Karl-Heinz Manthey	04.03.52	=	40 Jahre
Friedel Winter	10.03.12	=	80 Jahre
Ilse Veith-Köhler	18.03.42	=	50 Jahre

Willkommen im Club / Ludwig

In Landau kam er einst zur Welt,
am schönen Isarstrand,
als echter "Bayer" - so sagt er,
wem war das wohl bekannt?
Damals - so schallt es durch das Haus,
"Hurra" - es ist ein Bub!
Und alle riefen wohlgelaunt:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Unstet ihn das Schicksal trieb,
an manch' fremden Ort,
und da - wo er dann endlich blieb -
wollt er so schnell nicht fort.
Das Landvolk in der schönen Pfalz
die wollten ihm nur "gut",
die riefen einst aus vollem Hals:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Die Zeit verging - er wurd zum Mann
ganz mutig und sehr fit,
im Bergwerk einst als "Rutschenbär",
nahm er viel "Kohle" mit!
Die Bundeswehr, die rief ihn dann,
es schrie der ganze Trupp:
Komm her und packe kräftig an:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Beim Bund es ihm nicht recht gefiel,
er ging zur Polizei,
und dort - man wird es glauben kaum,
auch noch zur Reiterei.
Ein lahmer Gaul, welch eine Plage,
verkürzte ihm dann seine Tage.
Beim 4. Revier in der Bahnhofsstub',
hieß es erneut:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Doch seine Karriereleiter,
war lang noch nicht am End,
er strebt zum Traumjob - den man hier,
"warm - und gemütlich" nennt!
Dort schrien alle gleich: Hurra -
komm her, du Pfälzer Bub,

setz dich - ruh aus - wir sagen dir:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Da sitzt er nun, denkt an sein Leben,
das ihm so vieles hat beschert.
Ne' gute Frau - und Kinder klug,
was kann es schön' res geben.
Und auch für'n Chor - weiß jeder bald,
ist er kein "Mameluck",
dort rief man ihm mit Freuden zu:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Doch jetzt wird es so langsam ernst,
die "50" holt ihn ein,
zwar rennt er noch - doch ab und zu,
zwickt's schon einmal im Bein!
Die Bauchwand wird schon etwas faltig,
und der Urin - leicht zuckerhaltig!
Beim Arzt holt er sich manchen Schub:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

Lieber Ludwig laß dir geben,
nun die höh'ren Weih'n,
denn auch in 'nem alten Sack
kann noch manches gut gedeih'n.
Komm zu uns - in unser'n Club -
dur wirst es nicht bereu'n,
Trag die "50" wie ein Schmuck:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!

W E I H E

Nun, da du die Weihen hast,
kann dir nichts mehr passieren.
Wir Säcke leben ohne Hast,
was wird uns schon genießen?
Wir leben u. lieben u. trinken kompakt.
Wenn möglich - ohne Herzinfarkt!
Und senkt man einst uns in die Grub -
dann singen die Englein:
Willkommen im Club! Willkommen im Club!



So nehmen die Preußen ein
neues Mitglied in den "Club
der alten Säcke" auf !



Können Sie singen und trauen sich nur nicht ?

Sind Sie gesellig und möchten Ihre Freizeit aktiver gestalten ?

Möchten Sie "Bühnenluft" schmecken und das "Kribbeln" vor großen Auftritten hautnah erleben ?

Haben Sie keine Lust mehr, kostbare Freizeit vor der "Glotze" zu verträdeln ?

Möchten Sie viele Gleichgesinnte auf verschiedensten Reisen kennenlernen und so manches erleben ?

Wenn Sie all diese Fragen mit gutem Gewissen ankreuzen können, sind Sie bei uns gerade richtig !

Werden Sie aktives Mitglied im Frauen- oder Männerchor !

Kommen sie selbst oder animieren Sie Freunde und Kinder !

Was verlangen wir von Ihnen ?

Humor, Spaß an der Freud, Engagement und die Liebe zum Gesang !

Ist Ihr Eintritt als aktives Mitglied an ein gewisses Alter gebunden ?

ja - nein !

Für Sängerinnen und Sänger, die schon einmal in einem anderen Chor gesungen haben, spielt das Eintrittsalter keine Rolle !

Interessenten, die noch nie in einem Chor gesungen haben, sollten beim Eintritt nicht älter als 50 Jahre sein.

Hierzu ein ehrliches Wort:

Wie überall wird auch vom Polizeichor eine gewisse Leistung erwartet. Unsere Aktiven singen teilweise schon viele Jahre zusammen. Wir werden - und davon schließt sich der Verfasser nicht aus, zusammen "singend" alt und haben dabei viel Spaß. Das in unseren Chören häufig wechselnde Repertoire erfordert ständiges neues Arbeiten. Es bleibt kaum Zeit, früher Erlerntes fundiert zu wiederholen. Erfahrungsgemäß sind Anfänger, die z. B. erst nach ihrer Pensionierung entdecken, daß man zum "Zeitvertreib" ja auch einmal ein bißchen singen könnte, mit den erforderlichen Ansprüchen überlastet. Unter solchen Voraussetzungen würde das Singen bestimmt nicht den erwarteten Spaß bereiten und eher Frustrationen auslösen. Insofern bitten wir um Verständnis für die festgelegte Altersgrenze.

Fassen Sie Mut und kommen Sie einmal dienstags (Frauenchor) und donnerstags (Männerchor) ganz unverbindlich zu einer Probestunde !

Mitgliederdatei

Liebe Sangesfreundinnen, liebe Sangesfreunde,

am 15. Januar 1992 übernahm ich das Amt des Geschäftsführers und damit auch die Verantwortung für die Mitgliederdatei. Unser Chor hat mittlerweile fast 700 Mitglieder. Sie können sich denken, daß die Verwaltung eines Mitgliederbestandes von annähernd 700 ohne den Einsatz von EDV nicht machbar ist. In diesem Zusammenhang möchte ich unserem EDV-Experten Alfred Krause meinen besonderen Dank aussprechen, der für alle Erfordernisse das passende Programm erstellte. In mühe voller Kleinarbeit brachten wir die Mitgliederdatei wie auch einige andere Dateien auf den aktuellen Stand. Leider kommt es jedoch immer noch vereinzelt vor, daß einige Schreiben von der Post als unzustellbar zurückkommen. Daher meine dringende Bitte:

Teilen Sie uns jede Veränderung Ihrer Anschrift oder Ihres Kontos bitte rechtzeitig mit. Um es Ihnen so einfach wie möglich zu machen, haben wir eine Veränderungsmeldung erstellt, die Sie dieser Ausgabe entnehmen können.

Seit 15. Januar 1992 haben wir auch eine neue 2. Schatzmeisterin, Germana Groß. Ihre Hauptaufgabe besteht im wesentlichen in der Überwachung der Beitragszahlungs-Eingänge. Bei nahezu 700 Mitgliedern ist hier ein enormer Arbeitsaufwand erforderlich.

Sie, liebe Sangesfreundin, lieber Sangesfreund, können uns helfen, diesen Arbeitsaufwand zu reduzieren. Etliche Mitglieder sind sogenannte Selbstüberweiser. Sie würden unserer "charmanten Geldeintreiberin" einen großen Dienst erweisen, wenn Sie unserem Chor eine Einzugsermächtigung erteilen. Ein entsprechender Vordruck liegt unserer nächsten Ausgabe bei.

Bei nicht wenigen Mitgliedern wird der Mitgliedsbeitrag halbjährlich per Lastschriftverfahren abgebucht. Um die Zahl der Buchungsposten und somit auch die Buchungskosten so gering wie möglich zu halten, werden wir ab 01.01.93 den Mitgliedsbeitrag jährlich abbuchen und hoffen auf Ihr Verständnis. Sollten Sie mit dieser Maßnahme nicht einverstanden sein, teilen Sie es uns bitte schriftlich mit.

Es verbleibt mit herzlichen Grüßen Ihr

Reiner Ohmer
(Geschäftsführer)

Ansprechpartner in den verschiedenen Stadtteilen Ffm. und Umgebung

Nieder Eschbach, Bonames:

Walter Schönfelder, Tel.: 549849

Eschersheim, Eckenheim, Bornheim u. Ostend:

Horst Weidlich, 12. Polizeirevier, Tel.: 520077, App. 48

Sachsenhausen, Niederrad und Umgebung:

Rolf Dubleur, 8. Polizeirevier, Tel.: 610261, App. 44

Joachim Hartmann, Tel.: 679919

Klaus Knodt, Tel.: 432978

Praunheim, Rödelheim, Hausen u. Westhausen:

Günter Burkhardt, 11. Polizeirevier, Tel.: 782959, App. 33, priv. 786489

Gallus, Gutleut, Höchst, Sindlingen und Umgebung:

Karlheinz Böhm, Polizeiverkehrserziehung, Tel.: 25601-236

Friedel Sinsel, Tel.: 574583, priv.

Kelkheim:

Georg Keppler, Polizeistation Kelkheim, Tel.: 06195 - 4017

Fechenheim, Bergen-Enkheim und Riederwald:

Monika Fabian, Polizeiverwaltungsstelle Ffm., Tel.: 25611191, priv.

06109 - 34803

Bischofsheim, Dörnigheim, Hanau und Umgebung:

Angelika und Jürgen Hölscher, Tel.: 06109 - 67443, priv.

Kontakt bitte

Welches passive Mitglied ist bereit, verschiedene Auftritte der Chöre oder Gruppen für unsere Veröffentlichungen und Archiv fotografisch zu dokumentieren ? Melden bitte beim Vorstand !

Die Preußentruppe sucht einen zweiten Akkordeonspieler(in), Alter, Geschlecht und Religion sind unwichtig. Sinn für Humor, Geselligkeit und Kameradschaft sind Voraussetzung. Gründliche Einweisung erfolgt. Wir würden uns freuen, bald eine(n) neue(n) Preußen(in) einkleiden zu dürfen. Meldungen bitte bei G. Burkhardt.

Vorschau auf die Veranstaltungen des kommenden Quartals

11.04.92		Auftritt der Blaulichtsänger in Gochsheim
24. bis 26.04.92		Bundesdelegiertentag in Kiel
30.04.92	17:00 Uhr	Männerchor im Bockenheimer Weingarten
09.05.92	11:00 Uhr	Auftritte von Blaulichtsänger u. Preußentruppe bei Sicherheitsver-
	15:00 Uhr	anstaltung von Audi, Hanauer Landstraße
09.05.92	20:00 Uhr	Frühlingsfest im Palmengarten
10.05.92	15:00 Uhr	Muttertagskonzert im Palmengarten
22.05.92		Auftritt d. Blaulichtsänger in Ruppertshain
24.05.92	15:00 bis 17:30 Uhr	Wohltätigkeitskonzert in Mainz, Eltzer Hof
30.05.92	20:00 Uhr	Preußentruppe in Sachsenhausen
11.06.92		Letzte Probe Männerchor (vor Sommerpause)
13.06.92		Frauenausflug
16.06.92		Letzte Probe Frauenchor (vor Sommerpause)
20. und		Konzertreise nach Schmalkalden (nur aktive Sänger) 125 Jahrfeier
21.06.92		

Höhepunkt unserer Veranstaltungen im 2. Quartal 1992 wird unser Frühlingsfest im Gesellschaftshaus des Palmengartens sein. Bei dieser traditionellen Veranstaltung am 09.05.92, 20:00 Uhr, gibt es wieder Show und Tanz.

Dafür sorgen:

Happy Sound	Tanz- und Showband
Heinz Schotten	Globetrotter des Humors
The Tiffanys	Temperamentvolle Diaboloshow
Lady und Joe	Rollbalancen
Mara Glaso-Valera	Show und Gesang
Polizeichor	Frühlingslieder

Außerdem gibt es eine große Tombola, deren Erlös bestimmt ist für die

DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT - Landesverband Hessen e. V. -

Der Landesverband Hessen dieser Gesellschaft betreut etwa 3.500 Multiple-Sklerose-Kranke und muß diese Arbeit überwiegend aus Spenden und Benefizveranstaltungen finanzieren. Allein im Stadtgebiet Frankfurt leben 450 MS-Betroffene.

Der Eintrittspreis für das Frühlingsfest beträgt 25,- DM, für Mitglieder 20,- DM. Sie können helfen, indem Sie viele Lose für die Tombola kaufen und vielleicht werden Sie mit einem tollen Preis belohnt ! Eintrittskarten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen und bei SF Ludwig Wagner (Tel. 069/7555091), der bereits Vorbestellungen entgegennimmt. Sie können natürlich auch eine der beigefügten Bestellkarten benutzen. Es wird ein schönes Frühlingsfest, das man nicht verpassen sollte. Unser Hess.Innenminister hat sein Kommen zugesagt. Viel Spaß beim Frühlingsfest !

Wie immer wird am folgenden Tag, das ist Sonntag, der 10.05.92, 15:00 Uhr, ebenfalls im Gesellschaftshaus des Palmengartens das Muttertagskonzert des Polizeichors durchgeführt. Eintritt ist kostenlos.

Wichtiger Hinweis:

Vom 07. - 11.10.92 werden wir eine Konzertreise (aktive und passive Mitglieder) nach Erfurt, Leipzig und Dresden durchführen. Bitte vormerken ! Konkrete Einladung erfolgt im nächsten PCJ.

Hiermit bestelle ich folgende Konzertkarten:

	Stück:	Preis:	DM/insgesamt:
Mitglieder :			
Nichtmitglieder:			

Unterschrift :

Zur umseitig bezeichneten Veranstaltung melde ich an:

	Anzahl:	Preis:	DM/insgesamt:
Mitglieder :			
Nichtmitglieder :			

Unterschrift :

Den fälligen Betrag entrichte/überweise ich..:

- ☐ an der Abendkasse/bei der Abfahrt etc.
☐ auf das Girokonto des Polizeichors, BLZ: 50050201. Konto Nr.: 721166
☐ Sonstiges:

Bitte bei allen Anmeldungen u. Überweisungen immer den Grund unter der Rubrik: "KENNWOR" (siehe Vorderseite angeben).

Hiermit bestelle ich folgende Konzertkarten:

	Stück:	Preis:	DM/insgesamt:
Mitglieder :			
Nichtmitglieder:			

Unterschrift :

Zur umseitig bezeichneten Veranstaltung melde ich an:

	Anzahl:	Preis:	DM/insgesamt:
Mitglieder :			
Nichtmitglieder :			

Unterschrift :

Den fälligen Betrag entrichte/überweise ich..:

- ☐ an der Abendkasse/bei der Abfahrt etc.
☐ auf das Girokonto des Polizeichors, BLZ: 50050201. Konto Nr.: 721166
☐ Sonstiges:

Bitte bei allen Anmeldungen u. Überweisungen immer den Grund unter der Rubrik: "KENNWOR" (siehe Vorderseite angeben).



Hiermit bestelle ich folgende Konzertkarten:

	Stück:	Preis:	DM/insgesamt:
Mitglieder :			
Nichtmitglieder:			

Unterschrift :

Zur umseitig bezeichneten Veranstaltung melde ich an:

	Anzahl:	Preis:	DM/insgesamt:
Mitglieder :			
Nichtmitglieder :			

Unterschrift :

Den fälligen Betrag entrichte/überweise ich..:

- ☐ an der Abendkasse/bei der Abfahrt etc.
☐ auf das Girokonto des Polizeichors, BLZ: 50050201. Konto Nr.: 721166
☐ Sonstiges:

Bitte bei allen Anmeldungen u. Überweisungen immer den Grund unter der Rubrik: "KENNWOR" (siehe Vorderseite angeben).

KENNWORT:

ABSENDER:

NAME:

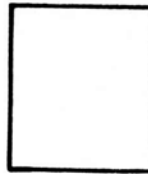
VORNAME:

STRABE:

PLZ: ORT:

TELEFON:

Eingang am:



Antwort

An den

**POLIZEICHOR
Frankfurt am Main e.V.**

Friedrich-Ebert-Anlage 11

6000 FRANKFURT A.M. 1

KENNWORT:

ABSENDER:

NAME:

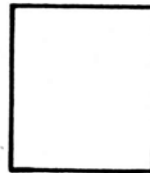
VORNAME:

STRABE:

PLZ: ORT:

TELEFON:

Eingang am:



Antwort

An den

**POLIZEICHOR
Frankfurt am Main e.V.**

Friedrich-Ebert-Anlage 11

6000 FRANKFURT A.M. 1

KENNWORT:

ABSENDER:

NAME:

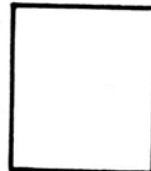
VORNAME:

STRABE:

PLZ: ORT:

TELEFON:

Eingang am:



Antwort

An den

**POLIZEICHOR
Frankfurt am Main e.V.**

Friedrich-Ebert-Anlage 11

6000 FRANKFURT A.M. 1

..... das letzte

ach ja, ehe wir es vergessen alles hat seinen Preis! Auch unser Journal muß sich auf irgend eine Art und Weise finanzieren. Wir haben den Ehrgeiz, die allgemeine Chorkasse nicht übermäßig zu strapazieren. Aus diesem Grunde steht es jedem Leser frei, sich mit einer kleinen Spende an unserem Projekt, das in der Geschichte des Sängerbundes der deutschen Polizei einmalig sein dürfte, zu beteiligen. Wir sind guter Hoffnung, daß wir, dank IHRER Mithilfe, über die "Runden" kommen werden. Wir sind ein toller Verein und warum sollten wir dies unseren bald 700 Mitgliedern verheimlichen ?

Wir könnten uns z. B. gut vorstellen, daß Geschäftsleute oder andere interessierte Personen in unserem Journal auf IHRE Firma, Betrieb oder Anliegen aufmerksam machen möchten. Bei einer Auflage von 800 Exemplaren kann man davon ausgehen, daß das Journal dann von 3000 bis 4000 Personen gelesen wird, nicht eingerechnet die Kolleginnen und Kollegen der Kriminal- und Schutzpolizei (oder anderer Behörden), denen die kostenlose Schrift auf ihren Dienststellen zugänglich gemacht wird.

Hand aufs Herz, würden SIE nicht lieber bei einem Vereinmitglied oder Sponsor einkaufen bzw. buchen, wenn SIE es nur wüßten ?

Da wir nicht kommerziell orientiert sind, würden wir diese "Hinweise" selbstverständlich kostenlos (siehe "Spende") veröffentlichen. Das wäre keine Werbung sondern Reklame !

Wir hoffen unseren geneigten Leser mit diesem Journal ein klein wenig überrascht zu haben und rechnen mit überwiegend positiven Reaktionen.

Bis zur nächsten Quartalsausgabe grüßen Sie die Herausgeber.

VORSCHAU

Für die nächste Quartalsausgabe sind geplant:

Ausführliche Chorberichterstattung

Portrait: Chordirektor Wendelin Röckel, der "Mann für alle Fälle"

Vereinmitglieder und ihre Hobbys, heute: Heinz Böcher

Der Fachmann hat das Wort (Fachrefert Wendelin Röckel)

Neue, computerberichtigte Liste aller Vereinsmitglieder, sowie des Frauen- und Männerchors

..... und jede Menge Informationen, Unterhaltung und Kurzweiliges

Vorankündigung

**Besuchen SIE das
Frühlingsfest im
Gesellschaftshaus des
Palmengartens**



**Show, Tanz, Tombola
Erlös für Gesellschaft für MS
.... und am nächsten Tag**

.... auf zum Muttertagskonzert an gleicher Stelle.

